



Krieg und Presse.

Der Reichstag hat mit erfreulicher Einmütigkeit, von der nur die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft in ihrem unverbesserlichen internationalen Irrwahn sich ausschlossen, gestern die geforderten zwölf Milliarden zur Weiterführung des Krieges bewilligt. Die Querköpfigkeit einer kleinen Gruppe von Leuten, in denen auch in dieser Zeit kein Vaterlandsgefühl lebendig geworden ist, schändet nur sie selbst, der deutschen Sache können sie nicht schaden, die eiserne Zeit des Krieges geht an diesem Kagentischen des Patriotismus vorbei und auch der Deutsche Reichstag kümmert sich mit Recht wenig um diese seine Mitglieder, die mit ihren paar Stimmen von Zeit zu Zeit eine hoffnungslose Demonstration versuchen.

Schatzsekretär Graf Moedern konnte dem Reichstage ein Bild unserer Kriegsfinauzen entrollen, das die Herren McKenna, Ribot und Barf vor Neid erlassen lassen wird. Bei unseren Feinden muß der größte Teil des Geldbedarfs aus dem Auslande gebohrt werden und England selbst muß über 6 Prozent bezahlen, bei uns bleibt die Reichsschuld im Lande und findet immer aufs neue die bereitwilligste Aufnahme, so daß unser Reichsbankpräsident Havenstein, der sich um die finanzielle Wehrhaftigkeit Deutschlands das größte, nie genug zu würdigende Verdienst erworben hat, auch bei der letzten fünften Anleihe die Verwendung irgend welcher besonderer Reizmittel für unnötig erklären konnte. Auch sie ist wieder, wie Graf Moedern näher ausführte, eine wahre Volksanleihe geworden, und auch das ist ein siegverbürgender Kraftbeweis des deutschen Volkes, dem unsere Feinde nichts ähnliches gegenüberzustellen haben.

Wir begreifen es mit einer gewissen Genugtuung, daß der Schatzsekretär diesmal auch der deutschen Presse einige dankende Worte gewidmet hat. Die deutsche Presse ist in dieser Beziehung nicht gerade verwöhnt. Die Macht der Presse wird zwar anerkannt und bewundert, nämlich der ausländischen Presse, die in zielbewusster Verheerung der fremden Völker so große Schuld an dem Ausbruch dieses Krieges auf sich geladen hat. Auf die unentbehrliche Tätigkeit der deutschen Presse fällt selten genug ein Sonnenstrahl öffentlicher Anerkennung, obwohl sie unter ganz außerordentlich erschwerten Umständen eine im höchsten Maße wichtige vaterländische Aufgabe zu erfüllen, recht eigentlich Kriegsarbeit zu leisten hat. Wir verfehlen gewiß nicht manche Schönheitsfehler auch auf dem Gebiete der Presse, aber welcher Beruf und welcher Zweig öffentlicher Tätigkeit ist davon frei, und man muß bedenken, wie sehr die Presse sowohl wirtschaftlich als auch durch ein engmaschiges Netz von Zensurbestimmungen eingeeignet ist, dessen Druck durch einschichtige Handhabung der Bestimmungen seitens der Zensurbehörde gemildert, aber doch nicht beseitigt werden kann. Trotzdem verrichtet die deutsche Presse ihr im Kriege doppelt schweres und verantwortungsvolles Amt im allgemeinen mit selbstverleugnender Eingebung. Sie betrachtet das als ihre Pflicht und macht, wie auch sonst, so jetzt recht nicht viel Wesens davon her, aber wenn einmal von so hoher Warte wie hier vor dem Deutschen Reichstage durch den Schatzsekretär vor aller Welt anerkannt wird, daß sie nützliche, ja wesentliche Kriegsarbeit leistet, so dürfen wir wohl auch bekennen, daß das uns wohl tut und unsere Arbeitsfreudigkeit steigert, besonders in dem Wunsche, daß auch die Öffentlichkeit sich noch mehr als bisher dieser freundlichen Schätzung anschließen möge.

Trotz ihrer für die Öffentlichkeit bestimmten Leistungen vollziehen sich die vorbereitenden Arbeiten der Presse hauptsächlich hinter den Kulissen und werden selten nach außen bemerkbar. Daß aber hier wichtige Fäden gesponnen werden, hat auch weiterhin das Ansehen gezeigt, mit dem der bevorstehende Rücktritt des Ministerialdirektors Hanmann, des Leiters der Presseabteilung im Auswärtigen Amte, aufgenommen worden ist. Selbst aus dem Zeitungsgetriebe hervorgegangen, hat dieser vielgewandte Mann im politischen Leben Jahrzehnte hindurch eine ungewöhnlich einflußreiche Rolle gespielt, die ihm Anerkennung und Gegnerschaft in reichem Maße eingebracht hat.

Wenn die Regierungsstellen in steigendem Maße auf die Beziehungen zur Presse Wert legen, nicht nur um diese, sondern auch um durch sie selbst zu unterrichten, so mag das Beispiel der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes dabei nicht ohne Einfluß gewesen sein. Allerdings ist auch der Krieg darin wie in so vielen anderen Gebieten ein unentbehrlicher Lehrmeister gewesen, und es wird sicher eine der wichtigsten Aufgaben des künftigen Friedenszustandes sein, die hier gewonnenen Erfahrungen nicht bei Seite zu schieben, sondern die Mitarbeit der Presse immer fruchtbringender für die Macht und Größe unseres geliebten deutschen Vaterlandes werden zu lassen.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

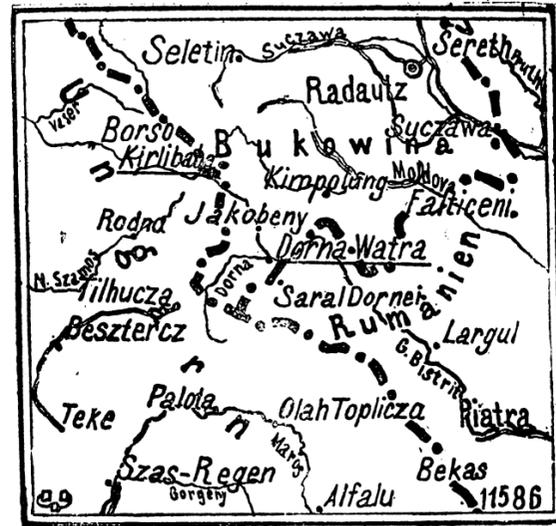
Wien, 28. Oktober. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Kämpfe südlich des Szurdul. und des Verestorny. (Noten-Turm) Passes dauern an. Südöstlich von Predal warfen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Feind aus einer stark verschanzten Höhenstellung in das Parazuga-Tal hinab. An der ungarischen Ostgrenze wurden rumänische Gegenstöße abgeschlagen.



Östlich von Dorna Watra brachen wir auf vier Kilometer Frontbreite in die russischen Stellungen ein. Der Feind ließ 8 Offiziere, 514 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand. Seine Versuche, die ihm entzogenen Höhen zurückzugewinnen, blieben erfolglos.



Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terzkyhansky starker Geschützkampf. Ein vereinzelter russischer Vorstoß südlich von Baturch wurde unter großen Feindverlusten abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südflügel der küstenländischen Front dauern die Artillerie- und Minenwerferkämpfe fort. Feindliche Infanterie, die entlang der Straße nach Dpachiasella vorging, wurde durch unser Feuer rasch zur Umkehr gezwungen. In Tirol nimmt das feindliche Geschützfeuer stellenweise an Heftigkeit zu.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Vom Kaiserpaare.

W.B. Berlin, 28. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute vormittag die städtische Volksspeisung in der Zentralmarkthalle.

Später hörte der Kaiser im Schloß Bellevue den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generalfeldmarschalls von Hindenburg und empfing hierauf den sächsischen Gesandten von Mostig-Drzemicki, den mexikanischen Gesandten Zubaran Capmany und den brasilianischen Gesandten S. Gurgel de Amaral. Die Gesandten wurden hiernach auch von der Kaiserin empfangen. Zur Frühstückstafel im Schloß Bellevue waren auch Generalfeldmarschall von Hindenburg mit Gemahlin und Tochter geladen. Gestern nachmittag hörte der Kaiser im Neuen Palais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers.

Der Krieg mit Rumänien.

Geldsendungen an deutsche Kriegsgefangene in Rumänien.

bb. Wie verlautet, ist nach längeren Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach von jetzt ab Zahlungen an deutsche in Rumänien Kriegsgefangene Soldaten durch Vermittlung der Diskontogesellschaft in Berlin überwiesen werden können.

Russische Verstärkungen.

§§h Lugano, 28. Oktober. Nach Meldungen italienischer Blätter aus Bukarest sind russische Verstärkungen in der Dobrudscha eingetroffen.

Die Beute in der Dobrudscha.

§§ Die in der Dobrudscha gemachte Beute ist, wie das türkische Blatt „Lazwir i Eftar“ meldet, so groß, daß man bis jetzt mit der Einbringung nicht fertig wurde. — Tausend rumänische Soldaten als erster Teil der in der Dobrudscha von den Türken gemachten Gefangenen trafen heute in Konstantinopel ein. Weitere russische und rumänische Gefangene kommen in den nächsten Tagen in der türkischen Hauptstadt an. Unter den bisher eingebrachten befinden sich sieben Offiziere.

Rumänien hofft auf Rußland.

§§ Der rumänische Gesandte in Petersburg Diamandi hat dem „Tag“ zufolge dem Berichterstatter eines holländischen Blattes gesagt: Die gegen Deutschland verbündeten Mächte müssen sehr gut einsehen, welche Vorteile die Deutschen durch die Eroberung unseres Gebiets erhalten, nämlich die Petroleumquellen und die Ernte von zwei Jahren, die aufgestapelt liegt. Daher werden die Verbündeten alle Maßnahmen treffen, um den Vormarsch der Feinde zum Stehen zu bringen. Rumänien wird das Schicksal Serbiens nicht teilen. Es ist mit Rußland durch einen Vertrag verbunden, der durch gemeinsam vergossenes Blut befestigt wird, und dieser Vertrag muß fortbestehen. — Wenn sich Herr Diamandi nur nicht in seinem Vertrauen auf Rußland irt. Gerade Rumänien hat doch mit Rußland schon recht traurige Erfahrungen gemacht. Verträge hatte auch Serbien; sie haben ihm kein Schicksal aber doch nicht erspart.

Griechenland.

Die allgemeine Lage.

W.B. London, 28. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 25. Oktober: Auf Grund guter Informationen lasse sich die Lage wie folgt zusammenfassen: der französische Gesandte versicherte gestern in seiner Audienz dem König Konstantin, daß es nicht in der Absicht des Landesheiles, der sich losgesagt habe, liege, gegen die Hauptstadt zu marschieren. Nach dieser Zusicherung gab der König seinen Widerstand gegen die von dem französischen Admiral geforderten militärischen Maßnahmen auf. Es sei ein Vergleich zustande gekommen. Der König habe versprochen, alle Maßregeln durchzuführen, die dazu beitragen könnten, die Bedenken der Entente zu beseitigen. Dafür solle der König künftig nicht belästigt werden und im friedlichen Genuße der Regierung in dem Teile des Landes verbleiben, der ihm treu geblieben ist. Es werde ihm vollständig freigestellt, seine Neutralitätspolitik, an der er mehr als je festhält, fortzusetzen. Den losgetrennten Landesteil betrachteten die Alliierten als Bundesgenossen, der das Recht habe, an den Vorteilen der wohlwollenden Neutralität, die die Athener Regierung der Entente versprochen habe, teilzunehmen. Die Zeitung „Eftia“ schreibt, daß nach dem neuen Abkommen jeder Versuch, die von der provisorischen Regierung eingeleitete Bewegung gegen Bulgarien zu unterdrücken, als Vertragsbruch betrachtet werden würde.

Maßregelung der Beamten.

W.B. Genf, 28. Oktober. „Matin“ meldet aus Athen: Gestern abend nach Beendigung des Ministerrats legte die Regierung dem König einen Erlaß zur Unterschrift vor, durch den die Absetzung aller Beamten ausgesprochen wird, die sich der revolutionären Bewegung in Saloniki angeschlossen haben.

Streikbewegung.

W.B. Athen, 28. Oktober. (Agence Havas.) Im Anschluß an den am Donnerstag von den Eisenbahnern auf der Strecke nach Larissa erklärten Streik erwartet man einen Streik der Dockarbeiter und Eisenbahner auf den attischen Linien. Das Kabinett hat die ganze Nacht hindurch über die Frage beraten, ob alle Streitenden zu mobilisieren seien, um sie zur Arbeit zu zwingen.

Austausch von Sanitätsmannschaften.

Durch die Presse ging dieser Tage eine Nachricht, daß der Austausch des in Frankreich internierten Sanitätspersonals beendet sei. Andererseits wurde von verschiedenen Seiten darüber Klage geführt, daß einzelnen, zu den deutschen Sanitätsmannschaften gehörenden Militärpersonen die Rückkehr nicht gestattet worden sei. Wir erfahren hierzu, daß der Austausch noch nicht beendet ist, sondern fortgesetzt wird und daß voraussichtlich alle noch in französischer Gefangenschaft befindlichen Sanitätsmannschaften in absehbarer Zeit zum Austausch kommen und nach der Heimat zurückkehren werden.

Der Seekrieg.

W.Z. Kristiania, 28. Oktober. Wie „Aftenposten“ erzählt, ist ein deutsches U-Boot gestern früh 4 Uhr in Sonnenbagg mit 23 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Vola“ eingetroffen, der 30 Meilen nördlich vom Nordkap am Donnerstag nachmittag 3 Uhr versenkt worden war. Die „Vola“ war mit Kohlen von Newcastle nach Alexandrienvor unterwegs und ist 3500 Tons groß gewesen.

§§ Das Stockholmer Blatt „Afton Tidningen“ meldet aus Ericund: Nach einer Mitteilung des Kapitäns des Helsingforser Dampfers „Anna“, der aus Finnland ankam, sollen nicht weniger als 14 Dampfer vor der finnischen Küste von deutschen U-Booten versenkt worden sein. Acht davon wurden vor Raumo, sechs vor Rätigluvo torpediert (soll wohl heißen: versenkt); vier davon waren finnische Dampfer, die von Schweden kamen.

Der Vorstoß in den Kanal.

W.Z. Wien, 28. Oktober. Zu dem Vorstoß in dem Ärmelkanal schreibt die „Neue Freie Presse“: Zum erstenmal gelang es überseeischen Flotten, die keine Verkleidung haben und nicht im Dunkel der Meerestiefe sich den Blicken entziehen, zwei engliche Linien zu passieren und bis an die schmalste Stelle vorzurücken, die England von Frankreich trennt. Der Name des Commodores Michelson wurde wieder einer, den man im Gedächtnis behalten, der neben Lerch, Weidigen und anderen Helden als Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Mittelmächte gelten wird. „Deutsche Torpedoboote vor feindlichen Häfen!“ Das britische Selbstbewußtsein wird durch solche Tatsachen empfindlich getroffen.

§§h. Amsterdam, 28. Oktober. Die englischen Blätter geben sich alle erdenkliche Mühe, ihren Lesern zu beweisen, daß die Aktion der deutschen Torpedoboote im englischen Kanal wenig zu bedeuten habe, ohne jedoch dadurch die Tatsache selbst fortzuleugnen zu können. „Daily Telegraph“ wirft die Frage auf, ob der deutsche Zug nach dem Kanal der Anfang einer von Hindenburg vorgezeichneten neuen aggressiven maritimen Politik bedeute. In einem Artikel dieses Blattes sagt Archibald Gubb, daß das Resultat des Unternehmens kaum auf die Neutralen einen Eindruck machen werde. Die Neutralität könne sich noch immer rühmen, daß von den Zehntausenden von Mannschaften, die über den Kanal nach Frankreich verschifft wurden, im Angesicht der deutschen Flotte nicht ein einziger Mann an Bord als durch die Schuld der britischen Flotte verloren ging. — „Daily News“ hält es für das Auffallendste bei diesem Angriff auf die englischen Transportschiffe, daß der Bericht hierüber so überraschende. Seit mehr als zwei Jahren, sagt das Blatt, haben Hunderte von Transportschiffen die Fahrt über den Kanal gemacht. Aus dem Bericht über dieses keine Seegefecht ergab sich nichts, was zu der Annahme berechtigende, daß eine Änderung der Zustände im Kanal drohe. Wahrscheinlich haben die Deutschen, meint das Blatt, eine Anzahl Torpedobomber großen modernen Typs gebaut und nach Belgien geschafft. Das Blatt tröstet seine Leser damit, daß das große Ziel, die Vereinigung der Seeverbindung, durch solche Unternehmungen nicht erreicht werden könnte.

W.Z. London, 28. Oktober. Der Marinemitarbeiter der „Times“ verlangt nach dem Vorstoß der deutschen Torpedoboote in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, daß die Minensperren so dicht wie möglich bis an die Ausgänge von Zeebrügge und Ostende ausgedehnt werden sollen.

Entscheidungen des Preisengerichts.

W.Z. Hamburg, 28. Oktober. Das Preisengericht in Hamburg hat der Reederei des zu Unrecht versenkten norwegischen Dampfers „Trudvang“ Schadenersatz in Höhe von 516 414 Mark und 45 Pfennigen nebst Verzinsung vom Tage der Vernichtung ab mit vier Prozent zugesprochen. Andere Ansprüche wurden entweder abgelehnt, oder es soll später über deren Berücksichtigung verhandelt werden. Die im September 1915 vorgenommene Versenkung des mit Salpeter von Linnä nach England unterwegs gewesenen norwegischen Dampfers „Storevann“ konnte von seiten des Gerichts nicht gebilligt werden. Die Beschlagnahme der bei der Entfristung von Liban vorgehenden russischen Segler „Aufstra“, „Abita“, „Corine“, „Daniel“, „Jaro“, „Efter“, „Belia“, „Johannes“, „Venus“, „Möve“ und „Mirjar“ wurden als zu Recht erfolgt erkannt. Die für den zerstörten spanischen Dampfer „Leidoro“ und den gleichfalls versenkten schwedischen Segler „Mirla“ eingeleiteten Reklamationen wurden abgewiesen. „Leidoro“ war mit Eisenerzen von Bilbao nach Glasgow unterwegs, „Mirla“ hatte Holz für Schweden an Bord.

„U 53“.

§§ Aus New-York meldet dem „Lag“ zufolge die Londoner „Morning Post“: Die Berichte der Kapitane der amerikanischen Torpedojäger über die Operationen von „U 53“ an der Küste von Nantucket, die nicht veröffentlicht werden, sondern im Archiv des amerikanischen Marineamtes verbleiben, enthalten neben allgemein Bekanntem noch die wichtige Tatsache, daß das U-Boot, bevor es die Schiffe zum Sinken brachte, seine Behälter mit Öl aus den angegriffenen Dampfern füllte. Die amerikanischen Behörden legen auf diese Tatsache den größten Wert, weil sie beweist, daß keine Basis an der amerikanischen Küste für deutsche U-Boote besteht und daß sie auch von einem sie verfolgenden Handels-U-Boot nicht begleitet wurden. Auch hat das U-Boot nicht seine Vorräte ans einem unter neutraler Flagge fahrenden Schiffe ergänzt; denn dann wäre es nicht gezwungen gewesen, die angegriffenen Dampfer zum Stehen zu bringen, um deren Ölbehälter zu übernehmen. Das Marineabteilung hält das Erscheinen von „U 53“ für eine Demonstration und glaubt, mit einer umfangreichen U-Bootsaktion an der amerikanischen Küste nur rechnen zu müssen, wenn es den deutschen U-Booten gelänge, dort eine Basis zu finden. Deshalb hat das Ministerium des Äußeren auch seine Bedenken gegen das Erscheinen von „U 53“ fallen lassen.

Zu den nächsten Tagen sind, wie die „Times“ aus London vernimmt, neue Nachrichten über Versenkung von Schiffen durch deutsche Unterseeboote aus Amerika zu erwarten. Die an

der amerikanischen Küste kreuzenden drei Unterseeboote „U 53“, „U 48“ und „U 61“ scheinen nur den geeigneten Moment abzuwarten, um ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Aus den in London eingetroffenen Listen der versenkten Schiffe geht hervor, daß die Wirksamkeit dieser drei Unterseeboote geradezu verheerend ist. Auf der letzten Liste figurieren außer einigen norwegischen Dampfern, die Bannware an Bord führten, drei englische Schiffe von durchschnittlich 8500 Tonnen.

Der russische Handel.

W.Z. Kopenhagen, 28. Oktober. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur beträgt der Wert der russischen Ausfuhr vom 1. Januar bis 15. Oktober 1918 321 Millionen Rubel gegen 192 Millionen Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr hatte in derselben Zeit einen Wert von 877 Millionen Rubel gegen 851 Millionen Rubel im Jahre 1918.

Eine holländische Stimme zu Lord Greys Rede.

„Nieuwe Rotterdamische Courant“ schreibt: Grey hat, ebensowenig wie seine Vorratner, etwas über wirkliche Friedensbedingungen gesagt. Er hat vielmehr wiederum die bekannte englische Lesart von der Entstehung des Krieges ausgegraben, wobei, wie es zu allen Zeiten seitens aller Kriegführenden geschehen ist, und möglicherweise geschehen muß, jede dem eigenen Lande feindliche Macht als Feind der gesamten Menschheit bezeichnet wurde. Eine objektive Beurteilung der Ursachen des Krieges dürfte, da das vollständige Tatsachenmaterial noch lange unerreichbar sein wird, noch für lange Zeit unmöglich bleiben. Die Reden der sich bekämpfenden Staatsmänner werfen hierauf kein neues Licht, im Gegenteil, sie verdecken in ihren Darlegungen nicht nur einen Teil des Tatsachenmaterials überhaupt, sondern auch nur einen Bruchteil des von ihnen selber veröffentlichten Materials. So hat Grey jetzt gesagt: Nie dürfen wir vergessen, daß Deutschland uns zumutete, neutral zu bleiben, die Verletzung der Neutralität Belgiens zu gestatten und Deutschland freie Hand zu lassen, um von den französischen Kolonien zu nehmen, was es wolle.“ Aber er hat vergessen zu erwähnen, daß (nach Greys eigenem Brief vom 1. 8. 1914 an den britischen Votschaffer in Berlin, „Englisches Blatt“ Nr. 123) der deutsche Votschaffer ihn (Grey) gefragt hat, ob England neutral bleiben werde, falls Deutschland sowohl die Neutralität Belgiens als die Integrität „Frankreichs und seiner Kolonien“ gewährleisten würde, und daß Grey darauf geantwortet hat, er könne selbst unter diesen Bedingungen nicht versprechen, daß England neutral bleiben werde. Dieses Dokument aber läßt, nach unserer Ansicht, die ganze Frage in einem anderen Lichte erscheinen.

Friedensstimmung in Londoner Univeritätskreisen.

§§ Unter den Studenten und Professoren der Univerität London soll, wie nach einem der „Deutschen Kriegszeitung“ übermittelten Bericht der „Daily Graphic“ erwähnt, starke Neigung zum Frieden entstanden sein. Ihren Ursprung soll die Bewegung in der volkswirtschaftlichen Fakultät haben, wo der bekannte Rathesökonom Professor Sidney Webb gegen einen Handelskrieg nach Abschluß des Friedens sich erklärt. Professor Sidney Webb will über diese Fragen Vorlesungen halten, von denen „Daily Graphic“ meint, sie seien nicht rein wissenschaftlich, sondern verfolgten Friedensbestrebungen, gegen die der Rektor der Univerität einschreiten solle.

Renitente französische Kriegsgefangene.

Während noch kein einziger Fall bekannt geworden ist, daß einer der in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen wieder in die französische Gefangenschaft zurückgeführt werden mußte, haben die Schweizer Blätter schon zu wiederholten Malen Veranlassung gehabt, von der Verhängung dieser Strafe, der schwersten, die das Hospitalisierungsreglement wegen ungebührlichen Verhaltens vorseht, über französische Internierte zu berichten. Erst neuerdings sind wiederum vier französische Internierte in Begleitung von drei Heerespolizisten zwecks Rücküberführung in die deutsche Kriegsgefangenschaft von Bern nach Konstanz transportiert worden. Sie hatten seit ihrer Internierung in der Schweiz bereits zwei Freiheitsstrafen durchgemacht, ohne daß die nötige Erkenntnis bei ihnen Einsicht geübt hätte.

Wenn es auch ohne Zweifel überall renitente Elemente gibt, so wirkt doch die Häufung derartiger Fälle ein recht bedenkliches Licht auf die französische Disziplin. Und sie zeigt noch etwas anderes: So oft sich die deutschen Behörden zu Strafen oder Zwangsmaßnahmen gegenüber unbemühten französischen Kriegsgefangenen genötigt gesehen, fühlt sich die französische Presse bemüht, ein entsetztes Geschrei zu erheben über die „deutschen Barbaren“, „Herzensknechte“ oder mit welchen Schmeicheleien aus ihrem unerfülllichen Wortschatz sie uns noch zu bedenken beliebt. Wenn nun diese gleichen Elemente, die häufig schon den deutschen Lagerkommandanten das Leben sauer gemacht haben, nicht einmal in der neutralen Schweiz, wo sie in der entgegengesetzten Weise behandelt werden und sich jeder möglichen Freiheit erfreuen, den nun einmal unumgänglich notwendigen Disziplinarvorschriften sich unterordnen können, so beweist dies aufs neue, wie verächtlich die Maßnahmen der deutschen Behörden in solchen Fällen sind und wie wenig Grund wir haben, die wohlfeile Entwertung der französischen Blätter irgendwie tragisch zu nehmen.

Zur Kriegslage.

W.Z. Bern, 28. Oktober. Stegmann schreibt im „Bund“ u. a.: Wer den Blick für die großen Zusammenhänge klar hält und den grundlegenden Satz, daß sämtliche Kämpfe eine strategische Einheit bilden, nicht aus dem Auge verliert, muß den rumänischen Feldzug als das bestimmende Element der europäischen Kriegshandlung betrachten. Daran ändert auch der starke Teilerfolg nichts, den die Franzosen in einem glücklichen, überraschenden Ausfall aus der Defensivstellung vor Verdun davongetragen haben. Als sie am 24. Oktober aus der Linie Fleury—Soubille vordrangen, schritten sie über ein vollkommen verödetes Trümmerfeld und bemächtigten sich einer Reihe von Stellungen, die früher einmal großen strategischen Wert für sie besaßen. Sie haben die auf dem rechten Maasufer seit dem 25. Februar verlorenen Stellungen zum Teil wieder erstritten. Den strategischen Wert vermögen sie ihnen indes nicht wiedergzugeben. In eine Durchbrechung der deutschen Linie werden sie hier nicht denken können, nachdem der überraschende Ausfall infolge unzureichender infanteristischer Ausstattung nicht über die deutschen Linien hinausgeführt hat. Dieser Vorstoß fand zunächst keine weitreichende strategische Auswirkung, er konnte den Zusammenhalt der deutschen Linien nicht zerschlagen.

Die Vermittlungstätigkeit des Schwedischen Roten Kreuzes.

Die umfassende Vermittlungstätigkeit des Hilfskomitees des Schwedischen Roten Kreuzes, das sich in uneigennützig und dankenswerter Weise der Fürsorge für die Kriegsgesangenen der kriegführenden Staaten angenommen hat, beleuchtet ein vor einiger Zeit erschienener Artikel des „Svenska Dagbladet“:

Das Blatt schildert darin einen Nummernlauf durch den Martahafen, wo lange Reihen von Kästen aufgestapelt sind, die alle das Zeichen des Internationalen Roten Kreuzes tragen. Diese Tausende von Kästen mit deutscher, österreichisch-ungarischer oder russischer Ursprungsbezeichnung sind ein schönes Zeugnis dafür, wie sehr der Liebesgabenverkehr über Schweden angeschwollen ist. Während der letzten zwölf Monate sind allein von den Zentralmächten nach finnischen Häfen zur Verteilung in russischen und sibirischen Gefangenenlagern 21 Sonderzüge von 823 Wagen mit Liebesgaben abgekehrt worden. Diese Sendungen bestanden aus etwa 5000 Kilben und Ballen mit deutschen Uniformen oder 39 000 Uniformanzetturen, 12 000 österreichischen Uniformen oder 170 000 Einzelsäckchen, 94 000 Paketen deutscher Liebesgaben, die verschiedene nützliche Gegenstände enthielten, 11 000 Kisten Unterzeug, 37 000 Ballen oder 186 000 Stück Decken, 1800 Kisten mit 80 000 Paar Schuhen. Auch die Sendungen von Rußland nach Deutschland und Österreich-Ungarn, größtenteils Brot enthaltend, aber auch Fleisch, Zucker und andere Lebensmittel, Tabak, Uniformen, Unterleiber, religiöse Schriften, haben einen gewaltigen Umfang angenommen. Alle diese Liebesgaben sind schon verteilt oder werden gegenwärtig verteilt. In der Zwischenzeit werden im Martahafen einige Züge für das Innere Rußlands zusammengestellt, außerdem sind Liebesgaben aus einigen 70 Bahnwagen dort aufgestapelt; 150 000 Paar Schuhe sind teilweise abgekehrt, teils werden sie über Nordwegen erwartet. Es ist natürlich nicht möglich, genau den Wert der Liebesgaben anzugeben, die das schwedische Hilfskomitee vom Roten Kreuz nach den verschiedenen Ländern befördert hat, aber nach ungefähre Schätzung übersteigt er weit 100 Millionen Kronen. Jeder nach den Gefangenenlagern abgehende Zug stellt einen Wert von mehreren Millionen Kronen dar. Die schwedische Regierung hat die Haager Konvention so weitgehend und vornehm ausgelegt, daß die Beförderung der Liebesgaben auf den Staatsbahnen kostenlos erfolgt. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß bis zum kommenden Winter eine gewisse Beschränkung der Zahl der Wagen vorgenommen werden muß, die für diesen Transport dem Roten Kreuz zur Verfügung stehen.

Diese Angaben beweisen, welcher bedeutende Apparat vom Hilfskomitee des Schwedischen Roten Kreuzes zur Erfüllung seines edlen Liebestwerkes unterhalten wird. Ein stab fleißiger Mitarbeiter ist ständig damit beschäftigt, die tägliche Korrespondenz in etwa zehn verschiedenen Sprachen zu erledigen, da nicht weniger als etwa 700 Briefe täglich zur Beantwortung einlaufen. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß das Hilfskomitee bei Erfüllung seiner Aufgabe stets die strengste Neutralität sich zur Pflicht macht und sich nur von dem Bestreben leiten läßt, den Kriegsgefangenen behilflich zu sein, welcher Nationalität sie auch angehören mögen.

Die Berichte der Feinde.

W.Z. Französischer Heeresbericht vom 27. Oktober abends. An der Sommerfront ziemlich heftige Kämpfe der beiden Armeen in den Abschnitten Saillabaillet, Boucharbesnes und Viaches. Nördlich von Verdun richtete der Feind anhaltend heftiges Bombardement auf unsere vordersten Linien, namentlich auf die Schluchten von Saudromont, das Fort Douaumont und die Batterie von Dambloup. Ein feindlicher Angriffsvorstuch westlich des Dorfes Donarromont wurde durch unser Sperrfeuer glatt angehalten. Kein wichtiges Ereignis auf den übrigen Teilen der Front. Das schlechte Wetter behindert im allgemeinen die Kampfhandlungen.

Belgischer Bericht: In der Gegend nördlich von Dirmuide und ebenso in der Umgegend dieser Stadt war die Artillerie auf beiden Seiten tätig.

W.Z. Englischer Heeresbericht vom 27. Oktober nachmittags. Schwerer Regen. Feindliche Artillerietätigkeit südlich der Ancre. Wo auch erfolgreiche Überfälle auf feindliche Aufgräben unternommen wurden.

W.Z. Englischer Heeresbericht vom 27. Oktober abends: Der heftige Regen dauerte an. Feindliche Artillerie und feindliche Schützengrabensnörder waren zwischen La Bassée, Saillabaillet und in der Nachbarschaft von Beaumont-Samel tätig. Wir besaßen feindliche Schützengräben südlich von Armentières. Die feindlichen Flugzeuge waren ungewöhnlich tätig. Am 28. Oktober fand ein Luftgefecht zwischen einer großen Anzahl von Flugzeugen beider Parteien statt. Es wird berichtet, daß zwei der unseren und drei feindliche abfielen. Bei einer anderen Gelegenheit begegnete einer unserer Flieger zehn feindlichen Flugzeugen, griff sie als einzelner an und zerstörte sie weit hinter ihren eigenen Linien.

W.Z. Russischer Heeresbericht vom 27. Oktober. Westfront: Kleine deutsche Abteilungen, welche unsere Stellungen südlich von Riga angriffen, wurden zurückgewiesen. Unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers machte der Feind in Stärke etwa eines Bataillons einen Angriff auf unsere Abteilungen, die in der Umgegend des Dorfes Goldowitschi (?) (Moldowitschi?) auf das westliche Ufer der Schtschara vordrangen und gelang es ihnen, sich auf das Ostufer zurückzuziehen. In der Waldparke verbanden wir durch Feuer feindliche Angriffsvorstöße südlich von Rakaulowa und westlich von Worochna.

Russische Front: Kleine türkische Abteilungen versuchten gegen Sarataphan (?), zehn Werst südlich von Gitariat (?), vorzugehen, wurden aber zurückgewiesen. In der Gegend von Saitz nahmen unsere Truppen den Türken einen Teil eines Lebensmittelparades fort.

Rumänische Front: Nördliche oder siebenbürgische Front: An der Westgrenze der Moldau machten die Rumänen einen Überfall und nahmen das Dorf Woian (?), sechs Werst nordwestlich von Orna, und die Höhe Mitra Motul (?) (Moldowitschi?) (Moldowitschi?) auf der Nordgrenze der Moldau brachten die Rumänen die Offenheit des Gebietes zum Stehen und besetzten ihre Stellungen. An beiden Ufern des Zilul-Flusses dauern die Kämpfe erbittert fort.

Dobrudscha-Front: Der Gegner fest seine Angriffe an der ganzen Front fort. Die rumänischen und unsere Truppen ziehen sich unter Kämpfen nördlich der Linie Gersobva (?) Gersobva-Rajaploe zurück.

Das Eisene Kreuz.

* Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiwilliger Unteroffizier im 6. Garde-Inf.-Regt. Unterprimaner Walter Wenkel, Sohn des Eisenbahn-Oberbetriebsrats Hugo Wenkel in Breslau; Kriegsfreiwilliger Unteroffizier im Inf.-Regt. 51, Masch.-Gew.-Komp., Ernst Wike, Sohn des Inspektors Wike in Neurich; Ersta-Reservist im Inf.-Regt. 24, Hermann Kirchner, Sohn des Inwohners Ernst Kirchner zu Münchwig, Kr. Breslau.

Die russischen Verluste.

WSB. Berlin, 28. Oktober. Nach dem letzten Ausweis des Riewer Zentralbüros betragen die russischen Gesamtverluste seit dem 1. Juni 1916 an Gefallenen, Vermissten und verwundeten Mannschaften 1 797 522. Die Zahl der Gefallenen, Vermissten und verwundeten Offiziere beträgt 85 981. Die Fliegerverluste erhöhten sich auf insgesamt 49, darunter zwei englische und ein französischer. Unter den neuerlich gefallenen Offizieren finden sich die Namen von zwei Generälen sechs Obersten als Brigadekommandeure, acht Obersten und Oberstleutnants als Regimentskommandeure. Wieder am stärksten mitgenommen sind das sibirische Korps und die kaukasische Reiter.

Bulgariens politische Parteien und Genadiew.

Von unserem Korrespondenten.

S. Sofia, 23. Oktober.

Die Schmach des den zweiten Balkankrieg abschließenden Bukarest Frieden vom 6. August 1913 forderte als selbstverständliche Folge einen Wechsel der Regierung und des politischen Kurses in Bulgarien. Die Politik Geshoms, des Führers der Narodniken (Nationalisten)-Partei hatte durch die Schließung des Balkanbundes unter tatkräftiger Beihilfe Anstalts und die Entfesselung des gemeinsamen Krieges der Verbündeten gegen die Türkei mit seinen glänzenden Siegen bei Eski-Sargh, Kirilisse und Schatalbcha das junge bulgarische Reich, etwa Mitte Mai 1913, scheinbar auf den Gipfel seiner neuen Macht erhoben und seinen Jaren zum Vorherrschenden des Balkans bestimmt. Da brach ihr der Ausbruch des unheilvollen zweiten Balkankrieges den Hals, und Danew, der Führer der stärksten bulgarischen Partei, der Demokraten, übernahm in diesem kritischen Augenblick der bulgarischen Geschichte die Leitung der Geschicke seines Volkes. Aber seine unnachgiebige und halsstarrige Politik, die zu den drei bisherigen Feinden, den Serben, Griechen und Montenegro, noch zwei neue, die Rumänen und Türken, ins Land rief — wohl in der kurzfristigen Annahme, daß Bulgariens alter Schutzpatron, Rußland, das Brudervolk in seiner höchsten Not nicht im Stich lassen werde — litt in wenigen Wochen argsten Schiffbruch und nötigte König Ferdinand, der Danew alle Verantwortung überlassen hatte, ihn jetzt wieder fallen zu lassen und eine neue Regierung zu berufen, die schleunigst Frieden schließen mußte, um vor einem völligen Zusammenbruch alles zu retten, was noch in Ehren möglich war.

Diese neue Regierung mußte natürlich den bisherigen Oppositionsparteien entnommen werden, da die trüben Erfahrungen der letzten Zeit nur zu deutlich die Verfehrtheit des bisherigen Kurses, der nach Osten steuerte und immer und vor allem nur auf Rußland blickte, erwiesen hatte. Aber keine von ihnen war für sich allein stark genug, und so wurde aus der Stambulowisten- und den liberalen Parteien ein Koalitionsministerium gebildet. Den Vorsitz übernahm Radoslawow als Führer der Nationalliberalen und seine Stellvertretung das Haupt der Jungliberalen, Lontschew. Der Führer der Stambulowisten, Genadiew, verzichtete zugunsten seiner Parteifreunde auf ein Portefeuille, um persönlich freier und unabhängiger zu bleiben. Den tieferen Grund dieses auffallenden Verzichts hat das vergangene Jahr in traurigster Weise enthüllt.

Stambulow, der Begründer der Partei, hatte in der bewegtesten Zeit der neuen bulgarischen Geschichte, als sich Bulgariens erster Zust — eben von den Schlachtfeldern von Simniza und Birot zurückgekehrt und als Nationalheld von dem begeisterten Volk gefeiert — vor den Intrigen des russischen Zaren Alexanders III. aus dem Lande, das ihm so viel zu verdanken hatte, gebrochenen Herzens zurückziehen mußte, mit eiserner Hand die Bügel der Regierung ergriffen und das Land vor schwerem Verderben nur dadurch zu bewahren vermochte, daß er mit rücksichtsloser Energie das Netz der russischen Intrigen, durch das Bulgarien eingeschnürt und erstickt werden sollte, zerriß. Natürlich war daher der Kampf gegen die russische Bevormundung der erste und wichtigste Punkt in dem Programm seiner Anhänger. Getreu diesem Grundsatz hatte auch Genadiew, der eigentliche politische Erbe Stambulows, bisher stets den russischen Einfluß in Bulgarien mit ganzer Kraft bekämpft. Daneben aber hatte er auch seit seiner in Frankreich verbrachten Studienzeit große Sympathien für dieses Land, die durch den klingenden Gewinn, den ihm seine guten Beziehungen zur französischen Finanzwelt einbrachten, wesentlich verstärkt wurden. So mußte sein Charakterbild zwischen den beiden Parteien des Weltkrieges hin und her schwanken. Immerhin galt er, eben als Stambulowist, von vornherein als Anhänger der deutschfreundlichen Politik Radoslawows, und so konnte die erbitterte russische Presse von ihm folgendes Charakterbild zeichnen:

„Eine große Figur, wenn auch nicht von Herkunft, so doch infolge seiner traurigen Bedeutung für Bulgarien. Interessiert, in seinen Bewegungen rasch, mit hervorstehenden, durchbohrenden Augen, die schon aus der Entfernung zu erpähen trachteten, was man in der Seele und in... der Tasche trägt. Er ist ohne Zweifel ein Mann von großem Verstand, aber nachgiebigem Herzen, von schneidiger Zungensprache, aber unentschlossenem Willen, unfähig zu einem entscheidenden Schritt, aber windend ohne Gleichen im Umgang; er ist ein politischer Maestro im Überworteilen beim Wiegen und Messen.

Die entscheidende Wendung für seine Haltung trat dann ein, als er sich in den kritischen Wochen des vorigen Jahres als bulgarischer Sonderdelegierter nach Rom entsenden ließ, um dort den entscheidenden Verhandlungen über den Eintritt Italiens in den Weltkrieg beizumohnen. Die Nachrichten, die von dort über seine Äußerungen in Gesprächen mit italienischen Journalisten hier eintrafen, erregten zuerst lebhaftes Erstaunen und dann, als sie immer häufiger und unabweisbarer wurden, den heftigsten Mißwille seiner Parteifreunde und führten schließlich eine Spaltung seiner Anhänger herbei: die Mehrzahl seiner bisherigen Freunde bildete unter Führung von Dobri Petkow eine neue Partei (Petkowisten) und nur wenige blieben dem alten, einst äußerst einflussreichen Führer treu. Es war ganz klar, daß Genadiew in Rom weniger der Bucht der Argumente, die

die Entente vorzubringen mußte, als der Macht ihres Geldes unterlegen war und fortan die Politik der bulgarischen Regierung verleugnete. Nach aber hatte diese keine Mittel in der Hand, um dem mächtigen Manne, den sie innerlich schon längst hatte fallen lassen, sein gefährliches Handwerk zu legen. Dieses bot sich ihr in der Aufdeckung der Mächenschaften des Herrn Des Clozières, der seit 13 Jahren in Bulgarien als Sekretär des Delegierten der „Titres“ tätig war und im vorigen Sommer Millionen über Millionen ausgab, angeblich um das bulgarische Getreide für die französische und englische Regierung aufzukaufen. In Wirklichkeit aber zahlte er diese Gelder fast nur an Politiker und politische Journalisten aus den Kreisen der jetzigen Opposition — also außer an Narodniken und Demokraten auch an Agrarier und Sozialisten, die wohl zum Schein Beziehungen mit Getreidehändlern anknüpften, aber nie ernstlich an irgendwelche Getreideverkäufe dachten. Eine vorläufige Prüfung der Angelegenheit ergab bald, daß Genadiew das treibende Mitglied dieser Gesellschaft war, und in kurzer Zeit sah er mit etwa zwanzig anderen Politikern hinter Schloß und Riegel. Der jetzt bendete, monatlange Prozeß gegen die Angeklagten wurde natürlich hinter verschlossenen Türen geführt. Aber das gefällte Urteil läßt doch einen recht bezeichnenden Schluß auf die in den Verböden gemachten Feststellungen zu; dadurch daß der Gerichtshof die mitangeklagten Getreidehändler und Kaufleute freisprach und nur die Politiker verurteilte denen die Absicht der Scheinkäufe nicht verborgen geblieben sein konnte, bekundete er vor aller Welt, daß das ganze Getreidegeschäft tatsächlich nur eine politische Agitation der Entente war: nicht das bulgarische Getreide wollte diese kaufen, sondern die Gegner der deutschfreundlichen bulgarischen Regierung!

Der Fall Douhet.

M. C. Lugano, 25. Oktober. Der wegen Vergehens gegen die pflichtgemäße Geheimhaltung militärischer Mitteilungen zu einem Jahre Gefängnis verurteilte italienische Generalstabsoberst Douhet, über dessen Beziehungen zu dem Minister Bissolati in Nr. 700 d. Btg. näheres mitgeteilt worden ist, ist identisch mit dem Militärkritiker der intervenistischen Turiner „Gazetta del Popolo“ und hat von August 1914 bis zu seiner Einberufung in die allmählich wachsende Mobilisierung Italiens im März 1915 unter dem Pseudonym Spectator fast täglich Artikel über den Gang des Weltkrieges geschrieben, die einerseits durch ihre unerhörte Gehässigkeit gegen die Centralreiche als die damaligen Verbündeten Italiens auffielen, andererseits eine Reihe ungläublicher schriftstellerischer Leistungen repräsentierten. Man wurde zuerst auf diese Leistungen des Spectator aufmerksam, als er sich Ende August und Anfang September in einer Reihe von Artikeln bemühte, zu beweisen, daß der angebliche Sieg, „den ein ganz unbekannter Herr Hindenburg“ bei Tannenberg errufen haben wollte, nicht existiere, sondern lediglich ein deutscher Bluff sei, weil es ganz unmöglich wäre, mit den an der Ostfront vorhandenen deutschen Truppen der russischen Dampfwalze eine Niederlage beizubringen. Eine zweite Leistung, gegen die selbst in Italien als gegen einen Beweis der Oberflächlichkeit protestiert worden ist, stellt der berühmte gewordene Artikel Spectators vom 17. September 1914 dar, der betitelt war „Schlimmer als der Tod“. In diesem Artikel führte Oberst Douhet aus, daß der Krieg endgültig für Deutschland verloren sei, und forderte Kaiser Wilhelm auf, als Besiegter sein Schwert grüßend vor den Siegern zu neigen und dann das deutsche Volk wieder der Existenz der Dichter und Denker zuzuführen, die es vor dem Jahre 1870 geführt habe, allerdings einer Existenz, die für das deutsche Selbstgefühl schlimmer sei als der Tod. Kaiser Wilhelm neigte aber sein Schwert beinahe nicht und die Dinge gingen etwas anders, als man sich in Rom und Turin gedacht hatte. Im Mittelpunkt des Interesses stand das deutsche Vorgehen gegen Antwerpen und siehe da, Oberst Douhet mußte auch hier Rat. Die „Gazetta del Popolo“ dankte ihm einen ganz besonders großen Pluff, der damals in der ganzen europäischen Presse besprochen wurde. Das Blatt teilte nämlich mit, daß 250 000 Russen, die von Archangelst über England gekommen seien, in Frankreich landen würden, um auf Antwerpen zu marschieren und die Festung zu entsetzen. Tagelang hat Oberst Douhet diese Meldung aufrechterhalten und entweder an sie geglaubt, oder andere daran glauben machen wollen. Und erst als Antwerpen fiel, ohne daß die Russen zum Vorschein gekommen wären, mußte er bekennen, daß die Nachricht doch wohl nicht richtig gewesen sei.

Das letzte hervorsteckende Kapitel seiner Tätigkeit war eine Reihe von Artikeln im Januar 1915, worin auseinander gesetzt wurde, daß die Russen nun ihre Mobilisierung und Gruppierung soweit durchgeführt hätten, daß Deutschland verloren sei, denn die Russen würden nun durch Ostpreußen auf Berlin marschieren und außerdem von Polen her Breslau und Polen in West nehmen. Aber „der ganz unbekannte Herr Hindenburg“ war wieder so unglücklich, daß dessen die Winterschlacht in Masuren zu gewinnen und die Bedrohung Preußens durch die russische Armee des Generals Baron Siebers mit einem furchtbaren Schlag zu beseitigen. Und der Oberst Spectator-Douhet mußte in der Turiner „Gazetta del Popolo“ eingestehen, daß manchmal doch die Dinge von seinen der Centralreiche etwas anders durchgeführt werden, als er sie anzukündigen für gut befände. Dann ist infolge der Mobilisierung, die ihn an die Front berief, verschwunden und erst jetzt wird man wieder auf diese Art der italienischen Berichterstattung während der Neutralitätsperiode aufmerksam, die eine der traurigsten Kapitel in der Geschichte der Ententepresse während des Weltkrieges darstellt.

Die Kämpfe in den Kolonien.

WSB. London, 28. Oktober. In einem amtlichen Bericht aus Laurengo Marques vom 26. Oktober wird gemeldet: Eine Aufklärungsabteilung stieß am Sonnabend bei Nkalala auf den Feind und zwang ihn, sich zurückzuziehen. Eine neue Begegnung mit dem Feind am Sonntag bei Nwala hatte zur Folge, daß sich der Feind zurückziehen mußte. Die Verluste der portugiesischen Truppen sind: Ein Europäer tot, ein Europäer und drei Eingeborene leicht verletzt.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

WSB. Amsterdam, 28. Oktober. Wie ein hiesiges Blatt aus Beltevreden meldet, wird amtlich mitgeteilt, daß unsere Truppen in Djambi eine Bande Aufständischer überfallen haben, von denen 21 getötet und zwei gefangen genommen wurden. Nur ein Aufständischer vermochte zu entkommen. Diese Ziffern zeigen, daß die Operationen energisch und ohne Gnade durchgeführt werden. Die Bevölkerung hat die schwer verwundeten Rebellen-Anführer ausgeliefert. In der Gegend von Korintjo ist offenbar infolge von Brandstiftung ein Dorf in Flammen aufgegangen.

Kriegs- und Friedenswirtschaft.

w. Der Ausschuh des Reichstags für Handel und Gewerbe letzte am Freitag seine Beratung, betreffend die Überführung aus der Kriegs- in die Friedenswirtschaft fort.

Zunächst wurde die Rohstoffversorgung besprochen. In der allgemeinen Aussprache gab ein Regierungsbekannter ein Bild von der Organisation, sowie den Vorarbeiten des Reichskommissariates und des Vetrates. Deren Arbeiten seien nach Lage der Sache nicht leicht, weil die Gestaltung der Dinge in der Zukunft noch unklar sei und mit einer nicht zu übersehenden Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse gerechnet werden müsse. Im einzelnen waren die Ausführungen vertraulicher Natur. Ein nationalliberaler Redner führte aus: Nach Friedensschluß müsse noch für eine gewisse Frist dem Bundesrat das Recht zu allgemeinen Wirtschaftsmassnahmen gelassen werden; denn in dieser Zeit sei die Lage schwierig, beispielsweise insofern, als gleich nach dem Kriege die Einfuhr nicht in genügendem Maße mit Inlandsbezeugnissen bezahlt werden könne, da diese zunächst nicht vorhanden seien. Aber eine gewisse Ordnung müsse in der Übergangszeit herrschen, um dem Hunger nach Rohstoffen, Tonnage usw. zu begegnen. Ebenso seien zur Sebung der deutschen Wärluta Massnahmen erforderlich. In Bezug auf die Anforderung an Tonnage habe eine angemessene Verteilung zu erfolgen, bei der auch die mittleren und kleineren Kreise, die Landwirtschaft und Industrie entsprechend berücksichtigt würden. Sichtlich der Arbeiterverhältnisse sei Prophezeien schmer. Die Entlassung der Truppen müsse sich unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse vollziehen; dazu sei rechtzeitige Verständigung zwischen den Zivil- und Militärbehörden erforderlich.

Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, bei der Rohstoffversorgung sei nicht zu übersehen, daß im Inlande selbst eine Anzahl von Rohstoffen vorhanden sei, denen ebenfalls Aufmerksamkeit zuwenden sei. Auf diesem Gebiete, wie auf allen anderen, müsse dem Wucher vorgebeugt werden. Redner verwies auf den Kohlen- und Eisenmarkt, auf den die Sündflut durch geschwundene Massnahmen in dem freien Spiel der Kräfte zu beschränken seien.

Ein zweiter nationalliberaler Redner behandelte die Sebung der Wärluta und wies auf England hin, das gleichfalls seinen Sterlingkurs zu verbessern suche.

Unterschatzsekretär Dr. Richter erkannte die Notwendigkeit an, dem Bundesrat für die Übergangszeit Vollmacht zu wirtschaftlichen Massnahmen zu geben. Des weitern erklärte er die Fragen der Sebung der Wärluta und der Bezahlung der Einfuhr mit der Ausfuhr. Unterschatzsekretär Dr. Richter hielt auch für die Übergangswirtschaft eine gewisse Rationalisierung für notwendig.

Ein konservativer Redner befuhrwortete ein Zusammenarbeiten der Kriegsgesellschaften mit den Wirtschaftsvorkommnissen. Ein Zentrumredner nannte, wie schon vorher ein Fortschrittler, vor einem Überschreiten mit Verordnungen, wie wir es im Kriege erlebt hätten. Redner wünschte ein paralleles Arbeiten der Wirtschaftsausschüsse mit dem Reichskommissariat und verlangte weitere Mitteilungen über die kaiserlichen Vorarbeiten und ihre Ergebnisse, wenn möglich, unter Vorläure von Material.

Vom Regierungssitze wurden die gewünschten Mitteilungen gemacht; die Vorläure des erbetenen Materials konnte aber für einen bestimmten Zeitpunkt nicht zugesagt werden.

Ein sozialdemokratischer Redner hielt es für unbedingt notwendig, den Reichstag bei Vorbereitung und Anordnung der wirtschaftlichen Massnahmen miteinzu lassen, damit er nicht wiederum vor vollendete Tatsachen gestellt werde.

Versehiedene Mitteilungen.

WSB. Berlin, 28. Oktober. Von den Prinzen Friedrich und Heinrich von Preußen sind der Goldkaufsstelle im Abgeordnetenhaus eine große Anzahl wertvoller goldener Schmuckgegenstände, Geräte, Denkmünzen, Medaillen usw. überlassen worden.

w. Eine neue Million für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen ist gestiftet worden und zwar 750 000 Mark fünfprozentige Reichsanleihe von der Königin Viktoria-Gef. für Bergbau und Gültentrieb in Hoerde (Westf.), 250 000 Mark von der Bismarckhütte in Bismarckhütte in Oberschlesien. Weitere Spenden nimmt entgegen u. a. die Geschäftsstelle der Nationalstiftung Berlin W. 40, Illsenstraße 11.

WSB. Berlin, 27. Oktober. Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht in Nummer 512 unter der Überschrift „Lieferungsverträge mit der Zentral-Einkaufsgesellschaft“ eine Notiz, in der sie behauptet, daß der Leiter der Warenabteilung 4 der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. für Fleisch und tierische Fettsäure, Herr Behr, mit dem Inhaber der Firma Wilhelm Behr in Schöneberg, mit dem die Zentral-Einkaufsges. in Geschäftsverbindung steht, identisch ist. Demgegenüber stellt die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. fest, daß der Leiter ihrer Warenabteilung 4 Herr Carl Friedrich Behr, weder Inhaber oder Mitinhaber der Firma Wilhelm Behr ist, noch in irgend welchen persönlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu der Firma Wilhelm Behr in Schöneberg oder deren Inhaber steht oder gestanden hat.

* „Von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft.“ Unter dieser Überschrift hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig Wünsche und Vorschläge für den kommenden Frieden in einem kleinen Heft vereinigt, das dem Bundesrat, dem Reichskanzler, dem Reichstag, den Reichsämtern, dem Handelsrat und den Handelskammern in diesen Tagen zugegangen ist. In vier Abschnitten: Fürsorgemassnahmen, Handelsverkehr, Verkehrsweisen, Nachspilege, sind die Vorschläge zusammengestellt worden.

* In der Vortragsreihe der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung, die für diesen Winter geplant ist, sollen von Männern des österreichischen öffentlichen Lebens unter anderem zu Worte kommen: die Abgeordneten Dr. Wurster, Dr. Steinwender, v. Ranz, die Herrenhausmitglieder Dr. Gaerretzer, Dr. Urban und der frühere Justizminister Dr. Franz Klein. Für später ist auch noch ein Vortrag des Grazer Staatsrechtslehrers Professor Freiherrn von Durgens über die österreichischen Universitäten vorgesehen. Die Reihe der Vorträge wird von den Ungarn eröffnet werden, und zwar sollen zunächst am 11. November im Sitzungssaal des Reichstages Graf Albert Apponyi, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Dr. v. Verzevich, sprechen. Vorher soll noch in der neugegründeten Reichsabteilung der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung der frühere ungarische Justizminister Dr. Blok aus Budapest über den Bau des Prozesses in erster Instanz nach der ungarischen Zivil-Prozessordnung reden. Dieser Vortrag wird am Sonnabend, den 28. Oktober, im Festsaal des preussischen Abgeordnetenhauses stattfinden.

WSB. Berlin, 28. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ enthält 1) Änderungen des § 5 der Bekanntmachungen über die Einfuhr von Kaffee und Tee aus dem Ausland, nach dem das Eigentum der eingefuhrten Ware mit dem Zeitpunkt auf den Kriegsausbruch übergeht, in dem die Übernahmeerklärung dem Verkäufer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht, 2) eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Schwefel nebst Ausführungsbestimmungen, 3) eine Bekanntmachung über die Verarbeitung von Kartoffeln auf Branntwein in Kleinbrennereien, 4) eine Verordnung über Verzehrungsfristen, 5) die Abänderung der Verordnung über Höchstpreise für Hafer, 6) eine Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über Rohabak und 7) eine Verordnung über Höchstpreise für Rüben.

WSB. Saag, 28. Oktober. Der türkische Gesandte gab zu Ehren des nach Konstantinopel abreisenden deutschen Gesandten ein Abschiedsfrühstück. Unter den Gästen befand sich der bulgarische Gesandte, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, der persische Geschäftsträger und die hervorragendsten Mitglieder der Gesandtschaften der verbündeten Mächte. Auf dem Rückweg hatten sich zum Abschied der holländische Minister des Auswärtigen, sein Rabinetschef und zahlreiche Deutsche eingefunden.

Winter-Ulster

kurze und lange Formen mit angewebtem Futter in modernen Farben

Winter-Überzieher

1- und 2-reihig, prima Marengostoffe mit Woll- und Seidenfutter in solider Ausführung

Winter-Joppen

hochgeschlossene, glatte und Faltenformen, aus schweren Lodenstoffen, warm gefüttert

Sport-Pelze

neuzzeitige Formen, mit und ohne Rückengurt, elegante moderne Oberstoffe und verschiedenartige Pelzfutter

Wetter-Mäntel, Pelerinen

aus wasserdichten Lodenstoffen, in Sattel- und Bozener-Formen

Mein großes Lager

Herrenunterwäsche · Oberhemden · Kragen
Krawatten

verkaufe ich zu Friedenspreisen vollständig aus

Durch rechtzeitige Anschaffungen in guten, schweren Friedensqualitäten

ohne Preiserhöhung

Immer noch größte

Auswahl

moderner fertiger

Herren-u. Knaben-

Bekleidung

für den

Herbst- und Winter-

Bedarf

Gummi- und Stoffmäntel

Imprägniert, fürs Feld sehr geeignet

Schlafröcke u. Morgenjoppen

aus molligen Flauchstoffen

Leder-, Pelz- u. Stoffwesten

in allen Preislagen

Ober-Beinkleider

tragfähige Stoffe, moderne Streifen

Knaben-Anzüge

aparte, hochgeschlossene Schul-, Falten-, Schlupf-, Blusen- und Kieler-Formen

Knaben-Ulster u. Pyjacks

warme Flauch- und blaue Cheviotstoffe in allen Größen und Preislagen

In meiner Maß-Abteilung

fertige ich

Herren-Anzüge und Ulster

aus gut. Qual. in tadelloser Ausführung v. 75 Mk. aufwärts an

Reuschestr. 7

Kreutzberger

Reuschestr. 7

Trautner



Blusen · Kleider · Röcke

Konfektionierte Weißwaren

Seidene Unterröcke

Größte Leistungsfähigkeit durch Selbstanfertigung aller angeführten Artikel

Geschw. Trautner Nachf.

Ring Nr. 49-50



Neueste Damenkragen, Spitzen, Schleier, Hut u. Sammetbänder, Handschuhe etc.
Freudenthal & Steinberg Nachf.
Groß- und Einzelverkauf, Schloßstr. 2. (9)

Lebensversicherung bis 100 000 Mark
für bereits abgelehnte oder nicht ganz gesunde Personen. Versich.-Summe sofort zahlbar, also ohne Karenz, beim Tode oder nach Vollendung eines bestimmten Lebensj. Interessenten erh. Ausk. unter U 578 an Haasenstein & Vogler A.-G., Bresla (8)

Das Mahlen größerer Quantitäten geröstetes Laub ist lohnweise zu vergeben und werden

Kreuzschlagmühlen gesucht.

Eventuell würden auch einige hierfür geeignete Fabrikanlagen pachten.
Deutsche Pflanzen-Bewertungs-Gesellschaft m. b. H.,
Breslau 2, Tauenzienstraße 27. Telefon 4361.

Maschinentreibriemen

Balata-, Kamelhaar- und Baumwolltreibriemen in großer Zahl

von der **Kriegsleder-Aktien-Gesellschaft**

freigegeben, stelle zum Verkauf. Dieselben sind bisher gelaufen und mehr oder weniger gebraucht, müssen deshalb vor dem Kauf besichtigt werden.

G. Gnerlich, Breslau I, Altbißerstr. 48,
Maschinentreibriemenfabrik.
Begründet 1838. (6)

Es folgen Bogen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9.

Kriegs Spenden.

Unsere Soldaten-Weihnachtslisten.

Unser vor acht Tagen ergangener Aufruf um Weihnachtsliebesgaben für unsere Soldaten hat bereits den erfreulichen Erfolg gehabt, daß wir heute über eine Beitragssumme von 4114,70 Mark für diesen Zweck quittieren können.

Gebt bald und gebt reichlich! Wie schon mitgeteilt, sollen wieder Einzelpakete gemacht werden, und zwar im Werte von durchschnittlich vier Mark.

Wollschaden und dergleichen kommen diesmal nicht in Betracht. Dem Einzelnen stehen sie nicht mehr frei zur Verfügung, und die Militärverwaltung sorgt für das Nötige.

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Spitzen, Zigarettaschen, Tabakbeutel, Wein, Cognak und Rum, Ansichtskarten, Briefpapier, Notizbücher, Geldtäschchen, Bleistifte, Taschenmesser, Taschenlampen, Ersatzbatterien, Eßbestecke, Sicherheitsnadeln, Bürsten, Zahnbürsten, Nähzeug, Hosenträger, Bücher, Spiele (Schach, Domino, Salma, Karten), Mundharmonikas, Lichte, Seife, Kämmen.

Das und noch manches andere wird in der Liebesgaben sammelstelle der Schlesischen Zeitung in geeignete Bündel zusammengestellt und eingepackt werden und geht dann nach einem Verteilungsplane, der im Einvernehmen mit dem hiesigen Generalkommando aufgestellt wird.

Je eher sich die freundlichen Spender und Spenderinnen entschließen, ihren Beitrag zu senden, desto besser können wir alles einteilen und vorbereiten.

Sendungen aller Art bitten wir zu richten an die Liebesgaben sammelstelle der Schlesischen Zeitung, Breslau I, Schweidnitzer Straße 48. Post-Scheckkonto Nr. 38.

Um unseren Lesern zu zeigen, mit welcher Freude ihre Gaben im Felde entgegengenommen werden, geben wir uns den bei uns eingegangenen Dankschreiben einige neuere hier wieder:

Im Namen der Angehörigen einer schlesischen Landwehrbrigade, welche aus den Landwehregimentern Schweidnitz und Blaschowitz besteht, spreche ich den herzlichsten Dank aus für die Sendung von Rauchzeug aus der Liebesgabenstelle der Schlesischen Zeitung.

Sie haben in hochherziger Weise dem Regiment in überaus reichem Maße Liebesgaben in Gestalt von 2000 Zigarren und 2000 Zigaretten überwiesen. Das Regiment dankt für diese Spende auf das herzlichste und empfindet mit dankbarer Freude das treue Gedenken, das ihm in der Heimat benahet wird.

Im Namen meiner Leute sage ich unsern ergebensten Dank. Sie haben uns eine sehr große Freude bereitet, denn meine Mannschaften sind fast alle arme, ältere Leute aus Oberschlesien und es ist die erste Spende, die wir aus der Heimat empfangen, so lange ich die Freude habe das Bataillon zu führen.

Der Liebesgaben sammelstelle der Schlesischen Zeitung spreche ich im Namen meiner Offiziere und Mannschaften meinen wärmsten Dank für die mir überlieferten Liebesgaben aus. Wir empfinden diese Opferfreudigkeit der Heimat um so mehr, da uns bekannt ist, mit welchen Schwierigkeiten infolge der allgemeinen Knappheit diese Gaben aufgebracht werden müssen.

Der Liebesgaben sammelstelle der Schlesischen Zeitung spreche ich im Namen meiner Offiziere und Mannschaften meinen wärmsten Dank für die mir überlieferten Liebesgaben aus. Wir empfinden diese Opferfreudigkeit der Heimat um so mehr, da uns bekannt ist, mit welchen Schwierigkeiten infolge der allgemeinen Knappheit diese Gaben aufgebracht werden müssen.

Mit Ihrem Grammophon haben Sie uns eine außerordentliche Freude gemacht und wenn wir in den nächsten Tagen zu einer neuen Unternehmung in See gehen, dann wird mancher muntere Klang seinen Schritten *) von neuem vertraut zu machen.

unter Wasser an unsere Gönnerin erinnern. Auch Ihr würdlich wunderbares Rauchzeug hat bei uns dankbare Genießer solcher Freuden gefunden.

gez. Bus, Kapitänleutnant u. Komm. U ..

Für unsere Soldaten-Weihnachtslisten

gingen ein:

- 1. Gabenliste. Generaldirektor Max Schwemer 300 M. Ungenannt 300 M. Fr. v. Frankenberg, Goldberglö 257 M. Zahnarzt Dr. Kunert 200 M. Frau v. Frankenberg, z. Zt. Berlin 150 M. Frau Lina Schoeller 100 M. Traugott Schmidt 100 M. Frau Flora Hoffmann 100 M. Frau Hulda Lipmann 50 M. Frau Hulda Lipmann für Gefangene 50 M. Fr. Gertrud Lipmann 50 M. Frau Martha Grund, geb. Agath 100 M. N. v. Anlod, Schabertwitz 100 M. Frau Marie v. Carnap, geb. v. Schmiedeberg, St. Wurzisch 100 M. Prinz Franz v. Ratibor, Kieferstädel, 100 M. Gräfin Mathilde Wiedler 100 M. Dr. med. Drischel, Radzionkau 100 M. Gräfin Clementine Wethuly-Suc, Wildschütz 100 M. Gräfin Luise v. Goeben, Kapzdorf 80 M. Ernst Herrstadt 10 M. Steuerfassen-Rendant Grünzel 4 M. Fr. Cogho, Herrsdorf 5 M. Frau Marie Cogho 10 M. Fr. Dora Mühlenbach 4 M. Fr. Böhm 5 M. Julius Bruner 3 M. M. S. 10 M. Max Basse 4 M. Bankdirektor Pantell 20 M. Frau Stuger 5 M. Fr. Seiffert u. Fr. v. Prosig 50 M. Ungenannt 20 M. Pastor Alt u. Frau 8 M. Walter Oskar Koch 30 M. Fr. v. 4 M. Reinhold 5 M. Frau E. Sängert 10 M. M. Frank 10 M. Fr. S. 5 M. E. Kriebel 3 M. Grebe, Trachenberg 20 M. Frau Geheimrat Konrad 50 M. Franz u. Eva Joachim 8 M. Gruschke 10 M. Dr. Just 5 M. Fr. Marta von Köckritz, Jagatschütz 50 M. Fr. Marie Wieser 20 M. Frau Hoffmann 4 M. Christa Hoffmann 4 M. Professor Steinbeck 5 M. Landgerichtsrat Böhm 20 M. Geschwister Witsche 5 M. Fr. Boas 20 M. M. S. 5 M. v. Sellhorn 20 M. Ignaz Ehrmann, Gartenstraße 50 M. Ungenannt 10 M. Frau Bertha Müller, Bernstadt 20 M. Gertrud Kühn, Jannowitz 20 M. v. Umruch, Konradswaldau Fr. Gehring 20 M. Georg Hagen, Rentner 4 M. Aus einer Nachkriegsregulierung 12 M. Fr. Gertrud Wojcinski 40 M. Frau v. Rothkirch, Schottigen 20 M. August Wenker 5 M. Geheimrat Baurat Roessler 24 M. Frau Vogelgang 20 M. Frau Dr. Hartmann 12 M. Frau von Frankenberg 5 M. Fräulein Helene Reiffel 4 M. Frau Geheimrat Wolff 20 M. Ober-Reg.-Rat Dr. Wagner 40 M. Walthar Wiedlich i. Ja. Carl Wiedlich 50 M. Staliß 8 M. Kgl. Zollinspektor Woldenhauer, Namslau 12 M. Elsa v. Britzow, Masimur durch Sammlung 8,50 M. Frau Generalleutnant Surén, z. Zt. Reichenbach 40 M. Reg.-Rat Dr. Klippstein 10,05 M. Frau v. Boser, Wingerau Schlef. 8 M. Postmeister Augustini, Herrstadt 12,05 M. Briening, Gr. Gleschütz, Fr. Trachenberg 16 M. S. u. M. Arndt, Dels Schlef. 30 M. M. S. 13, 30 M. Dr. Lustig 20 M. Herrmann 10 M. Frau Oberbergart Sattig 20 M. Ungenannt 20 M. O. H. 10 M. R. H. 10 M. M. S. 4 M. S. 2 M. Untoff, Goldstein 5 M. Fr. Krüger 4 M. Warned, Spahlitz b. Dels 10 M. Frau Seemann 50 M. Frau v. Knorr 20 M. Fr. Kühn 20 M. Redn.-Rat Wuschner 4 M. Frau v. Seeger 4 M. May Friedrich 20 M. Frau Oberleutnant Hildebrandt 20 M. Frau Jenny Seeliger 4 M. Emil Seeliger 4 M. Arthur Seeliger 4 M. Kosmas Zimmermann, Bad Altheide 30 M. S. Gädler, Görlich 20 M. Pastor am Zacharias, Herrsdorf (Rynast) 4 M. Ger.-Assessor M. Walthar, Liebau Schlef. 12 M. Frau Major Böger-Medwedica 5,10 M. Frau Hauptmann Schütte 50 M. Frau Dr. Loevenhardt 8 M. Frau Noack

Eine Jubiläumsausgabe der Werke Luthers.

Bei der bevorstehenden Gedächtnisfeier der Reformation wird, ebenso wie im Lutherjahre 1883, die Persönlichkeit des Reformators im Vordergrund stehen, wenn sich auch gezeigt hat, daß für seine Rettung, wie für das Gelingen seines Werkes in den entscheidenden Anfangsjahren der Schutz seines weisen Landesherren von größerer Bedeutung gewesen ist, als man bisher wußte.

Gerade in den letzten dreißig Jahren ist viel geschehen, um die Schriften Luthers, wie die Geschichte seines Wirkens von manchen Entstellungen zu befreien und in unbedingter Zuverlässigkeit aus dem Dunkel der Überlieferung hervortreten zu lassen.

So ergab sich das Ziel, der weitesten Kreisen der Gebildeten Luther als den Mann der Tat, den Glaubenshelden und Organistator der Kirche, den Klassiker des 16. Jahrhunderts in

Die getroffene Auswahl soll vor allem die reiche und vielseitige Persönlichkeit des Reformators zur Geltung bringen, so daß zwar die theologischen Werke im engeren Sinne zurücktreten, die volkstümlichen und erbaulichen Schriften aber, wie die Predigten gebührend berücksichtigt werden. Die letzteren werden von dem als Kenner dieses Zweiges bewährten Pfarrer D. Dr. Buchwald, die Briefe, Tischreden und Dichtungen werden von Germanisten und Historikern bearbeitet werden; jenen, besonders dem Herausgeber Dr. Borchardt, einem geborenen Breslauer, jetzt Privatdozenten in München, wird die Sorge um eine taktvolle Behandlung der Sprache Luthers anvertraut, die zwar dem Bedürfnis des neuzeitlichen Lesers angepaßt, aber in ihrer Kraft und Frische nicht beeinträchtigt werden soll.

Dies gilt bei den „reformatorischen und politischen Schriften“ besonders von der Anfangsperiode, der bei ihrer ausschlaggebenden Bedeutung die Hälfte der sechs Bände dieser Reihe gewidmet ist. Bei der raschen Folge, in der diese Schriften erschienen sind, bei dem dramatischen Verlauf der Ereignisse, die sich von „den Ablasshefen bis zum Wormser Edikt“ abspielten, erschien es zweckmäßig, die Entstehungslage der einzelnen Schriften in eine fortlaufende Darstellung jener weltbewegenden Vorgänge zu verweben. Da dem ersten Bande als Einleitung der gesamten Ausgabe ein Essay des Heidelberger Kunsthistorikers S. Thode über „Luther und die deutsche Kultur“ vorangestellt wird, der durch den festlichen Schmuck der Sprache der Bedeutung des Jubeljahres Rechnung tragen will, so wird jene geschichtliche Einleitung auf die beiden folgenden Bände verteilt. Sie wurde in dem schon der Leipziger Ausstellung von 1914 einverleibten 2. Bande bis zu den „großen Reformationschriften des Jahres 1520“ geführt und zeigt schon durch die Überschriften der Kapitel, wie sehr sich nicht nur die Auffassung einzelner Vorgänge verändert hat, sondern wie bedeutsame Zusammenhänge, wichtige Beziehungen zwischen den kirchlichen und den politischen Ereignissen, ja ganze Folgen denkwürdiger Vorgänge der geschichtlichen Erkenntnis neu gewonnen sind.

werden; nach der Begegnung Luthers mit dem bisher sehr ungerecht beurteilten Kardinal Cajetan haben sich besonders „in Erwartung der Bannbulle“ und während der durch die Kaiserwahl von 1519 bedingten „kirchlichen Waffenruhe“, die dem „verdenden Reformator“ eine kostbare Zeit zum Ausreifen gewährt, manche bisher völlig unbekannte Vorgänge abgepielt, denen sich darn (im 9. und 10. Kapitel), „der zweite römische Prozeß gegen Luther und den Kurfürsten von Sachsen“ mit der politischen „Gegenwehr Friedrichs“ und der literarischen Luthers anschließt.

Der zweite Teil, der die Vorgeschichte und den Ablauf des Wormser Reichstages, sowie die Wirkungen des dort unter besonders eigenartigen Umständen erlassenen Reichsgebotes behandelt, erweitert sich damit zu einem Stück Reichsgeschichte, das die entscheidende Wendung der reformationsgeschichtlichen Bewegung ebenso einschließt, wie jene Schriften von 1520 den Höhepunkt im literarischen Schaffen Luthers. *)

Das Verständnis der geschichtlichen Verhältnisse soll ferner gefördert werden durch zahlreiche Porträts der führenden Personen, Nachbildung wichtiger Urkunden und dergleichen. Eine vollständige Sammlung der gleichzeitigen Lutherbildnisse soll zeigen, nicht nur, wie sich Luthers äußere Erscheinung darstellte, sondern auch, wie er den Zeitgenossen vorgeführt wurde. Leider ist uns ja die Wiedergabe seiner Züge von der Hand des berühmtesten Meisters, Albrecht Dürers, ver sagt geblieben; aber neuerdings ist es gelungen, das erste zuverlässige Porträt, das Lucas Cranach 1520 als Kupferstich geschaffen hat, in die Rechte einzusetzen, die bisher eine schillerhafte Nachahmung (der Luther in der Mitte) genossen hat; das Original ist dem vollendeten Bande vorangestellt worden. Die Wiedergabe aller Titelblätter der in der Weimarer Ausgabe verzeichneten Originaldrucke soll endlich eine Anschauung davon geben, wie die Buchkünstler jener Tage Luthers Schriften die Wege zu bahnen bemüht waren, und das gelehrte Werk so bibliographisch ergänzen. Durch die Wahl einer markigen und doch gut lesbaren Buchstabenform soll an die besten Drucke des 16. Jahrhunderts angeknüpft werden, wie die von der Künstlerhand Paul Kenners geschaffenen Einbände an den vornehmen Charakter des Renaissancesbuches erinnern. Eine beschränkte Zahl von Exemplaren in reich gepreßtem, hellem Leder soll dem reichen Bücherfreunde Gelegenheit geben, den Fortgang des Unternehmens zu sichern und den sehr niedrig bemessenen Preis der einfacheren Ausgabe zu ermöglichen, ein sozialer Gesichtspunkt, von dem der Verleger sich auch bei seinen künstlerisch vollendeten Klassiker-Ausgaben hat leiten lassen.

Die Zeiten sind nicht dazu angetan, das Erinnerungsfest des Jahres 1917 mit kostspieligen Veranstaltungen zu feiern; so will denn die neue Luther-Ausgabe das wirksamste und dauerhafteste Denkmal, das der Reformator sich selbst errichtet hat, im Geist und Herzen des deutschen Volkes noch tiefer gründen und auf neue Befestigen helfen, weil über den gegenwärtigen Anlaß hinaus.

*) Da infolge des Weltkrieges das Erscheinen des dritten Bandes sich verzögert, ist diese Einleitung des Referenten (soeben (1916) als Sonderausgabe unter dem Titel: „Luther und die Entstehungsjahre der Reformation“ (mit besonderem Vorwort, Personenverzeichnis und acht Bildnissen, 800 S.) erschienen

*) M. Luthers ausgewählte Werke. Unter Mitwirkung von S. Barge, G. Buchwald, R. Kalkoff, M. Schumann, W. Stammler, S. Thode herausgegeben von S. S. Borchardt. Reformatorische und politische Schriften, II. Band: Die großen Reformationschriften von 1520, herausgegeben von S. S. Borchardt und R. Kalkoff. München und Leipzig 1914. Georg Müller, CLXXXVII. und 315 S. Oktav. Geheftet etwa 6 M., gebunden etwa 8,50 M. Surusausgabe (150 Exemplare auf Witten in Ganzleder) 25 M.

50 M. Fr. S. Kranz 40 M. Ob.-Inspektor Montan 8 M. Frau Ob.-Landesgerichtsrat Ubring f. Schles. Landwehr 20 M. Frau S. St. 40 M. Ungenannt 20 M.

Für Marine-Beihachten. Ungenannt 200 M. Fr. Cogbo 5 M. Frau Marie Cogho 10 M. Eugen Ohagen, Rentner 20 M. Geh. Raurat Koesler 16 M. Frau S. W., Kl. J. 20 M. Zusammen 4414.70 M.

Für das VI. Reserve-Korps.

R. Schulze 100 M. Frau Schloß 25 M. P. Riefcke, Golberlöss 20 M. Neumann 50 M. Frau Generalleutnant Surén, a. Z. Reichenbach 20 M. Frau v. Mutius, Würschen 20 M. U. S. 13, 10 M. Frau Olga Marschalk, Golberlöss 4,50 M. Fr. Lillie 8 M. Durch Goldankaufste 2 M. Zusammen 259,50 M.

Geldspenden zur Anschaffung von Liebesgaben.

77. Gabelliste. Frau Käte Bod 10 M. Frau Ida Kraatz 20 M. Frau Sanitätsrat Möbus 10 M. Frau Valerie Silberbrant 30 M. Frau Direktor Thiel 25 M. S. 8 M. Georg Weiß 6 M. Frau Jancovius, Ndb. Schellenberg b. Brodendorf 50 M. Vom evang. Frauenverein Ob. Langenbielau durch Frau Magda Gain 50 M. Dr. Eugen Neumann, San.-Mat. Hohenlinde 20 M. Fr. b. Eynern, Galdendorf b. Oppeln 20 M. Zusammen 244 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 111 818,18 M., mithin im ganzen 112 062,18 M.

In der 75. Gabelliste sind folgende Spenden nicht mit veröffentlicht worden: Friedhelm Wittmann, Golberlöss aus alten Schmuckstücken 40,80 M. Frau v. Wallenberg 30 M.

Notes Kreuz.

130. Gabelliste. Ungenannt 800 M. Ungenannt 800 M. Oberleutnant Wilhelm Djalas, Öktr.-Rate 150 M. Spar- und Darlehnskasse Liebenzig 100 M. Senatpräsident Schner, Golberlöss 100 M. Für Goldstücke 40 M. Erfungen durch W. 4 M. v. Schildfuß 10 M. Fr. Kuzke, Städtel Reubus 10 M. J. S. S. 10 M. Waler Oskar Koch, 4. Quartals-Rate 30 M. Dr. Eugen Neumann, San.-Mat, Hohenlinde 30 M. v. Gellhorn 20 M. Dr. Hirschfeld 50 M. Frau Road 50 M. Zusammen 1104 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 304 625,96 M., mithin im ganzen 305 729,96 M.

Rationaler Frauendienst.

127. Gabelliste. F. W. 5 M. v. Schildfuß 10 M. Schüler Kurt Kantarowicz, Wilhelms-Gymnasium, VI. Golberlöss 8,20 M. Frau v. Walther u. Krones, Kapazität 15 M. Frau Auguste Sachs für abgelieferte Goldfachen 79 M. C. Kellert 30 M. Vandalen-Helfer 60 M. Durch Schiedsmann Harmuth in Sachen Späthe gegen Schubert 10 M. v. Gellhorn 20 M. Sanitäts-Rat Dr. Jüner 25 M. Frau Road 50 M. Frau Emilie Boehme, Bruch-Bischdorf, Golberlöss 11,50 M. — Oktober-Raten. Oberleutnant Wilhelm Djalas 150 M. Frau Käte Bod 10 M. Landrichter Dr. Furbach, Neuthen, Juli bis Sept. 30,05 M. Major Koesler 20 M. Kaufmann Eugen Weiß einschl. Sept. 10 M. San.-Mat Dr. Joachim 20 M. Zusammen 561,75 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 161 489,55 M., mithin im ganzen 162 051,30 M.

Kommision „Schweigende Not“.

55. Gabelliste. Gräfin Elisabeth Fidler 200 M. Gräfin Mathilde Fidler 150 M. R. Schulze 100 M. Frau Geh. Rat Schaeffer, a. Z. Gr. Flottbeck, 100 M. Frau Anna Ode, Golberlöss, 7,70 M. Fr. Helene Koesler, Ök.-R., 10 M. Schülerinnen Elisabeth und Felicitas Behroosta, Golberlöss, 27,50 M. v. Ruffer 50 M. Oskar Sachs, Golberlöss 42 M. U. S. 13 20 M. W. 20 M. Frau Road 20 M. Zusammen 747,20 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 88 227,80 M., mithin im ganzen 83 975 M.

Rinderhorte.

56. Gabelliste. C. G. 5 M. Frau Ida Kraatz 10 M. Zusammen 15 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 9018,50 M., mithin im ganzen 9031,50 M.

Rationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

71. Gabelliste. R. Schulze 250 M. Gorhiza, Intendantur- und Raurat, 27 M. Dankspende von S. D. in R. für Kriegs-

tsalzen 20 M. Dr. Eugen Neumann, San.-Mat, Hohenlinde, 30 M. Zusammen 827 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 29 037,31 M., mithin im ganzen 29 864,31 M.

Für unsere Marine.

75. Gabelliste. Frau Auguste Adamecht, Golberlöss, 89,75 M. Major Koesler für U-Boote 20 M. Ungenannt 5 M. Patriotenstat Hundsfeld 50 M. Aus einer Nachschlüsselregulierung 30 M. Zusammen 194,75 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 11 782,44 M., mithin im ganzen 11 977,19 M.

Für verwundete Soldaten.

71. Gabelliste. Ungenannt 800 M. Jubiläumsgabe Dankbarkeit 25 M. C. G. Golberlöss 15 M. Ungenannt 6 M. Aus einer Nachschlüsselregulierung 30 M. U. S. 13 10 M. Frau Auguste Adamecht Golberlöss 89,75 M. Zusammen 475,75 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 8775,91 M., mithin im ganzen 9251,06 M.

Für den roten Halbmond.

57. Gabelliste. Frl. Z. Duhm, Canth 4 M. Dr. Eugen Neumann, San.-Mat, Hohenlinde 10 M. Frau Road 30 M. Zusammen 44 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 8925,98 M., mithin im ganzen 8369,86 M.

Für das rote Kreuz in Bulgarien.

29. Gabelliste. San.-Mat Dr. Neumann, Hohenlinde 10 M. Frau Road 30 M. Zusammen 40 M. Hierzu die am 15. Oktober veröffentlichten 6939,44 M., mithin im ganzen 6979,44 M. Gesamtsumme der bei der schlesischen Zeitung bisher eingegangenen Kriegsspenden 867 936,01 M.

Schlesien.

* Breslau, 28. Oktober.

Überwachung des Reiseverkehrs.

* Die Sorge für die Sicherheit unseres Vaterlandes erfordert eine scharfe Überwachung des Verkehrs, besonders auch auf den Eisenbahnen, um unläuterer Elemente, Spionen usw., ihr schädliches Handwerk zu legen. Soll die Überwachung wirksam sein, so muß sie sich auf alle Reisenden ohne jede Ausnahme erstrecken. Es liegt daher im eigensten Interesse eines jeden Reisenden, des Alters, Standes oder Geschlechts er auch sei, Papiere bei sich zu führen, die ihn jederzeit einwandfrei ausweisen. Damit erpart er sich selbst manche Unbequemlichkeit und erleichtert den mit der Überwachung beauftragten Organen ihren schwierigen und verantwortlichen Dienst. Er hilft aber auch selbst im Kampf, denn wenn jeder einwandfrei Reisende sich leicht und sicher ausweist, so kann der Überwachungsbeamte seine ganze Zeit und Aufmerksamkeit etwaigen verdächtigen Gestalten zuwenden. Der Vorteil leuchtet ohne weiteres ein. Wie unverständig ist es also, wenn manche „gute Deutsche“ und „Patrioten“ die Ausweispflicht als eine Belästigung betrachten! Gültige Ausweispapiere sind alle amtlichen Urkunden oder behördlicherseits ausgestellten Bescheinigungen. Am empfehlenswertesten aber ist ein polizeilicher mit Photographie versehener Ausweispchein, den die zuständige Ortspolizeibehörde unentgeltlich ausstellt. Die Mühe ist Klein, der Vorteil für alle Leile groß.

Zum Bußtag.

* An dem diesjährigen Buß- und Bettag, 22. November, soll auf Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrats gemäß einer Anregung des deutschen Evangelischen Kirchenausschusses an diesem Tage in allen Gottesdiensten in der preussischen Landeskirche eine Kollekte zur Linderung kirchlicher Notstände unter den Evangelischen des östlichen Besetzungsgebietes, insbesondere Polens, stattfinden.

Weithin sind in diesem Gebiet Kirchen und Bethäuser, Schulen, Pastorate und Kantorate zerstört und beschädigt. Vielfach liegen Seelsorge und Unterricht danieder. Neuanstellungen von Pastoren, Lehrern und Kantoren sind zu einer Lebensfrage der Gemeinden geworden. Trotz der großen Opferwilligkeit vermögen die einheimischen Glaubensgenossen der Not nicht Herr zu werden, zumal die Häuser und Gehöfte besonders der Evangelischen von den Russen der Vermüstung preisgegeben sind. Die deutschen Behörden haben bereits Bedeutendes getan. Einzelne Vereine und Verbände haben Hilfe geleistet. Durch Vermittelung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses sind aus verschiedenen Landeskirchen Geistliche zur Ausfülle gesandt worden. Aber es gilt der evangelisch-lutherischen Kirche Polens noch weit größere Hilfe zu leisten. Dazu soll die Sammlung dienen.

Die künftige Kartoffelversorgung und die Gründung.

* Die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Kartoffelversorgung gehen vorüber. Sie müssen uns aber eine Lehre sein für die Zukunft, insbesondere für die nächsten Jahre. Denn selbst nach dem Friedensschluß werden wir noch geraume Zeit auf Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu warten haben. Nachstehende dankenswerte Ausführungen eines hervorragenden schlesischen Kartoffelzüchters verdienen deshalb größte Beachtung. Sie behandeln eine der wichtigsten Grundlagen unserer Volksernährung.

Ohne Gründung, ohne Kall und Sidihoff niemals reiche Kartoffelernten.

Als Professor Hellriegel (Wernberg) in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Knöllchenbakterien an den Wurzeln der Leguminosen entdeckte, deren Tätigkeit und ihre Beziehungen zum Stickstoff des Luftmeeres erforste, ahnte ihre große Wichtigkeit nicht, welche unergänzlichen Verdienste um unsere Landwirtschaft, um die Ernährung unseres Volkes für alle Zeiten er sich mit seiner Entdeckung erworben hat.

Daß unsere Leguminosen eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft spielen, war von alters her bekannt. Griechen und Römer wußten sie, und noch heut wird z. B. Lupinenfamen, nachdem er im Meerwasser eingeblüht wurde, als Nahrungsmittel auf den Gemüsemärkten Italiens feilgeboten.

Hellriegel stellte fest, daß von den Bakterien, welche in den Wurzelknöllchen der Leguminosen leben, das Leben und fröhliche, üppige Gedeihen der Wirtspflanzen abhängt, daß diese Bakterien den Stickstoff aus der Atmosphäre aufnehmen und zum Aufbau der Leguminosenpflanzen verwenden, die in letzter Linie als Dünger unserer Kulturpflanzen und als Viehfutter dienen. Seit alten Zeiten war es dem Landbauer bekannt, daß der Standort von Leguminosen für die nachfolgende Frucht ein geeigneter sei; er konnte aus vieljähriger eigener Erfahrung auf eigener Scholle diesen für die Nachfrucht so günstigen Ackerzustand; er sprach von den Wirkungen der Beseitigung und der Pflanzenreste, von Ackerware, mit einem Wort von einer erhöhten Bodenfruchtbarkeit, und traf danach seine Beschlüsse für die nächste Frucht.

Hellriegels Knöllchenbakterien führten zu einer gewaltigen Umgestaltung unserer Wirtschaftsweise. Die Deutsche Landwirtschaft-Gesellschaft, mit Scholz-Lupin an der Spitze, verbreitete, gestützt auf zahllose Versuche, die große Wichtigkeit der Stickstoff sammelnden Pflanzen. Der Leguminosen-Anbau zu Gedächtnis, besonders zu Kartoffeln, wurde allgemeiner. Es entstanden Gründungs-Werkstätten, besonders auf Sandböden. Diese von der Natur stiefmütterlich versorgten Ackerflächen gaben vor Einführung der Gründungs-Werkstätten, besonders auf Sandböden, Kartoffelerträge von 20 bis zu 50 Ztr. vom Morgen waren die üblichen. Nun trat zum Schluß die durch reiche Kapitalgüter erzeugte, dem Boden einverleibte Gründungs-Masse der Leguminosen, die dem armen Sandboden zu reichen Quellen zur Dedung

zurück unter den Ruinen der alten Burg, mit der hochbogigen Eisenbahnbrücke über dem Tal und dem Fluß — das lag alles so malerisch da, daß es wirklich dazu reizte, zu Binzel und Stitz zu greifen.

Auf der Wiege im Tal, zwischen der Wallfahrtskapelle und der hochgehungenen Eisenbahnbrücke, die in den Tunnel und hinter diesem über die zweite Brücke auf den Bahnhof führte, saß eine junge Dame und malte. Malte unten das Bahnwärterhäuschen, das dicht am Fluße stand, und ein paar schmutzige Kinder davor.

Ärgerlich äugte der beleibte Brückenposten, oben auf dem Viadukt, dicht vor dem Tunnel stehen bleibend, auf sie hinunter. Warum die sich nun wohl gerade da hin setzen und das Häuschen mit den elenden Kindern malen mußte? Das wollte ihm nicht in seinen dicken Weiskalenhädel hinein. Weiß Gott! Da hatten die Weiskaleute jetzt doch Besseres zu tun. Wenn es nach ihm gegangen wäre, er hätte es nicht erlaubt! Aber der Herr Hauptmann Spieß, der das Brückenkommando hatte, stand mit dem Herrn Major von Eifen, der der Onkel jener Dame war, auf Du und Du. Und überhaupt! Der Herr Major von Eifen, der war ja in ganz Gensburg stadtbekannt.

„Ist alles egal!“ Der Posten schüttelte weiserlappend, seinen dicken, rotblonden Schädel. „Ich hätt's nicht erlaubt! Krieg ist nu mal Krieg!“

Drunten, die Marguerite Zublin aber, die malte mit einem Feuerzeifer, als ob sie es bezahlt kriegte. Und doch wollte das Bild, das Bahnwärterhäuschen mit den Kindern davor, gar nicht recht weiter gedeihen. Mit einem Male sprang sie von ihrem Malschemel empor, so daß die Kinder wie aufgeschreckte Sühner auseinanderstoben, riß aus ihrer kleinen Handtasche ein paar Schokoladentafeln und drückte sie ihnen in die Hände.

„Da! Drei für Euch! Von der vierten soll die Mutter eine Tasse Schokolade kochen.“ Jöhend vor Freude, endlich diesen Preis für ihr Stillstehen erhalten zu haben, rannten die Kinder ins Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher und Broschüren.

Kriegsrecht und Kriegskern. Gemeinverständlich Darstellung der wichtigsten Kriegsgesetze, Kriegsverbordnungen, Kriegskerngesetze, Vorschriften über Hinterbliebenenfürsorge. Von Oberlandesgerichtsrat A. Freymuth, 2. vermehrte Aufl. Nr. 120 M. Verlag von Mich. Decker, Berlin SW. 29.

Am ihr Satz. Erzählung von Josef Ruhnigk. (Mit 1. Aufl. Nr. 8. B. U. K. 1076.) — Die Chronik von Breidenhagen. Roman von Hedda von Schimid. (Nr. 1077.) — Die von der Gravenburg. Roman von Guitab Sieber. (Nr. 1041.) Nr. 1e 20 M. Hermann Hügel, Berlin W. 9.

Welschegefellische Verfügung der Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen, einschließlich der Kapitalabfindung in übersichtlicher Darstellung nebst zahlreichen Beispielen. Verlag Ferdinand Hirt u. Sohn, Leipzig, Nr. 80 Bfa.

Nimm mich hin! Novellen von Heinz Tobote. Nr. 250 M. Verlag Dr. Enslin u. Co., Berlin. — Aus demselben Verlage: Die Jugendkunde als Kulturfaktor. Mit besonderer Berücksichtigung des Verordnungsproblems. Von Professor Dr. W. Steen. 88 S. Nr. 140 M.

Leonore.

Roman von M. von Witten (Margarete von Gottschall). 24

Aushalten gilt es, bis drüben im Dorf die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht ist. Aushalten, bis der Befehl zum Sturmangriff kommt. Gerhards Auge gleitet über die lieben Kameraden, über Offiziere und Mannschaften hin. Wie viele hat der Tod schon hingemäht! Da gerade neben ihm liegt so ein lieber, lieber Freund! Sein Oberleutnant. Rächend, als ob er schlief. Nur ein kleines Loch in der Stirn. Ganz deutlich weist es der glutrote Mond. Immer, immer wieder muß Gerhard darauf blicken.

„Ach, wer von ihnen allen wird den andbrechenden Tag erleben?“

Und er selber? Wird er das Morgentrot schauen? Sein Blick sucht den Himmel.

Wenn nicht?

„Gütiger Gott! Dann schirme meine Kinder!“

Schnüß Leonore!

* Die Frau im Liegestuhl schriert zusammen. Sarte da nicht jemand ihren Namen gerufen?

Mit wirren Augen schaut sie um sich.

Der Mond ist aufgegangen. Leuchtfugelweiß hängt er über der kleinen Kapelle, droben auf dem Hügel, jenseits des Flusses. Hell blinkt die Turmspitze in seinen Strahlen auf.

Leonore streicht sich mit der Hand über die Stirn.

Das ist ja die Wallfahrtskapelle am Kreuzberg! Sie ist

Gravenburg — hat nur geträumt. Aber seltsam, daß man so träumen kann! Wie war das alles so wunderbar deutlich! Als hätte sie's wirklich erlebt!

Da ein Knattern. Wieder fährt sie zusammen. Mit angstvollen Augen blickt sie umher.

Nicht Gewehre — nur eine Tür knarzte. Dort die Tür, die an der Brücke in Herrn von Eikens Garten führt.

Und noch einmal das Knarren. Leonore springt auf. Da drüben duckt sich eine weibliche Gestalt in die Büsche. „Wer ist das?“

„Rieser drückt sie sich hinein. — Diese Bewegung — ist das nicht? De Marguerite Zublin!“

Warum verbirgt sie sich?

Sellwach, haarscharf späht Leonore hinüber.

Herrgott — sie greift mit der Hand nach dem Herzen — da, hochauferichtet, reglos wie ein Stein, am Stamme der dunklen Fichte —

„Herr von Steinfuhr!“

Ihr Mund hat es herausgestoßen, ohne daß sie es gewiht.

Erst der Klang, der so qualvoll, so fremd in ihrem Ohre gell, läßt sie bewußt werden, daß sie es getan. Voll Verwirrung

und Scham schlägt sie die Hände vors Gesicht.

Da hört sie ein paar Schritte auf sich zukommen, hört eine Stimme über die Gartenheide sagen:

„Guten Abend, gnädige Frau. Ich hatte ein paar Stunden Urlaub — einer wichtigen Privatangelegenheit wegen. Traf dabei das gnädige Fräulein — und brachte sie nach Haus.“ Seine Stimme klang hart und rau — es war Leonore, als spräche da ein ganz anderer. Ihre Hände sanken herab und schlief an ihrem

weiß im Mondlicht leuchtenden Körper nieder. Sie starrte ihn an: „Vielleicht war auch das nur ein martender Traum?“

Aber nein! Da stand er wirklich — unbarmherzig grell von Licht des Mondes beschienen. Den Ausdruck seines Gesichtes konnte sie nicht erkennen. Doch seine Rechte war, wie flehend, über den Baum hin gegen sie ausgestreckt.

Sie vermochte nicht, heranzutreten und sie zu ergreifen. Sie stand wie gelähmt von dem einen Gedanken: Dietrich von Steinfuhrt liebt Marguerite Zublin!

Da klang ein Röchern an ihr Ohr. Ein Aufschien. Leonore schrak zusammen.

„Gute Nacht, Herr von Steinfuhrt,“ sagte sie mit jähweder Zunge. Langsam wandte sie sich, langsam schritt sie nach dem Hause zurück. Eine Ewigkeit dachte sie's, bis sie es erreichte.

Als sie die Tür wieder hinter sich schloß, hatte sie das dumpfe Gefühl, daß sie jählings um zehn Jahre älter geworden. Kaum schleppte sie sich noch in ihr Schlafzimmer hinaus. Rautlos brach sie auf ihrem Bett zusammen.

XIV.

Zwischen Neims und Verdun waren die Franzosen in einer Stärke von zehn Armeekorps geschlagen. Mauberge hatte am

7. September kapituliert, 40 000 Gefangene waren den Deutschen in die Hände gefallen. In Ostpreußen waren die Russen von Hindenburg geschlagen, dreißigttausend Gefangene — eine große Beute an Geschützen und Kriegsmaterial war von neuem gemacht. — Leonore hörte all die wunderbaren Siege ihres Volkes wie im Traum. Sie ging der freiwillig übernommenen Pflicht nach mit einer Gewissenhaftigkeit, mit einer Singabe, die sich wenn möglich noch gesteigert hatte, aber es schien, als seien die Lichter in ihren Augen erloschen. Ein müder, schmerzlicher Zug lag um ihren kleinen Mund.

Einmal, am Sonntag Nachmittag war es gewesen, hatte Herr von Steinfuhrt sich melden lassen. Sie hatte hinausfragen lassen, daß sie sehr bedauere, ihn nicht empfangen zu können, da sie von ihren Kranken unabkömmlich wäre. —

Ein goldheller Septembertag. Über den waldbreichen Hügelbergen des Gensburger Tales schimmerte schon der bunte Schleier des Herbstes. Künstlich dieser Farbensmels, dem hier alle Grollheit mangelte. Neben schwarzdünnem Fichten- und Tannengrün das Autrot der sterbenden Buchenblätter, das scharfe Gelb des Ahorns, das Braun und Grün der Eichen. Hier und dort der schlauke, weiße Stamm einer Birke.

Und die ganze Landschaft — das lang am Berge sich hinziehende Städtchen mit dem Glockenturm und dem gämnenden

Leinenhaus Bierschönwies

K. u. k. österreich.-ung. Hoflieferant

BRESLAU

Nikolaistraße 74/76, Ecke Herrenstr.



Morgenkleid
aus best. reinwoll. Damen-
tuch mit modernem Steh-
kragen und Samtknopf-
Verzierung. Verschied.
Farben. Ohne
Bezugsschein **Mk. 31⁰⁰**

Morgenkleid
aus gut. woll. Lammfell-
stoff mit abstechender
Seidenatlas-Verzierung u.
Schnur, Sattel auf Futter.
Verschiedene
Farben **Mk. 26⁰⁰**

Damen-Wäsche

Nur eigenes Erzeugnis

Taghemd	aus gut. Wäschetuch, m. eingestickt. Bogen, Lochstickerei, Hohlnähten	4 ²⁵	Nachthemd	aus gutem Wäschetuch mit haltbarem Webansatz und Fältchen	3 ⁵⁰
Taghemd	aus gutem Wäschetuch mit vorzügl. Madapolam-Stickerei und Einsatz	4 ⁷⁵	Beinkleid	aus gut. Wäschetuch m. Madapolam-stickerei krause und Börtchen	4 ²⁵
Taghemd	aus feinem Madapolam mit eleg. Stickerei-Ansatz und Einsätzen	6 ⁷⁵	Beinkleid	aus fejn. Wäschetuch m. gediegener Stickerei krause und Einsatz	5 ⁷⁵
Nachthemd	aus gutem Wäschetuch mit Webansatz und Fältchen	6 ²⁵	Untertaille	aus gut. Wäschetuch m. Stickerei-Ansatz und Säumchen	1 ⁹⁰
Nachthemd	a. fejn. Madapolam m. Lochstick. u. eingestickten unterlegt. Bogen	7 ⁵⁰	Unterrock	aus feinem Madapolam m. Stickerei krause und Einsatz	6 ⁷⁵
Nachthemd	aus feinem Madapolam mit gut. Stickerei-Ansatz und Einsätzen	10 ²⁵	Hemdhose	aus gutem Wäschetuch mit haltbarem Stickerei-Ansatz	8 ⁰⁰

Gewirkte Unterzeuge

Herren-Unterjacke	normalfarbig, mit Wollmischung . . . Mittelgröße	3 ⁷⁰	Damen-Unterjacke	Halbwolle, braun oder rosa, mit langen Aermeln	4 ⁴⁵
Herren-Beinkleid	normalfarbig, mit Wollmischung . . . Mittelgröße	3 ⁷⁵	Damen-Hemdhose	Baumwolle, weiß, elastisch gestrickt, m. Häkelbesatz	4 ⁷⁵
Militär-Unterjacke	feldgrau, m. gerauht. Innenseite. Sehr warmhaltend	5 ²⁵	Schlupf-Beinkleider	Reine Wolle in zahlreich. Farben . . . Mittelgröße	6 ²⁵

Strumpfwaren

Damen-Strumpf	Flor, schw., lederfarb. od. weiß mit verstärk. Sohle u. Ferse	1 ⁴⁰	Herren-Socken	Wollgemischt, grau, haltbare, mittelfeine Marke	0 ⁹⁵
Damen-Strumpf	Baumwolle, gestrickt, schwarz oder lederfarbig. Fuß nahtlos	1 ⁷⁵	Herren-Socken	Reine Wolle, gestrickt, braun oder feldgrau, mittelstark	2 ⁷⁰
Damen-Strumpf	Reine Wolle, gestrickt, lederfarbig. Vorzügliche mittelstarke Qualität	3 ²⁰	Kinder-Strumpf	Mittelstarke Baumwolle, gestrickt, schwarz	0 ⁹⁵ bis 1 ⁶⁵

Morgenjacke

wie Abbildung. Aus bestem wollenem Lammfellstoff mit gesteppten Samtkragen u. Zierknöpfen, Rücken mit Riegelgurt. Verschiedene Farben. Ohne Bezugsschein **Mk. 16⁷⁵**



Morgenjacke

wie Abbildung. Aus mittelblau-, lilafarbenem oder schwarz-weiß gemustertem Samtbarchent mit Satinverzierung u. Stoffknöpf. **Mk. 7⁸⁵**



Stoff-Gamaschen

Für Damen: Niedrige Form **Mk. 3.85 bis 5.75**
Hohe Form **3.90 bis 5.10**
Für Herren: Beste Filztuchqualitäten mit Lederbesatz . . . **Mk. 2.25 bis 3.—**
Für Kinder: Kammgarn-Trikot mit gerauhter Innenseite. Schwarz, grau, braun oder dunkelblau, 6 Größen, **Mk. 2.50 bis 4.40**

Die Haupt-Preisliste für Herbst und Winter wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Seide und Samt die Mode

bekannt große Auswahl
— und billige Preise —

Ohne Bezugsschein

für Kleider, Mäntel,
Blusen, Kostüme

M. Fischhoff

Breslau I. Ring 43.

Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.

Fischer

82 Dhlauer Str. 82¹ Trepp.

Neu eingetroffen:

Jacken - Kleider

Samt u. feine Wollstoffe, alle Farb., für Damen und Vadvfische.

Plüsch- u. Samtmäntel

aufsergewöhnlich schöne und elegante Stücke.

Cravatten-Kleider

Samt, Seide, Chiffon, Boile, feine Wollstoffe.

Herrl. Farben, auch große Weiten. Unerleiene Schönheiten. Streng moderne Formen.

Für jede Gelegenheit Winter-Mäntel

Wundervolle Nacharten. Weiche, mollige Stoffe.

Hochleg. Damen- u. Kleider-Möde

Für Craver große Auswahl in modernen Kleidern, Mänteln, Kostümen, Blusen usw.

Änderungen sofort u. korrekt!

Auffallend billige Preise!

Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.

Perfianerjacke

für Figur 44 od. 46, tadellos erhalt., zu kaufen gesucht.

Rufnr. unter M 201 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Zeitung. (1)

3 gebrauchte, größere Geldschränke

verkauft Anton Gerth, Poterner Straße 41.

Gebrauchte Möbel jeden Posten, fauft Brendel, Taubenstr. 90. (1)

Dauerbrandofen,

grün emailliert, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. J. Paschke, Elfastraße 9, I.

Speisemuscheln gratis!

Die dritte Waggonladung

Speisemuscheln trifft Sonntag nacht hier ein. Um diese nahrhaften und wohlschmeckenden Meeresbewohner auch bei dem Teil unserer Breslauer Bevölkerung einzuführen, welche dieses billige Fleisch und fettersetzende Nahrungsmittel noch nicht kennen, werden wir einen Teil dieses Waggon gratis verteilen.

Jedermann bekommt am Montag früh von 10 Uhr ab, so lange der Vorrat reicht, in unseren Fischhallen

1 Pfd. Muscheln gratis.

mit Kochanweisung

Verkaufspreis

1 Pfd. 10, 5 Pfd. 45, 10 Pfd. 80 Pf., Ztr. 7,00

Außerdem empfehlen wir:

kleinen Angelschellfisch

Pfund 1.48

feinsten Kabliau

im Schnitt Pfd. 2.60

Bratschollen

Pfund 90 Pfg.

frische Heringe

Pfund 1.25

Heringsmilch

Heringsrogen

Breslauer Fischhallen

Schmiedabrücke 59, Tel. 4472

Filiale: Neue Schweidnitzer Str. 10. Tel. 4473.

Viel begehrt sind

Erinnerungsbilder

aus großer Zeit.

Wir liefern per Feldpost eine kleine

Waffenrock-Camera

mit Zubehör

von 20 Mark an.

Fischer & Comp.,

Breslau I, Taschenstrasse 25.

Photo-Artikel größtes Lager am Platze. (5)



Auf Wunsch reichhaltige Preisliste.

Baumwolldecken- und Wolledecken-Lager,

auch kleine Posten, gegen sofortige Kaufe zu kaufen sucht Anton Weiss, Ratibor 26.

Kriegsblätter.

Die Hauptgedenktage des ersten Kriegsjahres.

November 1914.

1. Siegreiche Seeschlacht b. Coronel (chilen. Küste). „Monmouth“ u. „Good Hope“ vernichtet.
2. Russlands Kriegserklärung a. d. Türkei.
3. Sieg über engl. Landungsflotte b. Tanga (Ostafrika).
4. Erster Angriff auf Yarmouth.
5. S. M. S. „Dora“ i. d. Ademündung durch Mine gesunken. — Erster Fliegerangriff auf Dover.
6. Englands Kriegserklärung a. d. Türkei, Cypren besetzt.
7. Frankreichs Kriegserklärung a. d. Türkei. — Erster Flottenangriff gegen d. Dardanellen.
8. Reitergefecht b. Kolso (Warthe). — Übergabe von Tsingtau.
9. „Emden“ b. d. Kososinseln infolge Munitionsmangels auf Strand gesetzt.
10. Die Zuden eroberd. Heldensturm v. Langemard. St. Elloi erstürmt. — Wiedereinziehung v. Przemyśl.
- 11.—16. Siegreiche Kämpfe b. Wloclawek u. Durchbruch auf Lowicz.
12. Nissen vor Krakau.
13. Neutralitätserklärung d. drei Nordstaaten.
14. Sieg b. Kutno (25000 Gmgne.). — Einnahme v. Baljewe (Serbien).
15. Die Türken siegreich vor Batum. — Russische Flotte b. Sebastopol geschlagen.
- 16.—25. Kämpfe zwischen Lodz u. Lomica (40000 Gmgne.).
17. El-Kantara am Suezkanal v. d. Türken besetzt.
- 18.—23. Durchbruch b. Przegoty unter Dismann u. Scheffer-Vogadel.
- 24.—30. Kämpfe um Belgrad, Westteil besetzt.

Allerseeelen.

(2. November.)

Über fernem Gräbern, über Hang und Hag
Liegt das große Schweigen. — Allerseelentag. —
Fahle Flämmchen hüpfen hin und her geschwind,
Geisterstimmen raunen leise mit dem Wind:
„Die ihr heute wandelt noch im Sonnenschein,
Laßt in euern Herzen Heimatfrieden sein!
Was wir euch gegeben, — schwer ward es erkauft,
Ward in neuem Geiste und mit Blut getauft.
Bannt den Geist der Zwietracht, der noch immer lebt.
Daß er sich nicht wieder über euch erhebt!
Euer Wort sei Wahrheit, euer Tun sei klar,
Daß Vertrauen und Liebe wachse immerdar!
Wahrt in unsrem Sinne echte deutsche Art,
Wie sie sich so herrlich draußen offenbart!
Folgt der alten Fahne durch der Zeiten Not;
Blickt auf unsre Gräber, denkt an unsren Tod!
Kämpften für den Frieden unsrer Heimatflur
Trotz in deutscher Weise, — treu dem Fahnensturz.
Lebt, wie wir gestorben, — brüderlich vereint,
Daß nicht einst der Enkel um sein Erbe weint! —
Noch ein dringend Mahnwort rufen wir euch zu,
Unsre Seelen kommen nimmer sonst zur Ruh;
— Haben keine Tränen und kein Lachen mehr,
Gaben beides gerne für die Heimat her!
Nahmen Heimatglauben tief dafür hinab. —
Heute stehn Kamraden dicht an unsrem Grab; —
Laßt uns auch in Zukunft nimmermehr allein,
Laßt um uns're Gräber deutsche Erde sein!“ —
Hang und Hag erschauert sie in Träumen schwer,
Aller Seelen Hoffen geht darüber her.
Und die fahlen Flämmchen jäh erloschen sind;
Dunkel liegt die Erde, — leise raunt der Wind.
Koblenz. Hans Felgenhauer von und zu Niefa.

Landwehrplauderei.

Dritter Kriegsherbst. Hinter den Fronten.
Zu Ende gekämpft waren die schweren Kämpfe der Sommer-
schlacht um Baranowitschi, wo von Babuy — Tarewo bis nord-
wärts hinauf nach Krobowa schlesische Landwehr in immer und
immer sich wiederholenden Sturmkämpfen todesmutiges An-
rennen einer oft mehr als achtfachen russischen Übermacht ab-
gewiesen hatte. Elite russischer Truppen, schwerstes Trommel-
feuer, schraubend anrollende, maschinengewehrbespitzte Panzer-
automobile hatten die Widerstandskraft schlesischer Landwehr
nicht brechen können. Hatte der Sommer 1915 das schlesische Lan-
dewehrkorps in beispielloser, ununterbrochener, glänzendster
75 tägiger Offensive über Weichsel und Bug bis tief nach Ruß-
land hineingesehen, so sah der Sommer 1916 das schlesische Lan-
dewehrkorps in der glänzendsten Abwehr der Mitte Juni beginnenden,
fast übermächtigen russischen Angriffe. Als der Juli sich zu
Ende neigte, in wüsten Wildgärten zerstörter Ortschaften die
ekten Kugelverschonten Rosen des Sommers zu Ende blühten,
gatten sich unsere Gegner zu Tode gerungen; stolz war das
schlesische Landwehrkorps auf seiner ganzen Front im Besitz
einer so schwer angegriffenen, zertrümmerten und fast eingeeb-
neten Stellung geblieben, vorübergehend Verlorenes war überall
zurückgebrochen worden, am Schluß der Kämpfe war kein Fuß breit
verloren.
Das Tal der Shtschara war ein Totental geworden. Furcht-
bar atmeten Niederung und Sümpfe. Der Monat August brachte
an der Baranowitschifront die allmähliche Entspannung der Lage.
Die heimische Erde rief nach heldenhaften Kräften. Nun gab es
Urlaubsgeständnisse, nachdem der Feind vor uns zur Schn-
macht berurteilt war und ihm Hilfskräfte nach der Lage auf den
anderen Kampffronten nicht kommen konnten. Bald rollten
Urlaubszüge unter Zanzigen und Gesang nach der Heimat, denn
schnell weicht unter Freudensonne der Todesernst aus dem Mut-
lich des Kriegers und der Mund mit den zusammengebißnenen
Zähnen öffnet sich zu frohem Sang und sorglosem Scherz.
Noch einmal ebe der Bahnhof erreicht wird, sind es traurige
Bilder, die da entgegentreten. Russische Flüchtlingsfriedhöfe:
auf Hunderten von kleinen riedgrasüberwachsenen Hügelchen stehen
je nach Religion Holztafeln, einfache und Andreaskreuzen, viele
schon namenlos geworden, viele von Anfang an namenlos ge-
wesen. Hier liegen, wie an so vielen anderen Stellen, die Opfer

des russischen Prinzipis, die Gegend vor den siegreichen,
gegnerischen Heeren im eigenen Rückzug zu entvölkern und zu
verwüsten, durch Vortreibung der eingesehnen Bevölkerung
und Niederbrennen ihrer Heimstätten dem Feinde ein wüstes,
leeres Land zu überlassen. Wenn doch die heimischen Rußos und
prunthafte Lichtspieltheater, für deren Besuch ja noch immer
so viel Geld übrig ist, einmal jene Bilder bringen könnten, bei
deren Anblick sich unsere hartgewordenen Herzen geframpt
haben: ganze Flüchtlingswagenkolonnen, einjt von brennender
Heimstätte durch die Kosokennagaita weg und ostwärts getrieben,
der Heimatlosigkeit oder unsicherer sibirischer Wiederausiedlung
entgegen; viele solcher Kolonnen mit umgestürzten Wagen vom
Wege heruntergeworfen, von Kosaken beraubt, damit Weg und
Steg frei wurde für die russischen Nachhuten; in den großen
Sumpfbieiden Mensch und Vieh im Morast versunken. — Viel-
leicht würde denen, die jetzt schon so viel Greinen, Zanfen und
Zammern wegen ein bißchen Mangel und schmaler Kost haben,
ein Schauern darüber aufgehen, vor welchem furchtbaren Zammer
sie eigentlich bewahrt geblieben sind durch die siegreichen Heere,
für deren weiteren gesicherten Unterhalt sie sich jetzt nur mit
Murren und Zanfen ein bißchen Darben aufzulegen wollen.
Vielleicht kamen sie dann zu dem Einsehen, daß es sich schon
lohnt, ein bißchen eigenes Fett zu verlieren für die, die für der
Heimat Schutz vor Not und Tod ihr Blut gern verlieren.
Auf dem aus Ruinen wiedererstandenen Bahnhof pfeift mit
deutscher Pünktlichkeit die Lokomotive ihren Abchiedsgruß dem
Kampffeld zu und dann hört man aus Dampfroßfauchen und
Mäurrasseln des der Heimat zugewandten Zuges Heimatstimmen,
Heimatklänge heraus.

Wie schnell man doch hindurch fliegt durch diese Rassenlande,
die wir einst so schwer und langsam, marschierend und stürmend
unter fast undenkbarren Anstrengungen mit jagenden Pulsen
durchzogen. Drahtnetz auf Drahtnetz, Stellung auf Stellung,
Kampffeld auf Kampffeld; man denkt zurück, man träumt. Alte
Festungswerke, dahinter sonnenübergossen das Zinnenetz der
griechisch-katholischen Kirche und rings herum die Ruinen-
trümmer von dem, was einst Brest-Litowsk war. Brest-Litowsk,
alles aussteigen!
Zimmer wieder werde ich gern in Brest-Litowsk aussteigen
und mir in 50 Minuten Aufenthalt am sauber gedeckten Tisch
von übrigens blitzsauberen und recht hübschen deutschen, blonden
Kellnerinnen ein überaus schmackhaftes deutsches Essen bei herr-
lichem, echten Kulmbacher reihen lassen. Das war lange ent-
behrter Genuß, denn im Schützengraben verbindet sich mit dem
abstrakten Begriff „Echtes Bier“ immer das leise gestlürzte
Beckwort: „bei der Etappe restlos verbraucht“. Man ist oft so
ungerecht am Schützengraben! Aber mit einem bösen Neidblich
auf den „Kulmbacher Knüplich“ auf dem Bahnhof zu Brest,
verließ ich doch die gastliche Stätte.

Ungemein streng wird der Bahnüberwachungsdienst, besonders
für die D-Züge gehandhabt. Selbst höhere Offiziere mußten
sämtlich neben dem Fahrchein auch Urlaubsausweis und Ent-
lassungsschein vorzeigen. Die Uniform und ihre Abzeichen
gelten keineswegs als Ausweis. Von Warschau aus genutz ich
die Gesellschaft eines lautspielenden Fliegerleutnants, der mir
Heimatklänge auf seiner Laute zusetzte, die mir zum Schluß
wurden. Träumend erreichte ich Kattowitz. Hier schlürfte ich
während zweistündigen Aufenthaltes zum ersten Mal in diesem
Leben Kaffeearbeit, und meiner Bitte um den vergessenen Zucker
wies der Kellner ein einziges weißes Etwas in der Zuckerschale
nach — Sacharin. Sonntagmorgen, gerne hätte ich in meiner
Kaffee-Ecke etwas geschlummert, aber 2 Kellner, 1 Stijt und
2 äußerst geräuschvolle Dienstdamen brachten dem Wartesaal
mit solchem Getöse die Sonntagsfeierlichkeit bei, daß ich aus
jedem versuchsweisen Sinnenden immer wieder wie durch bestiges
Trommelfeuer aufgeweckt wurde. Dann fuhr ich durch schlesische
Lande in einen sonntagsmorgens hinein, hindurch durch
die Galdengegend unserer fleißatmenden Industriebezirke. In
Ruda gingen sonntags gepunkt die Mädels zur Kirche, die sonst
im Frieden übliche Wurfchenbegleitung fehlte freilich. Das tat
der Fröhlichkeit aber keinen Abbruch. In Hindenburg stieg ein
lustiger Wandervogelschwarm mit Hutack und Laute ein. In
Gleitwitz jubelte ein langer Militärzug mit frischen Kampf-
truppen dem Osten zu. Nirgend's Traurigkeit, nirgend's Mitleid,
überall sah ich Frohsein und starkes Leben. Und neben dem
Frohsein selbst heute am Sonntag die Arbeit, die keine Kraft
verträgt; in Feldern und Dörfern erntende Hände, in Werken
und Hütten flammendes Schaffen, und auf den großen Straßen
des Krieges das starke Rollen. Lieb Vaterland kannst ruhig
sein! —

Zunächst merkte ich in der Heimat die Kriegszeit nur an den
vielen und farbenfreudig-bunten Lebensmittelmarken, dann aber
auch an den Soldatenmassen, die überall noch in Ausbildung und
Organisation zukünftiger Verwendung harren. Sah' freilich
auch beim Becher und Vergnügen manchen hochfeldienstfähigen
Kriegskameraden, von dem mir gar nicht in den Sinn wollte,
daß er nur „d. gv.“ sein sollte. — In England senden die
Damen denen, die sich gar nicht von der Heimat trennen
können, eine weiße Feder zu. Es gibt aber auch noch andere
Methoden.

Ich fand das soziale Leben zwar eingeschränkt; aber Konzert-
gärten, Rennbahnen, Kaffeehäuser, Theater, Bier- und Wein-
häuser mit und ohne Musik fand ich genugsam gefüllt von ver-
gnügten Heimatsmenschen und den „Ausfall“ fand ich durch
Urlaub von der Front reichlich gebedt. In dem Briefe eines
Neutralen, den die spanische Zeitung „Imparcial“ vom 17. 9. 16
zum Abdruck bringt, wird die „Fülle von Aktivität, Blut und
Energie“ gelobt, die überall in Deutschland trotz aller Kriegs-
beschwerden sich zeigen im Gegensatz zu jener „stummen Angst
und tiefen Niedergeschlagenheit, die dem Neutralen auf den
Straßen von Paris, auf den verlassenem Feldern der Gascoigne,
von Orleans und Burgund das Herz zusammenpreßten“. Und
der das schrieb, war kein Deutschenfreund. Ich kann nach meinem
Schauen in der Heimat die weiterblühende Kraft des „be-

lagerten Deutschlands“ nur bestätigen. überall fand ich ein
Streben nach Höchstleistungen bei Hoch und Niedrig, in Stadt
und Land, in Werkstatt und hochgepaunter Teampil, welch
legterer diese hohe stolze Zeit am meisten gehört. Und Ehre den
Frauen, die mit den Männern hier weiterfein in Arbeit und
Pflege. Was sind dagegen die paar Angißfeelen und
neurasthenischen Miesmacher, die man freilich nur selten findet
und am besten nicht beachtet und keiner Worte wert hat. Wie
wir uns in unserem glorreichen Einigungskriege 1870/71 jeil
Oktober 1870 nur noch auf strategische Defensive einlassen konnten
und dennoch den Krieg trotz der von England an Frankreich
damals gelieferten Waffen- und Kriegsmittelzufuhr zu sieg-
reichstem Ende führten, so halten wir uns auch jetzt zumeist in
strategischer Defensive und sind des selben Endzieles gewiß.
1871 wurde das Deutsche Reich nur geboren und getauft, in
diesem Kriege wird es konfirmiert und der Konfirmant wird
seine Lebensansprüche erheben; möchte der Schwertwille dabei
mehr sprechen wie der Federgeist.

Gefreut habe ich mich über den Hochschwung der militärischen
Zugenderziehung, die mit Ernst und gemäßigtem Drill unter
Bewertung der in unserer Heere so hoch stehenden persönlichen
geistigen Selbständigkeit die Jugend früh zum Krieger heran-
leitet. Wer das bei unserer Jugend nicht gern sieht, wer das
am Jugendwehrmann und Wandervogel als tändelnde Soldaten-
spielerei verdammt, der leidet an alt gewordenem Auge und
Herz oder allzuhumanitären Humanismus, dem die deutsch-
stolze Zukunft ja mit Deich und Damm hoffentlich das antiquierte
Fremdium in bescheidenere Stromrinne dämmen wird.

Reichlich und gut hat mir die schwerbelagerte Heimat Kunst
und Schönheit geboten, Geistesfreuden und materielle Gaben,
mobi hauptsächlich gegenüber der gewiß reichlichen und guten
Verpflegung an der Front die Abwechslung ergözte, dem
Spidaal, Eierpeifen und ähuliche Genüsse — es war vor dem:
1. Oktober — gibt es nun einmal nicht an der Front. Und
wenn man so beim guten Tröpflein saß, vor fröhlichen Augen,
fern ab von Not und Tod, da konnte man so oft glauben, daß
der Schwertkäm da draußen nur ein Traum und die Wirklichkeit
der lachende Friede sei. Solchem Lachen des Lebens ist man so
danfbar hinter der Front, wie ein herzliches Koloraturlachen
vom allzuerstern Ernstfenn löst. Deshalb braucht man noch lange
nicht weislich zu werden in harter Zeit, noch an Kampflust ver-
lieren. Man kann auch Schlachten hinter der Front schlagen und
ich habe sie geschlagen, daß die Felsen flogen.

Die fünfte Kriegsleihe, wie zweifelnd wurde sie zuerst
angesehen! Wie zagen waren die Kleinsaeelen. Man stieß
sich an die staatliche öffentliche Reklame. Als ob eben für
Kleinsaeelen das nicht nötig wäre! Da war manche Offensive,
manch Kräftiges Wortgefecht geboten. Da hat Frankreich für
seine nationale Siegesanleihe, die zu 85 ausgegeben werden
mußte, um zu ziehen, ganz andere Reklame gemacht, die im
„Matin“ ganze Bogenseiten füllten. Reklameanfänger sind wir
dagegen. Den Zughasten und Zögern den will ich ein wahres
Geschichtchen erzählen: Unter den russischen Kriegsgefangenen,
die in der Grafschaft Glatz in S. auf dem Gut des Grafen B.
arbeiten, zeichnete ein russischer Gefangener seine durch Arbeit ge-
machten Ersparnisse für die deutsche fünfte Kriegsleihe. Solches
Beispiel hat dann gewirkt. Dieser Russe hatte die Kraft er-
kannt, die Deutschland in der innigen Gemeinschaft der wirt-
schaftlichen, politischen und sozialen Kräfte besitzt und wertete
das Deutsche Reich als ewig zahlungsfähig, mag kommen, was
da wolle. Er stand höher als jene Bauern in L., welche bei den
Erzählungen ihrer gefangenen Russen-Arbeiter, daß der Bauer
in Rußland keine Steuer zahle und ihm das Spockholz aus dem
Gutsforst zustehe, neidisch wurden, ohne zu wissen, daß der
russische Staat seinen Bauern nichts gibt, weder Weg noch Steg
baut, für keinerlei Schulen sorgt, das Land in tiefster Unkultur
läßt und die Bevölkerung fast rechtschullos in tiefster Ver-
dummung. Das mußten diese Bauern in L. erst am Sonntag
von ihrem braven Pfarrer hören. Wüßten doch allen Urklugen
und Angstlichen starke Prediger erstehen, damit das gesamte
deutsche Volk opferfrendig stehe hinter seinen Feldgrauen, die das
verdienen.

Nur wenn das ganze deutsche Volk, Mann und Frau, reich
und arm, dauernd dazu hilft, uns immer weiter für den Krieg
zu organisieren, wird die ganze gegen uns kämpfende Kraft
unserer Gegner nicht ausreichen, um unsere Lebenskraft zu zer-
stören oder auch nur schwer zu verwunden. Dr. Ferdinand
Friedensburgs „Kraftwille für schwache Herzen“ (Kriegsblätter
der Schlesischen Zeitung vom 24. 9. 16) die verordne man recht
sehr den Bangseeelen der Heimat.

„Schlesien allzeit voran“ so war es 1813/15; unsere Jahr-
hundert-Ausstellung hat so glänzend daran erinnert. „Schlesien
allzeit voran“ ich weiß, daß es so bleiben wird.

Wie solch ein Urlaub neue Kraft für den Kampf an der
Front gibt, das merkt man erst hier draußen, wo man dankbar
an Erinnerung geht, aber mit neuer Kraft sich wieder in das
starke Wirken wirft.

Über Kalisch-Lodz kehrte ich zurück zur alten Kampffront
durch den blätterkühlenden Herbsttag. In Ostrowo Sonnen-
gehen. Wie warni der Tag noch bis hierher war! Ein lauges,
tiefdanbares Nachsinnen gen Westen in der Scheidenden Glanz.
— Wie herbstrüb der Tag dann wurde! Klatschender Regen
gegen die D-Zug-Fenster. Flaschenwetter! So dachten wohl
viele, denn voll war der Speisewagen und es duftete nach Frank-
opferrn, als ich ihn betrat. So opferte denn auch ich dankbar den
Becher schwenkend dem Schönen in der Heimat.

Gefüllte Material- und Truppenzüge rollten überall ost-
wärts, Züge von der Front kehrend mit Utmaterial beladen der
Heimat zu.

Granatendurchschossen meine Hütte, durch Fliegerbombe
eingeschert das Erntquartier, als ich wieder an der Front,
am Graben war. Was schadet's. Behüt Gott die Heimat.
Lw.



BEDLÍNER UND WIENER
KONFEKTIONS-NEUHEITEN
HERBST 1916, MODERNE
KLEIDER, BLUSEN & RÖCKE
GROSSE AUSWAHL
REIZENDE FORMEN
BILLIGSTE PREISE!
D. SCHLESINGER jr.
BRESLAU-SCHWEIDNITZERSTR. 46



MEIKE

Hiermit erlauben wir uns ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß wir unter der Bezeichnung

„Altonaer Fischhalle“ Herrenstraße 3/4.

ein Spezialgeschäft in Marinaden und Rauffischwaren errichtet haben. Es wird unser Bestreben sein, durch Preiswürdigkeit und vorzügliche Qualität unserer Waren das uns bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen unserer geschätzten Kundschaft auch weiterhin zu bewahren.

Wir empfehlen u. a.:

1a Fettbücklinge, mittlere 45 S., große 55 S.,
Gebratener Schellfisch, 1/4 Pfd. . . . 60
Gekochte Scholle in Gelee, 1/4 Pfd. 40
Schellfisch in Gelee, 1/4 Pfd. . . . 45
Geräucherter Seelachs, 1/4 Pfd. . . . 60
Große Rollmöpfe, das Stück . . . 30
Feinste marinierte Heringe, Stück 35
Salzheringe, das Stück . . . 10
Heringsmilch u. Heringsrogen 1/4 Pfd. 25

Waldemar GILGE,

Inh: W. Gilge u. H. Greulich,
Breslau I, Herrenstraße 3/4.

Bankkonto: Dresdner Bank Filiale Breslau.
Telegr. Adr.: Gilge-Breslau. Telephon: 7071.
Postscheckkonto: 4296.

Neueste Formen! Billigste Preise!

Grosse Vorräte bezugsscheinfreier Waren!
Für Herbst u. Winter!

Kostüme! Paletots!

M. Berger Nachfolger

Damenmäntel-Fabrik
Ohlauerstraße 80 neben der Weinhandlung von Kempinski!

Bezugsscheine besorgen wir selbst!



Empfehle der geehrten Damenwelt mein anerkannt berühmtes

Corset „Imperial“

mit Doppelschnürung (Deutsches Reichspatent) in großer Auswahl zu billigen Preisen. (5)

Der Alleinverkauf ist bei

Sophie Roth,

Corset „Imperial“
Schweidnitzer Straße 44. — Tel. 8334.



(5)
Teppiche,
Gardinen,
Dekorationen, Stores,
Möbelstoffe, Decken,
Brücken, Läufer usw.

V. Martin

Schweidnitzerstr. 1
Ecke Ring.

Spezial-Haus für bessere preiswerte Kinder-Bekleidung

für Mädchen

für Knaben

Mäntel und Paletots
Samt- und Plüschmäntel
Aparte Woll-Kleider
Neue Backfisch-Kleider
Kostüme für junge Damen
Neueste Kopfbedeckungen

Kieler Knaben-Paletots
Neue farbige Paletots
Anzüge, blau u. farbig
Aparte Samtanzüge
Neue Anknöpfanzüge
Mützen, Sweters, Kappen

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10 pt., I., II., III. Etg.

Die neuen Benzolbrenner für Benzol-Glühlichtlampen

der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft, Berlin, kommen im November zum Versand. Verwendbar für alle Spiritus-Glühlichtlampen.

Verkaufspreis pro Stück 4,75 Mark.

Benzolverbrauch 1 Liter = etwa 22 Brennstunden. Preis für 1 Liter Benzol = 55 Pfennige. Installateure erhalten Vorzugspreise. Bezugsquellen für Brennstoff der Deutschen Benzolvereinigung Bochum werden nachgewiesen. Verkauf durch die Installateure, wo nicht vertreten durch die Großvertriebsstelle.

R. F. Wandel, Guhrau-Breslau.

Fernruf Nr. 2.

Für Liebesgaben ermässigte Preise!

Alle Lampen haben
Osram-Birne
und gute Batterie (2
„Hypnota“
(bei d. Kais. Marine eingeführt.)

Anhänge-Lampen,

— beste Erzeugnisse!
No. 300 schwarz 1.35 Mk.
= 300a feldgrau 1.50
= 301 braun u. schwarz 1.60
= 302 feldgrau 1.75
= 331 feldgr. m. Schraub.-
Kontakt 1.90
= 400 Lederanknüpfer u.
Koppelschlaufe . 1.90
= 401 ganz Leder 2.50
= 402 dies. 48 mm Linse 2.90
= 403 dies. 55 mm Linse 3.25
und viele andere Sorten
— sehr preiswert!

Wärme-Öfchen mit Sammethülle und 10 Patronen

— im Feldpostkarton —
10 Stück 3.75 Mk.
10 Stck. Lunten-Feuerzeuge 1.50 Mk.
10 „ Benzin-Feuerzeuge 2.80
10 „ Zinn-Seifendosen 3.25

Größere Posten billiger!
Taschenlamp.-Zentrale
Schmiedebrücke 43.

Billig zu verkaufen
Kinderstühlen
Kinder- u. Puppen-
wagen
Sportwagen
große Auswahl.
B. Suchantke,
Ohlauerstraße 13.

Pianino oder Heiner Flügel zu
kauf. gef. Buchr. mit
Zufchr.: Z 41 Gescht. Schlei. 34g.



Petroleum überflüssig!

Weghellen = Lampe
für Haus und Werkstatt
Stück 7,00 Mk.
Berlin-Weißensee 28,
Berliner Allee 231.



Flaschenzüge
spottbillig zu verkaufen.
G. Wagner, Berlin S.O. 16,
Köpenicker Straße 113.

Blei und Altblei,
alte Flaschenkapseln
tauft zu den geehrl. Höchstpr. x
Arthur Wolf
Breslau-Rothkreutzham.

Wagenwinden,
Windeheber liefert wegen Räumung
billigt
G. Wagner, Berlin S.O. 16,
Köpenicker Straße 113.

Anthracit-Eier-Briketts für Dauerbrandöfen

sofort lieferbar, soweit Vorrat reicht.
Niederlage von C. Kulmiz G. m. b. H.,
Märkische Straße 10/12. Telephon 365.

Woll. Pferddecken,
la Strohhack-Garn,
Maschinen-Ole, Wagenfette etc. in
Pa. Qual. offeriert
Max Arlt, Breslau 23.
Tel. 8854.

Suche zu kauf. Meyers od. Brock-
haus' Konversationslexikon.
Zufchr.: Z 41 Gescht. Schlei. 34g.

Preis Postamt 6, Schließfach 1.

Strohhusen
(gebraucht) kaufen für 1 1/2 Pf. v. Stück
Herzberg & Co.,
Breslau, Hüfenerstraße 62.

Sür Waschlupfer-Fabriken!
calc. Soda-Erfas,
kohlen-saurer Kalk,
Saponin-Erfas,
Kaolin, weiß,
hat abzugeben
S. Süßmann, Tauengienstr. 43.

Handelstell.

Grundsätze zum Warenumschlagsteuergezet.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 19. d. Mts. beschlossen, einer Anzahl von Grundsätzen, die durch die Regierung entworfen wurden und sich mit der Auslegung des Warenumschlagstempels befassen, seine Zustimmung zu erteilen.

Über die Erhebung der Abgabe bei Warenumschlag, die durch Vermittlung von Verkaufsvereinigungen (Syndikaten) getätigt werden, Grundsätze aufzustellen, ist abgesehen worden, weil bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse die Entscheidung nur von Fall zu Fall getroffen werden können. Im Allgemeinen werden die über die Behandlung des Kommissionsgeschäftes aufgestellten Grundsätze entsprechende Anwendung finden.

Der erste Teil der Grundsätze betrifft den Begriff der Ware, der Lieferung und der Zahlung, die Steuerfreiheit von Kommissions-Umsätzen, Arbeitsleistungen und Nebenleistungen, die Zulässigkeit von Abzügen usw. Im Anschluß an die in den Nummern 679 und 691 gebrachten Erläuterungen über den Inhalt des Gesetzes geben wir nachstehend noch das Wesentlichste seiner Auslegung durch die neuen Grundsätze wieder.

Als Waren im Sinne des Gesetzes gelten nicht: Forderungen, Fahrkarten, Eintrittskarten, Rabattparmarken, Lotterielose; Wechsel und ähnliche Rechte; Wertpapiere; Wechsel, Schecks, Bancknoten, Papiergeld, Geldsorten; amtlich ausgegebene Wertzeichen mit Ausnahme der entwerteten, Sammelnutzen dienenden Wertzeichen; Grundstücke.

See- und Binnenfahrzeuge gehören zu den Waren im Sinne des Gesetzes.

Als eine Lieferung von Waren ist u. a. anzusehen: die Lieferung von Gas, gasförmigen Körpern, Elektrizität, Leitungswasser, Wärme, Zeitungen, Zeitschriften und Zeitungserrespondenzen, Plakaten (nicht dagegen die Aufnahme von Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften); die Lieferung von Photographien und sonstigen Reproduktionen, ausgenommen Holz eines Balbes, ungerähten Bodenrücken, auf Abruch verkauften Bauelementen, die Schaffung einer Schafherde.

Unter Lieferung ist die zur Erfüllung eines entgeltlichen Warenumschlaggeschäftes erfolgende Übergabe der Waren zu verstehen. Lieferung ist auch die Verabreichung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln in Gast- und Schankwirtschaften, Speisewirtschaften, Pensionen, in Kaffeehäusern, Konditorien usw., nicht auch im eigenen Haushalt auf Grund eines Dienst-, Arbeits- oder Leihvertrages. Die Sachleistung aus einem Kaufgeschäft ist Lieferung auch der Kaufvertrag im offenen Ladengeschäft oder durch Automaten. Die Übergabe verfertigter Waren in einem Zwangsvollstreckungsverfahren gilt nicht als Warenlieferung im Sinne des Gesetzes. Übergabe gilt auch die sogenannte symbolische Übergabe, zum Beispiel durch Ausschüttung des Schlüssels des Lagerraums, bei Schiffen auch die Eintragung über den Eigentumsübergang.

Sobald ein Warenumschlaggeschäft, wie zum Beispiel bei einer Einzahlung von Wertpapieren in eine dem Besteller gehörige Sache, keine Übergabe stattfindet, tritt an die Stelle der Übergabe die Abnahme des Wertes.

Werden Waren durch Vermittlung eines Kommissionshändlers in der Weise umgekehrt, daß der Kommissionshändler die Ware in Natur überträgt und sie weiter übergibt, so gilt sowohl das Geschäft zwischen dem Kommissionshändler und dem Dritten, als auch das Geschäft zwischen dem Kommissionshändler und dem Kommissionärs als entgeltliches Warenumschlaggeschäft. Werden bei einem Kommissionsgeschäft die Waren nur einmal in Natur übergeben, so gilt dies nur als Warenlieferung desjenigen, der die Ware in Natur überträgt.

Leistungen aus Werkverträgen unterliegen dem Warenumschlagstempel nicht, wenn Gegenstand des Werkvertrages lediglich ein durch Arbeit oder Dienstleistung herbeizuführender Erfolg ist. Werden bei der Arbeits- oder Dienstleistung vom Unternehmer zu beschaffende Stoffe verbraucht, wie Verbrauchsmittel und Hilfsmittel bei gewöhnlichen Operationen, Füllmasse bei Holzpflömbierungen, Chemikalien bei der Bleicherei, Seife oder Benzin bei der Wäscherei oder der chemischen Reinigung, Gas und Elektrizität bei öffentlichen Lichtreklamé, so gilt die Nebenleistung nicht als Warenlieferung. Bildet der Gegenstand des Werkvertrages die Herstellung, Veränderung oder Ausbesserung von Sachen, so liegt eine der Warenlieferung gleichwertige Lieferung vor, wenn die Sachen vom Unternehmer aus oder mit von ihm zu beschaffenden Stoffen hergestellt, zu ändern oder auszubessern sind und es sich hierbei nicht bloß um Zutaten oder Nebenarbeiten handelt. Unter die Herstellung von Sachen, die als Lieferung aus Werkverträgen anzusehen ist, fällt die Herstellung von Sachen auch dann, wenn in Ausführung des Werkvertrages die hergestellte Sache mit dem Grund und Boden als wesentlicher Bestandteil fest verbunden wird. Dem Umsatzstempel unterliegen hiernach z. B. die vertragsmäßige Errichtung von Gebäuden oder Brücken, der Bau von Wasser- oder Gasleitungen, Überlandzentralen und Tiefpörrnen. Dem Umsatzstempel unterliegen gleichfalls die Lieferungen bei Neu- und Umbauten, wie z. B. des Zimmerwerks, der Türen, Fenster und Schloßer, der Öfen, der Parkettfußböden.

Ob sich der vom Unternehmer zur Ausführung des Werkes zu beschaffende Stoff als Zutat oder Nebenwerkstoff darstellt, richtet sich nach seinem Verhältnis zu dem übernommenen Werk. Hiernach sind z. B. beim Einbau von durch den Unternehmer hergestellten Maschinenersatzteilen in eine Maschine des Bestellers oder durch ihn hergestellten Karosserien in Kraftwagen des Bestellers die Ersatzteile und die Karosserieteile nicht als Nebenarbeiten anzusehen. Als Zutaten und Nebenarbeiten gelten insbesondere Stoffe, die, wie Nähgarn, Waden, Futterstoffe, Gefell, Knöpfe bei der Schneiderei erforderlich sind, ebenso Stoffe zur Zurüstung, wie Appretur, Farbstoffe und Lade, Bebruden, Vergoldung, Verfilberung usw. Wird der Zurüstungsgegenstand nicht wesentlicher Bestandteil der Sache, wie z. B. Straußenfedern am Damenhut, so ist die Verwendung als Warenlieferung anzusehen, wenn der Gegenstand nach der Lösung aus der Verbindung noch als selbständige Ware zu dienen geeignet wäre. Als Nebenarbeiten gelten bei einem Kunstwerk (Gemälde, Bildwerk) die Leinwand, die Farben, der Marmor, die Bronze usw., die der Künstler zur Herstellung des Werkes beibringt.

Wird mit einer Warenlieferung eine andere Leistung, insbesondere die Einräumung der Benutzung gewisser Einrichtungen, verbunden und steht die andere Leistung (z. B. Konzerte in Gastwirtschaften) zur Warenlieferung im Verhältnis der Nebenleistung zur Hauptleistung, so ist der vereinbarte Gesamtbetrag der Zahlung der Steuerberechnung zugrunde zu legen, sofern nicht zwischen den Beteiligten eine besondere Vergütung für die andere Leistung oder für die Warenlieferung ohne die andere Leistung vereinbart ist. Stehen die Warenlieferung und die andere Leistung nicht im Verhältnis von Hauptleistung und Nebenleistung, wird z. B. Beherbergung und Verköstigung an Hotel- oder Sommergästen zu einem bestimmten einheitlichen Prozentsatze gewährt, so ist der Steuerpflichtige berechtigt, für die Steuerberechnung von dem Gesamtbetrage der Zahlungen einen angemessenen Betrag in Abzug zu bringen.

Bei der Steuerpflichtige von der gelieferten Ware Zoll oder eine Verbrauchsabgabe entrichtet, so kann er den Betrag der Abgabe für die Steuerberechnung auch dann nicht in Abzug bringen, wenn er die Abgabe dem Abnehmer gesondert in Rechnung gestellt hat. Vermittlergebühren können gleichfalls nicht abgezogen werden. Die Kosten der Überführung, Versicherung usw. der Ware können weder von dem vereinbarten Warenpreise abgezogen werden, wenn die Ware frei von diesen Kosten zu liefern war, noch sind sie den Warenpreisen hinzuzufügen, wenn der Abnehmer die Kosten zu tragen hatte. Ist die Warenumschlagleistung in den Lieferungspreis mit eingerechnet, so kann ein Abzug für sie auch dann nicht gemacht werden, wenn der Warenlieferer sich verpflichtet hat, die Umschlagleistung gegen Gewährung einer bestimmten Vergütung zurückzunehmen. Ist in den Lieferungspreis bei Gewährung eines Zahlungszieles eine Verzinsung der Lieferungs-schuld ein-

gerechnet, so unterliegt der volle Lieferungspreis der Besteuerung. Ist dem Abnehmer die Gewährung eines Skontoabzuges für den Fall der Zahlung innerhalb bestimmter Frist zugeteilt, so ist der wirklich gezahlte Betrag maßgebend. Ebenso sind Abzüge am Kaufpreise, die als Rabatt, auch in der Form der Gewährung von Rabatt-Sparmarken, oder als Folge nicht ordnungsmäßiger Lieferung gewährt werden, zu berücksichtigen. Verzugszinsen sind außer Betracht zu lassen.

Als Verzinsung der Lieferung gilt jede Leistung des Gegenwerts, auch wenn sie nicht durch Barzahlung erfolgt. Hiernach ist als Verzinsung insbesondere anzusehen: die Tilgung der Schuld durch Geldzahlung und die Überweisung des Geldbetrags durch die Post oder eine Bank; die Übergabe von Wechseln, Schecks und sonstigen Anweisungen oder Verpflichtungsscheinen, sofern sie an Zahlungsstatt gegeben werden, sowie die Einlösung dieser Papiere, sofern sie nur zahlungshaltbar gegeben waren; die Aufrechnung gegen eine andere Schuld und die Verrechnung im Kontokorrentverkehr.

Weitere Grundsätze beziehen sich auf die Lieferung in Natur, auf die Übertragung durch Lade- oder Lagerschein, auf die Verrechnungsvorkaufsform für Warenlieferungen vom oder nach dem Auslande, auf den Begriff des Gewerbebetriebes und auf Warenlieferungen von mehr als 100 Mark, die nicht gewerbsmäßig erfolgen und daher dem Quittungszwange und Quittungsstempel unterworfen sind.

Bevorstehende Preiserhöhung für obererschlesische Kohle.

* In Anbetracht einer bevorstehenden Kohlenpreiserhöhung, über die Einzelheiten jedoch noch nicht feststehen, sind einzelne obererschlesische Gruben, wie uns gemeldet wird, bereits unter der Hand mit einer Erhöhung der Preise für den Landverkauf um eine Mark für die Tonne vorangegangen.

Die Frage einer Kohlenpreiserhöhung wird von den obererschlesischen Gruben schon seit längerer Zeit ernstlich erwogen, da die Steigerung der Selbstkosten darin einen Ausgang finden soll. Bekanntlich schiederte die bereits im August d. J. angekündigte Erhöhung der Kohlenpreise an der ablehnenden Haltung des Ministers für Handel und Gewerbe, dem das Handelsbureau der fiskalischen Kohlengruben Oberschlesiens, das für die Preisbestimmung am obererschlesischen Kohlenmarkt maßgebend ist, untersteht.

Wochenchau.

* Die Berichte aus der heimischen Eisenindustrie lauten weiter sehr ermutigend; ein Beispiel dafür bieten die Mitteilungen aus der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes, die besonders günstige melden. Daß derartige Berichte die solide Grundlage der Zahlen haben, ist ein noch deutlicher Beweis für ihre Richtigkeit. Dafür sprechen u. a. die Angaben über die Flußstahlherzeugung im deutschen Zollgebiet im September d. J., wonach die arbeitsmäßige Produktion 53 954 Tonnen gegen 52 374 Tonnen im August beträgt. Man bedenke, daß dies im Ansehung der Fall ist unter Erleichterungen in der Herstellung! Das ist ein sprechendes Zeugnis für die Sicherheit, mit der alle Räder ineinander greifen, um das Wirtschaftsgetriebe in flotten Gänge zu erhalten. Es ist nicht zu verkennen, daß die Lage des Geldmarktes vorteilhaft dabei mitwirkt und die Unternehmenslust unterstüzt. Tritt doch diese Geldflüssigkeit noch besonders in den Einzahlungen auf die 5. Kriegsanleihe hervor; da auf diese bis zum 23. Oktober 8 422,8 Millionen Mark das sind 79,1 Prozent des Zeichnungsergebnisses vollbezahlt worden sind.

In Würdigung dieser Umstände, zu denen noch der anregende Einfluß der glänzenden Erfolge unserer und der uns verbündeten Heere im Osten beitrug, konnte es nicht wundernehmen, daß in den privaten Börsenversammlungen öfter eine recht feste Stimmung herrschte, wenn sie auch nicht ununterbrochen vorhanden war. Die Erkenntnis, daß für Industrieerwartungen erfolgt waren, die sich nicht nur auf der gegenwärtigen Rentabilität aufbauten, sondern eine solche auch für später voraussetzten, brach sich doch Bahn und führte zu Verkäufen, die eine Senkung des Wertstandes, namentlich für Bergwerksaktien mit sich brachte. Dennoch kamen immer wieder neue Anregungen, die zu neuen Kursbesserungen führten, so daß eine wesentliche Abchwächung des Preisstandes am Wochenschluß nicht zu verzeichnen war. Vorübergehend erfolgten Entlastungsverläufe in Eisenaktien, wogegen Kohlenwerte auf die Umschlagleistung des Kohlenpreiserhöhung beliebt waren. Später wurden auch wieder Eisenaktien mit nach oben geführt. Höhenholzerwerke zogen Nutzen aus der günstigen Lage des Holzmarktes. Kramita Leinen-Aktien litten unter der Enttäuschung bezüglich der Dividende, auch Erdmannsdorfer waren davon berührt, erfuhr aber später eine Kräftigung. Gute Meinung bestand für Zementwerke, in denen das Angebot aber sehr klein war. Der Geschäftsgang in diesem Industriezweig läßt gute Ergebnisse erhoffen. Der Verkehr in heimischen Fonds war zuweilen belebter, bei meist fester Stimmung für Staatsanleihen und schlesische Pfandbriefe. Auch Provinzial-Hilfskassen-Obligatien und schlesische Boden-Kredit-Pfandbriefe waren besser beachtet.

Änderung der Berliner Börseordnung.

Dem bereits besprochenen Antrag des Börsenvorstandes folgend, hat die Handelskammer zu Berlin in ihrer am 27. d. M. abgehaltenen Vollversammlung beschlossen, den § 15 der Börseordnung abzuändern. Danach darf die Zulassung von Personen nicht erfolgen, wenn die Bestimmungen der §§ 14 und 17 Abs. 4 entgegenstehen oder dem Börsenvorstand Umstände bekannt sind, die die Befürchtung rechtfertigen, daß der Antragsteller die Anforderungen, die den am Börsenhandel teilnehmenden Börsen zu stellen sind, nicht entsprechen. Für die Ablehnung zu der Zulassung brauchen, sofern sie nicht mangels Erfüllung der in § 17 genannten Voraussetzungen gemäß §§ 14 und 17 Absatz 4 erfolgt, dem Antragsteller Gründe nicht angegeben werden. Die bisherige Fassung rief die Auslegung hervor, daß eingetragene Kaufleute auf ihren Antrag zur Börse zugelassen werden müssen, sofern nicht formell Gründe entgegenstehen oder bestimmte Umstände bekannt sind, die gegen ihre Zuverlässigkeit sprechen. Infolgedessen schied es an einer gesetzlichen Grundlage zur Ablehnung der Zulassung solcher Personen, die, ohne daß sich Beanstandungen gegen ihre geschäftliche Vergangenheit ergeben, doch zur selbständigen Teilnahme an dem Börsengeschäft nicht geeignet erschienen, insbesondere weil sie bisher dem Handel mit Wertpapieren oder börsengängigen Waren völlig fern standen. Ein Zwang, diese Personen ohne weiteres zur Börse zuzulassen, erschien namentlich in der jetzigen Zeit im Hinblick auf die Bemühungen zur Einschränkung der Börsenpekulation bedenklich. Die neue Fassung des § 15 legt die Entscheidung in das pflichtgemäße Ermessen des Börsenvorstandes. Gegen die Ablehnung des Zulassungsantrages kann der Betroffene Beschwerde bei der Handelskammer einlegen. Die Änderung bedarf der Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe.

* Einlösung österreichischer Zinscheine. Der November-Zinschein der 4prozentigen Österreichischen Südbahn-Obligatien Serie E. W., die sich im Besitz deutscher Staatsangehöriger befinden, gelangen im Deutschen Reich ab 1. November bis auf weiteres mit den aus dem Text der bezüglichlichen Zinscheine ersichtlichen Beträgen in Reichsmark bei den bisherigen Zahlstellen unter den bekannten Voraussetzungen zur Einlösung.

* **Wochenbericht des Schiffahrts-Vereins zu Breslau.** Die trodene Bitterung in der Berichtwoche hat eine Absenkung des Oberwasserpiegels in seiner ganzen Ausdehnung zur Folge gehabt. Rati bor zeigte am 21. d. Mts. 1,66 Meter, am 28. d. Mts. 1,41 Meter, der Breslauer Unterpögel am 21. — 1,12 Meter, am 28. — 1,28 Meter, die Meisse in Elb an 20. — 0,10 Meter, am 27. — 0,13 Meter. Eine wesentliche Vermehrung der Kohlenzufuhr nach unseren schlesischen Häfen hat nicht stattgefunden, wenn sich auch der werktätige Umschlag in Cosel-Derbahen von etwa 8200 Tonnen auf etwa 8750 Tonnen Kohlen erhöht hat, ist doch die Gesamtziffer mit 62 550 Tonnen niedriger, als in der Vorwoche, weil am Sonntag nicht geliepert worden ist. Der Durchgang beladener Talfahrzeuge durch Breslau ist geblieben; er beliepert sich auf 180 beladene und 4 leere Kühne; vermindert hat sich dagegen die Durchfahrt beladener und leerer Fahrzeuge durch Breslau zu Berg; es sind in der laufenden Woche 81 beladene und 35 leere Kühne an der Breslauer Unterfährstraße behandelt worden. Wegen Überfüllung des Cosel-Derbahens, in welchem sich zurzeit schon über 400 Fahrzeuge, teils beladene, teils leer, auf Entladung und neue Talfahrt wartend, befinden, hat das Wasserbauamt Opatowitz angeordnet, daß nur noch mehr beladene Fahrzeuge zur Entladung und solche Leerfahrzeuge, für welche nachweislich Ladung vorhanden ist, nach Cosel-Derbahen hinaufzurücken dürfen; andere Kühne müssen im Opatowitz-Becken zurückbleiben. Dieser so umschriebene Bestand erneuert im Laufe der Verkehrsarbeiten den Wunsch, daß das lange in Schwerte befindliche Projekt der Anordnung eines den Verkehrsverhältnissen entsprechenden umfangreichen Liegeplatzes in Cosel-Derbahen recht bald verwirklicht werde. Mit der Zunahme überflüssiger Einkünfte in Stettin steigt die Anteilsschuld; die Talfahrten sind unverändert.

Reine Schiffsrachten in Pfennigen per 100 kg.
Von: Breslau, Opatowitz, Cosel-Derbahen
Nach: Berl. Stett. Hambg. Berl. Stett. Hambg. Berl. Stett. Hambg.
Steinkohle:
a. Obersee 32 30 55-60 53 49 - 58 54 -
b. Untersee 34 - - - 55 - - 60 - -

ff. Der Kaufmännische Verein zu Breslau hält seine ordentliche Mitgliederversammlung am Dienstag, den 31. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der „Neuen Börde“ (Gingang Graunstraße 15) ab. Auf der Tagesordnung stehen die Regularien. Im Anschluß hieran wird Rechtsanwalt Felix Serog einen Vortrag über „Die Bundesratsbestimmungen über Höchstpreise und die Bedeutung der Preisprüfungsstellen“ halten.

Aktiengesellschaften.

* **Oberschlesische Zinkhütten-Aktiengesellschaft Katowitz.** Nach dem Geschäftsbericht für 1915/16 erzeugte die Zinkhütten im Berichtsjahre an Zinkstaub und Zinkstaub 10 388,23 (i. V. 9570,37) To., an Blei 65,61 (1,63) To. Die Nachfrage nach Zink war besonders gegen das Ende des Berichtsjahres lebhaft. In den Zinkhütten und der Schwefelsäurefabrik wurden erzeugt: Schwefelsäure Klasse 13 648,61 (17 756,04) To., Schwefelsäure 60° B° 11 491,15 (11 133,57) To., wovon ein Teil zu 3386,24 (1400,47) Tonnen Schwefelsäure von 66° B° verarbeitet wurde. Entsprechend dem gesteigerten Verbrauch an Schwefelsäure war der Absatz derselben, insbesondere der hochkonzentrierten, gut. Von den erhöhten Schwefelsäurepreisen hatte die Gesellschaft infolge der durch die Kriegsverhältnisse veranlaßten Besteuerung des Schwefels in der Kohlenblende sowie infolge der gestiegenen Erzeugungskosten keinen Nutzen. Die im Vorjahre auf Kunigundschütte in Angriff genommene Erweiterung der Schwefelsäure-Konzentrationsanlagen wurde gegen Mitte des Berichtsjahres beendet und in Betrieb genommen. Die Produktion an Zinkblechen betrug 2248 To. gegen 2091 To. im Vorjahre. Der Absatz an Zinkblechen entsprach der verminderten Produktion. In den Betriebsverhältnissen sind Änderungen nur insofern eingetreten, als die Gesellschaft durch Veranordnung über die Kriegs-Schwefelwirtschaft genötigt war, die Blendersöhle in den Freiberg-Blendersöhlen vom 1. Oktober 1915 ab einzustellen. Die Arbeiterlöhne haben im Berichtsjahre infolge der allgemeinen Teuerung eine weitere Steigerung erfahren und bedingten im Zusammenhang mit der Verteuerung sämtlicher Materialien eine Erhöhung der Verhüttungskosten. Auch im Berichtsjahre blieb die Produktion der Werksanlagen wieder hinter der in Friedenszeiten erzielten zurück. Die Stodung in der Erzgewinnung sowie die Einberufung von Arbeitern zu Kriegsdienstleistungen lauterter weiter an, so daß es nicht möglich war, die infolge des Krieges stillgelegten Teile der Produktionsstätten wieder in Betrieb zu nehmen. Die natürliche Folge von langer Stillstände von Werksanlagen ist eine Minderung ihrer Brauchbarkeit und damit ihres Wertes, weshalb höhere Abschreibungen auf die Bilanzwerte der Anlagen nötig waren. Die Zahl der am Jahresanfang auf den Werken beschäftigten Arbeiter betrug einm., einer früheren Anzahl Kriegseingetragener und polnischer Arbeiter 703 Personen. Die im Vorjahre gewährten Unterstützungszuschüsse an die Angehörigen der im Felde befindlichen Beamten und Arbeiter wurden auch im Berichtsjahre weitergezahlt, ebenso die aus Anlaß der allgemeinen Teuerung bewilligten und insoweit zumeist erhöhten Kriegs-Teuerungszuschüsse. Die Gesellschaft hat im Laufe des Berichtsjahres beim Bundesrat den Antrag gestellt, die Verordnung wegen der Rückzahlung der von den Privatbeamten an die Reichsversicherungsanstalt für Angetretene abgetretenen Lebensversicherungs-Teilbeträge auch auf die infolge des Krieges verstorbenen unfähig gewordenen Angetretene auszuwenden. Auch diesem Antrag hat der Bundesrat stattgegeben. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der Nettogewinn für 1915/16 einschließlich Vortrag aus 1914/15 in Höhe von 30 885 M. 1 474 256 (1 148 334) M. Nach Abzug der Kosten, Steuern und Abschreibungen bleibt ein verfügbarer Reingewinn von 367 573 (350 816) M., der wie folgt verwendet werden soll: 7 Proz. Dividende 252 500 M. (wie i. V.). Rückstellung für Salondienst 17 500 M., zum Arbeiter-Unterstützungsfonds 30 000 M., Konten an den Aufsichtsrat sowie Gratifikationen an Beamte 26 854 (27 930) M., Vortrag auf neue Rechnung 30 718 M.

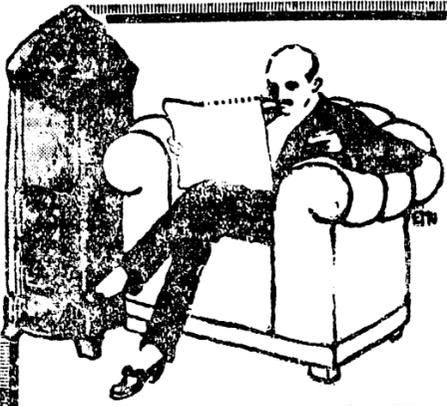
B. **Schlesische Waid- und Leder- und Verlags-Anstalt vorm. S. Schottlander, Akt.-Ges. zu Breslau.** Der Abschluß für das am 30. Juni 1916 abgelaufene Geschäftsjahr 1915/16 ergibt eine Erhöhung der Unterbilanz um 11 342 M. auf 29 271 M.

* **Schlesische Kohlen- und Guteswerke, Gottesberg i. Siles.** Auf der Tagesordnung der am 6. Dezember in Wien stattfindenden Generalversammlung steht u. a.: Mitteilung über den die Hälfte des 6 Millionen Mark betragenden Grundkapitals überschreitenden Verlust von 3 321 677 Mark. Das Geschäftsjahr 1914/15 schloß mit einem Gesamtverlust von 2 935 640 Mark. Eine Dividende auf die Stammaktien hat die Gesellschaft nie, auf die Prioritätsaktien seit 24 Jahren nicht mehr ausbezahlt. Die Gesellschaft hat mit technischen Schwierigkeiten zu kämpfen.

* **„Archimedes“, Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie.** Die Aktionäre werden zu der am 21. November in Berlin stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Näheres im Anzeigenteil.

* **Zunderfabrik Rujabien.** Im Anzeigenteil wird die Bilanz für 1915/16 nebst Gewinn- und Verlustkonto veröffentlicht. Die Abzahlung der Dividende von 23 Prozent erfolgt ab 1. Dezbr. in Breslau beim Bankhause G. v. Bachaly's Enkel.

B. **Bachumer Verein für Bergbau und Hüttenindustrie.** In der Generalversammlung verbreitete sich Geheimrat Baare über den Verlauf des verflochtenen Geschäftsjahres. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, ein so günstiges Ergebnis zu erzielen. Man danke allen denen, die in rastloser Arbeit zusammen gewirkt hätten, vom ersten Be-



Patent-Germanen-
Dauerbrand-
Öfen millionenfach
bewährt
Gasöfen
Herz & Ehrlich
Bücherplatz 1a — Ring 9 — Herrenstraße 1

S. Beyer Nachflg.

Taschenstraße 1, Ecke Ohlauer Straße

empfehlte sein großes Lager in folgenden Artikeln

zu spottbilligen Preisen!

Porzellan

Küchengeräte	in den schönsten Ausführungen, 22teilig, von Mk.	12.50	an
Kaffeefür 6 Personen	von Mk.	3.00	an
Kaffeefür 12 Personen	von Mk.	11.50	an
Marmeladendosen bunt dekoriert	von	75	Pfg. an
Butterdosen bunt dekoriert	von	75	Pfg. an
Tassen bunt dekoriert	Paar	35, 40, 45, 50	Pfg.
Kaffeetöpfe bunt dekoriert	Stück	20, 25, 30, 35	Pfg.
Kaffeetöpfe weiß, m. kl. Fehlern	Stück	9	Pfg.
Tassen m. Untertassen weiß, m. kl. Fehlern	Paar	14	Pfg.
Speiseteller weiß, m. kl. Fehlern	Stück	18	Pfg.
Dessertteller weiß, m. kl. Fehlern	Stück	16	Pfg.
Kompotteller weiß, m. kl. Fehlern	Stück	11	Pfg.
Bratenplatten	Stück	32, 42, 68	Pfg.
Kaffeekannen mit Patentdeckel		55, 85, 95	Pfg.
Sahngießer		29 u. 30	Pfg.
Schälern		65 u. 85	Pfg.

Steingut

Waschgarnituren 5teilig	von Mk.	4.75	an
Küchengeräte	von Mk.	8.75	an
Satz Schlüssel bunt, 4teilig		85	Pfg.
Satz Schlüssel bunt, 6teilig	Mk.	1.90	
Satz Schlüssel weiß, 6teilig	Mk.	1.60	
Speiseteller flach und tief	Stück	15	Pfg.
Dessertteller	Stück	12	Pfg.
Kompotteller	Stück	10	Pfg.
Kaffeetöpfe schön dekoriert	Stück	15 u. 18	Pfg.
Marmeladendosen dekoriert	von	65	Pfg. an
Sparbüchsen patriotisch	Stück	10	Pfg.

Emaile

Wannen, Eimer, Wasserkannen, Töpfe, Kasserolls, Tiegel, Schaffnerkannen, Taschenkrüge, Kaffeeflaschen mit Patentverschluß, Essenträger usw.

in nur bester Qualität zu wirklich billigen Preisen.

Petroleum-Zisch- u. Hängelampen, sowie Petroleum-Sparlampen unerreicht billig!

Besonders preiswert Toilettenpapier 250 gr. schwer, Rolle 28 Pf.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Wirtschaftsartikel

Kaffee- u. Zuckerbüchsen lackiert, besonders preiswert	Stück	55, 85, 95	Pfg.
Küchenwagen mit Stellschraube	von Mk.	2.75	an
Kaffeemöhlen	von Mk.	1.75	an
Wandkaffeemöhlen	von Mk.	3.75	an
Handmöhlen	Mk.	2.25, 2.50	
Mandelmöhlen		Mk. 1.35	
Fleischmöhlen mit 5 auswechselbar. Scheiben	v. Mk.	6.90	an
Brot Schneidemaschinen	von Mk.	9.75	an
Brotbüchsen beste Qualität	von Mk.	3.25	an
Königskuchenformen Weißblech	65, 90	Pfg. u. Mk. 1.10	
Baekformen	15, 25, 40, 50, 60	Pfg.	
Springformen		85, 95	Pfg.
Feldversanddosen 2 Stück, i. Karton		40	Pfg.
Emailledosen		55	Pfg.
Bürstenbleche mit 4 Bürsten		Mk. 1.60	
Bürstenbleche mit 6 Bürsten		Mk. 3.50	

Glas

Glasteller	von	12	Pfg. an
Glasschüssel	von	12	Pfg. an
Zuckerschalen	von	30	Pfg. an
Wassergläser	von	10	Pfg. an
Bierbecher	von	15	Pfg. an
Limongläser	von	15	Pfg. an
Großgläser	von	20	Pfg. an
Sturzkaraffen	von	50	Pfg. an
Butterglocken	von	45	Pfg. an
Käseglocken	von	95	Pfg. an
Bierschäl	alte Eicheung	Stück	12 Pfg.



Pelze!

Pelz-Jackets — Herren-Pelze Uniform-Pelze

Pelz-Stolas und Muffen

Sealbisam
Skunksopossum
Jltis
alle Fuchs-Arten

in großer
Auswahl

Elegante Capes.

M. Boden Ring 38

Fernsprecher:
2666 u. 821

Hoflieferant I. M. der Königin-Ww. der Niederlande.

Gediegene Möbel

empfiehlt
zu billigen Preisen

Gottfried Friedrich

Neue Taschenstraße 30/31.

Zur
jetzigen Kriegszeit

berähren sich im Tragen

als die billigsten die

eritflaff. Schuhwaren

von

Wilhelm Eckert Sunternstr. 22/24.

Ein konservativer Redner warnte, in die landwirtschaftliche Erzeugung allzu sehr einzugreifen.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts äußerte sich zu dem Antrag der Deutschen Fraktion.

Präsident v. Batocki erwiderte, das Gänse-Ausfuhrverbot habe er mit zeitweiser Aussetzung bis zum 1. November aufgehoben.

Dagegen wandten Redner des Zentrums und der Konservativen ein, daß entweder Futtermangel oder das Schlachtverbot der Abnahme von Magerdied entgegenständen.

Nachdem Präsident v. Batocki Prüfung zugezogen und ein Vertreter des Kriegsernährungsamts erklärt hatte, daß die Seeresverwaltung nach wie vor sich an der Schweineausfuhr beteiligen werde, wurde die Besprechung der Fleischversorgung geschlossen.

Der Hauptausschuß wandte sich sodann der Versorgung mit Milch, Butter, Speisefetten und Eiern zu.

Nach einleitenden Ausführungen des Berichterstatters gab Präsident v. Batocki der Hofnung Ausdruck, daß die im allgemeinen Interesse erlassenen Verordnungen und erfolglosen Einsprüche von den Erzeugern als notwendig anerkannt würden und ihnen Rechnung getragen werde.

Der Vorsitzende der Reichsstelle schilderte die Lage des Fett- und Buttermarktes zur Zeit der Errichtung der Reichsstelle.

Der Vorsitzende der Reichsstelle schilderte die Lage des Fett- und Buttermarktes zur Zeit der Errichtung der Reichsstelle.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts teilte mit, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Milchereien zu verpflichten, ein bestimmtes Quantum Magermilch zur Käsebereitung zu verwenden, den Käse zu beschlagnahmen und gleichmäßig zu verteilen, sowie den direkten Versand von Butter und Käse an die Verbraucher zu verbieten, zum Teil durch die Verordnung vom 20. Oktober Rechnung getragen sei.

Der Leiter der Reichsstelle erläuterte sodann ein Verbot, das die Beförderung von Magermilch auf weite Entfernungen sicherstellen soll.

Dann vertagte sich der Hauptausschuß auf Montag. An diesem Tage sollen außer Angelegenheiten des Kriegsernährungsministeriums u. a. die Löhnung der Soldaten besprochen werden.

Fragen der Bevölkerungspolitik.

W. V. Berlin, 28. Oktober. Der Ausschuß des Reichstages zur Beratung der Bevölkerungspolitik hat seine Verhandlungen einem vom Unterausschuß aufgestellten Arbeitsplan zugrunde gelegt, der sich in zwei Hauptteile gliedert: 1. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Heere und in der Heimat, 2. Schutz für Mutter und Kind.

Die Beratung begann heute mit dem ersten Punkte. Dazu erklärte Ministerialdirektor v. Jonquierres, die Regierung sei in der Lage und auch bereit, die in dem Arbeitsplan niedergelegten Fragen nach der Art der Erkrankung, Beruf und Herkunft der Erkrankten, Ort der Erkrankung, Dauer der Erkrankung usw. eingehend zu beantworten, naturgemäß müßten aber die Antwort und auch wohl die Beratungen in dieser Frage mit einer gewissen Vertraulichkeit behandelt werden.

In der Erörterung wurde die Belehrung über Geschlechtskrankheiten an der Front, in der Etappe und in der Heimat und die ärztlichen Untersuchungen besprochen. Dabei wurde bemängelt, daß nicht immer in zweckmäßiger Weise verfahren werde. Zu berücksichtigen sei allerdings der Mangel an Ärzten und die Verschiedenheit der Verhältnisse an den einzelnen Fronten und Etappen. Ein Mitglied tadelte scharf, daß die auf Berliner Bahnhöfen ankommenden Urlauber von Dingen erwartet würden, das müsse schnell abgestellt werden. Ein anderes Mitglied war der Ansicht, daß die gesundheitlichen Verhältnisse auf diesem Gebiete vielfach besser seien, als im Frieden, und führte dies auf die eingehende Belehrung zurück.

Darauf wurden die vom Unterausschuß aufgestellten Fragen über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Heere genehmigt und beschloßen, die vom Kriegsernährungsministerium und dem Generalkommando in diesem Punkte erlassenen Verfügungen und getroffenen Maßnahmen einzuordnen.

Bei der Behandlung des zweiten Punktes, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten der übrigen Bevölkerung in der Heimat, wurde zunächst erörtert, ob Wehrübungen und behandelnden Ärzten die Mitteilungen an Behörden gefahrt werden soll, die zur öffentlichen Fürsorge berufen sind, wenn das Schweigen im allgemeinen Staatsinteresse, etwa zur Verhütung der sonst drohenden Verbreitung von ansteckenden Krankheiten gebrochen wird. Die Abstimmung wurde ausgesetzt und die Beratung abgebrochen, bis Vertreter des Kriegsernährungsministeriums den Verhandlungen beizutreten können.

Schließlich lenkte ein Mitglied des Ausschusses die Aufmerksamkeit auf die bevölkerungspolitisch wichtige Frage der Rückwanderung aus dem Ausland. Diese Rückwanderung sei besonders nach Friedensschluß zu erwarten, und Hunderttausende würden dann zurückströmen. Angesichts dessen müsse der Reichstag sich mit den für diesen Fall notwendig werdenden Maßnahmen über die Siegelpolitik befassen. Auch diese Frage solle vom Unterausschuß verfolgt werden.

Nächste Sitzung Montag vormittag.

Chalitheater.

Zum ersten Male: „Die wilde Jagd“.

Es ist die wilde Jagd nach dem Verborgenen, nach Geld und nach Ruhm, die in Ludwig Kuldas scher dreißig Jahre alten Lustspiel zum Gegenstand einer zarten Satire gemacht wird.

Die von dieser Jagdlebensart Besessenen haben niemals Zeit, sie sitzen sozusagen immer im Erpreßhaus, um das Glück zu erjagen, und erleben schließlich nur Enttäuschungen: der Geschäftsmann, der nie reich genug werden kann, die Künstlerin, die sich ihres Ruhmes halber einer nervenaufregenden Gesellschaft nicht entziehen mag, der Weltbummler, der fast nur aus einem Bua in den andern steigt, usw.

Kammermusik-Abend der Trio-Vereinigung.

Das erste Konzert der Trio-Vereinigung Hr. von Pożniak am Klavier, Franz von Szpanowski, Violine und Heinz Beher, Cello, hatte eine ansehnliche Zuhörerschaft in den Saal gelockt, die mit großem Anteil den Darbietungen lauschte.

Augenblick an zu schnell, sobald darunter die Deutlichkeit und Klarheit leidet. Auch im Dynamischen ist der Ausdruck einigmal zu weit gegangen. So war das „Foliant“ des letzten Satzes ein Tränen und Schauern, aber kein Klängen mehr.

Lokales.

* Breslau, 28. Oktober.

Alles Gold dem Vaterlande.

* Man schreibt uns: Heraus mit den goldenen Schmuck! Bierzig Jahre beispiellos Emporklommens haben ungeheure Schätze an goldenen Schmuckgegenständen aller Art angehäuft.

Madchen und Frauen! Kommt mit allen, was ihr habt. Doppelt werdet ihr es nach dem Kriege wieder erhalten; und wenn nicht — der schönste Schmuck, in dem ihr euren Gatten und Verlobten entgegenretet, wird das Fehlen des Schmucks sein: es wird laut rufen: „Seht, das haben wir für euch getan, alles, woran wir hingen, haben wir gern gegeben für euch!“

Schließlich lenkte ein Mitglied des Ausschusses die Aufmerksamkeit auf die bevölkerungspolitisch wichtige Frage der Rückwanderung aus dem Ausland. Diese Rückwanderung sei besonders nach Friedensschluß zu erwarten, und Hunderttausende würden dann zurückströmen.

Liebesgaben der Stadt Breslau.

* Im Jahre 1914 sind aus städtischen Mitteln 120 000 Mk. und im Jahre 1915 150 000 Mk. zu Liebesgaben für die im Felde stehenden Breslauer bewilligt worden.

Da die vorhandenen Mittel nun erschöpft sind und möglichen bald an die Vorarbeiten zur Verwendung der Liebesgaben für Weihnachten 1916 herangegangen werden muß, ist die Vorstellung eines weiteren Betrages notwendig.

Stadtverordnetenwahlen.

* Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen, bei denen 36 Stadtverordneten zu wählen sind, einer auf zwei Jahre, einer auf vier Jahre und 34 auf sechs Jahre, finden am Montag, den 13. November, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für die dritte Abteilung, Mittwoch, den 15. November, von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends für die zweite Abteilung und Freitag, den 17. November, von 3 bis 6 Uhr nachmittags für die erste Abteilung statt.

— **Galerie Ernst Krack, Tauenkielplatz 1.** Die neue Ausstellung ist soeben eröffnet worden. Sie enthält in der Reihe der geplanten Sonderausstellungen namhafter schlesischer Künstler eine zweite Ausstellung dieser Gruppe eine Sammlung von vierzehn Gemälden von Professor Leopold Graf von Kadereit. Ferner ist vertreten Professor Ernst Krack, Lehrer an der Königl. Kunstgewerbeschule in Berlin mit einer besonders umfangreichen Kollektion von circa 60 Gemälden aus allen Schaffenszeiten. Werte aus einem Aufenthalt in Ägypten und China fanden in dieser Sammlung Aufnahme — Sodann werden gezeigt Einzelwerke von Angelo von Albert von Keller, Leo Kub, Karl Spitzweg, Franz von Stud, Max Zehnd und Graphiken von dem jüngst verstorbenen Frankfurter Meister Fritz Kochle. Ein Katalog der Ost-Ausstellung liegt aus und wird Interessenten auf Wunsch kostenlos überandt. — In Privatbesitz über ging u. a. eine große Sandzeichnung aus dem Jahre 1888 von Max Liebermann „Fris v. Abbe“ und von Max Klinger eine Pastellstudie „Weiblicher Akt“ zu einem größeren Gemälde. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 9–6 und Sonntags von 11–2 Uhr. Auf die Einrichtung des Jahresabonnements wird besonders hingewiesen.

— **Die Kunsthändler Bruno Wenzel, Albrechtstraße,** stellt eine Reihe Gemälde des Münchener Landschafters Hans Slatt aus. Die Arbeiten sind fast ausnahmslos vor der Natur entstanden und zeigen Motive aus dem bayerischen Hochgebirge und der Schweiz.

Vereinsnachrichten.

at. Am 27. Oktober hielt der **Haus- und Grundbesitzerverein** im „Raufmannshaus“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. eger, erstattete den Jahresbericht. Aus dem Kassendbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen sich auf 23 676 Mark, die Ausgaben auf 28 491 Mark beliefen; als Beitrag blieben mithin nur 173 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 30 454 Mark, die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 4469. Schließlich bemerkte der Vorsitzende, daß die dem Verein zugehörige Bank für Haus- und Grundbesitzer von den Mitgliedern reger in Anspruch genommen werden sei. Anschließend vorbereitete sich der Redner über die Wirkungen des gegenwärtig bestehenden Kriegszustandes, die Mietserhöhungen und Hypothekenzinsminderungen. Justizrat Dr. Epstein leitete darauf der Versammlung mit, daß vor einigen Tagen in Berlin der **Deutscher Haus- und Grundbesitzerverein** eine Erklärung der Interessen des deutschen Grundbesitzers ins Leben getreten sei und daß der Anschlag des Breslauer Vereins an diesen Bund voraussichtlich erfolgen werde. Ferner wies er darauf hin, daß nun endgültig die Häuser in Breslau um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen und die Hausbeleuchtung um diese Zeit eingestellt werden dürfe, ohne daß der Grundbesitzer zur Erhaltung bei etwa nachher eintreffenden Unfällen herangezogen werden könne. Nach einem Vortrag des Oberpostsekretärs B. Deme über „Postschiedverkehr und Hausbesitzer“, in welchem die vielen und wichtigen Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hervorgehoben wurden, endete die Versammlung.

— **Der Blindenverein „Eintracht“** veranstaltet morgen Sonntag, 29. d. M., abends 8 Uhr, im Kammermusiksaal einen Künstlerabend. Mitwirkende sind: Fr. v. Bary, Rezitation; Opernsänger Fritz Trauttorff; Herr Walter Hennrichs, Violine, und Herr Hugo Martz, Klavier. Der Kleintrag der Veranstaltung fließt dem Unterstützungsfonds des Vereins zu.

— **Der Kameradenverein** ehern. 156er hält am Mittwoch, 1. November, um 8½ Uhr abends, bei Eger, Mauritiusplatz 4, seine Monatsversammlung ab.

— **Der Stadtverband Cv. Männer- und Junglingsvereine** veranstaltet am Sonntag, 29. d. M., abends 8 Uhr, im Saal der Wölfe, Neue Graupenstraße 85, einen Vaterländischen Abend. Rector Langer, der frühere Jugendprediger in Breslau, wird über seine Erlebnisse als Feldprediger an der Ostfront berichten, der schlesische Dichter Hans Köhler wird eigene und fremde Dichtungen in schlesischer Mundart zum Vortrag bringen.

— **Der Morgenländische Frauen-Missionsverein** versammelt sich Montag, den 30. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, im Dahem, Vorderstraße 19, Orths. Den Vortrag hält Rector Meißner. Gäste sind willkommen.

— **Christl. Verein Junges Männer.** Sonntag, den 29. d. M., Kammermusikabend im Exers. Hofsaal, Mauritiusplatz, abends 8 Uhr. Vortrag von Graf Feil (Friederichsdorf) über: „Streifzüge im Lande der Pharaonen“ mit Lichtbildern. Schlußsprache von Pastor Han. — **Der St. Elisabeth-Frauen-Verein** hält seine Versammlung am Montag, 30. d. M., um 4 Uhr. Vortrag Rector Just. — **Der Männerverein für die Gemeindepflege** der hiesigen **Krachnitzer Disionen** an Barbara, Veronika, Magdalena und Paulus findet Donnerstag, 2. November, nachmittags 4½–6½ Uhr, im D. e. m., Vorderstraße 19, Gartenhaus, statt.

[**Die Lage unserer Ernährung.**] Der Breslauer Arzt und Physiologie Professor Dr. Rosenfeld, der schon seit dem ersten Kriegsjahre wiederholt in öffentlichen Vorträgen die Ernährungsfrage behandelt hat, erörterte am Freitag in einer vom Humboldtverein einberufenen Versammlung im großen Konzerthaussaal die gegenwärtige Lage unserer Ernährung. Er ging davon aus, daß wir zwar während des Krieges die immerhin beträchtliche Einfuhr aus dem Ausland entbehren müssen, daß hierin aber durchaus kein Grund zur Besorgnis liegt, denn wir führen in Friedenszeiten vieles ein, was uns zum Leben durchaus nicht notwendig, sondern Luxus war, und unsere Kost hatte überfließ an Eiweiß und Fett. Berechnet man dagegen den menschlichen Nahrungsbedarf auf Grund der Ergebnisse der Physiologie, wobei als tägliche Nahrungszufuhr eine Gesamtmenge im Werte von 2000 Verbrennungseinheiten, einschließlich 50 Gramm Eiweiß, angenommen ist, so können wir, selbst wenn wir bei unserer eigenen landwirtschaftlichen Erzeugung die schlechtesten bisher festgestellten Ernährungsergebnisse früherer Jahre zugrunde legen, keinen Mangel leiden. Unsere Landwirtschaft ist voll auf in der Lage, uns zu ernähren. Ob die Fettmenge, die uns zur Verfügung steht, größer oder kleiner ist, spielt keine Rolle, denn mit Ausnahme des Eiweißes — bei welchem übrigens das pflanzliche Eiweiß mindestens dem tierischen, der Fleischnadren, gleichwertig ist — können alle anderen Nahrungsmittel einander vertreten. Insofern ist also auch die Einschränkung des Zuckerverbrauchs, die durch militärische Bedürfnisse veranlaßt ist, unbedenklich. Brot, Kartoffeln, Gemüse, Obst bieten uns dafür hinreichenden Ersatz neben den in beschränkterem Maße zur Verfügung stehenden tierischen Erzeugnissen, Eiern, Milch, Käse. An der Hand von Zahlen unserer landwirtschaftlichen Produktion wies der Redner dann nach, daß auch für unsere erfreulichen Kräfte Viehfleisch noch genug wächst, immer nur die ungenügenden Verhältnisse angenommen. Er äußerte sich weiter dagegen, daß etwa Zucker dazu hergegeben werde, um das Maß für die Brauereien zu breiten, oder an die Weinbauer zur Verbesserung des saueren Weines. Auch die Gerste sollte lieber zu Mehl und Graupe als zu Bier verarbeitet werden. Als wünschenswert bezeichnete Professor Rosenfeld eine Vermehrung des Anbaus der verschiedenen Rübenarten sowohl im Interesse der menschlichen Ernährung wie der unseres Viehs. Deutschland sei jetzt ein geschlossenes Wirtschaftssystem, das seinen Bedarf im eigenen Lande erzeugen. Wir können deshalb in wirtschaftlicher Hinsicht einer beliebig langen Dauer des Krieges ruhig entgegensehen. Unsere Feinde aber seien von Zufuhren aus anderen Ländern abhängig, und wenn es sich bestätigen sollte, daß die Weltrente in diesem Jahre außerordentlich schlecht sei, so könne es, wie der Redner zum Schluß bemerkte, sich ereignen, daß es zum Schluß umgekehrt komme, als unser Feind England es gewollt, daß nämlich der, welcher uns anbahngern wollte, selbst weit eher den Hunger spüren müßte.

[**Viehhändler.**] Sonntag nachmittag 3½ Uhr und abends 8 Uhr Gastspiel von Mabel May Wong und Paul Webers. Die 3 Philipp's, Jungkünstler auf rollenden Tonnen und Balance-Akt, gebürtige Breslauer, die bereits an ersten deutschen Spezialitäten Bühnen, wie Düsseldorf, Apollotheater; Leipzig, Wattenbergtheater; Berlin, Sirkus Schumann; Hamburg uhm. aufgetreten sind, hatten bei ihrem ersten Auftreten im Viehhändler großen Erfolg. Dienstag, zum ersten Male „Allegorien auf die große Zeit“, neueste Schöpfungen von Henry D. Vrb. Gleichzeitig verabchieden sich sämtliche Künstler des Oktoberprogramms.

[**Kaiserpantomime.**] Das Kaiserpantomime, Ring 19, Weckerseite, bringt in der Woche vom 29. Oktober bis 4. November einen Zirkus: Süd- und Nordpol. Wir sehen u. a. Wüchlinger: Bild über den Kanal zur Hauptpost, Wecke in der Passage, Thann von Nordost gesehen, Gebirgspartie am Weißebsee, Partie am roten Meer, der Sternsee mit Gebirgsschnee, Bild an großen Wecken nach Westen, Muckach, ehemaliges Benediktinerkloster, Panorama von Gebweiler, Gebweiler von der Südseite.

[**Zoologischer Garten.**] Morgen Sonntag ist von 4 Uhr nachmittags ab Konzert unter Leitung von Kapellmeister Rüter. Von 5 Uhr ab ist billiger Eintrittspreis. Halbjahreskarten sind im Geschäftszimmer des Gartens zu haben. Das nächste Symphoniekonzert findet Freitag, den 3. November, statt.

[**Polizeiliche Nachrichten.**] Gefunden wurden: 12 Summiringe zu Einlegelässern, ein Polizeifeld mit Umbäuer, ein Muff, ein Leuchtentrichter, zwei Nisten Zigarren, ein Zwanzigmarkstücken, ein Hund Schlüssel, ein Damenschürm, ein brauner Damen-Pelztragen. — **Verloren** wurden: ein Kartoffelbezugsschein, zwei Brotmarkenhefte, einige Kleiderkarten, ein Geldtäschchen mit 20 Mk., ein Ledertaschen mit circa 3 Mk. — **Gestohlen** wurden: am 27. Oktober in der Markthalle am Ritterplatz eine Dame ein schwarzes Geldtäschchen mit circa 30 Mk., in einem Richtiggeschäft auf der Schmiedebühde einer Dame eine Handtasche mit 80 Mk., aus dem Vorrat einer höheren Mädchenschule ein schwarzer Mantel von Astrachan mit grau gefärbtem Blüschfutter, Kragen und Ärmel von weisem Pelz, aus dem Wartesaal 4. Klasse des Hauptbahnhofs einem Soldaten der Tornister mit Wäsche und Kleidungsstücken, aus einem verschlossenen Keller auf der Schloßstraße drei große, tragende Stannichen, aus einem Keller auf der Hansstraße mehrere Weck-Krauten mit Früchten, einige Flaschen mit Weeren und Fruchtst, eine Menage Kalma und Kartoffeln, aus dem Hühnerhof in einem Kohlenhof auf der Frankfurter Straße neun Hühner, aus einem Hühnerhof auf der Korenstraße zwei alte und sieben junge Hühner. — **Befehlagnahme** wurde ein grün und rot gezierter kleiner Motorwagen, dessen Eigentümer sich im Zimmer 12 des Polizeipräsidiums melden wolle. — Im Garten der Krankenanstalt der Elisabetherinnen auf der Größhener Straße wurde eine Pappschachtel mit Stoffballen aufgefunden. Der Eigentümer melde sich im Rundbüro des Polizeipräsidiums.

— Am 26. Oktober erschien in einem Geschäft auf der Antonienstraße ein etwa 20 Jahre alter Mann, der dort zwei große Pakete einstellte. Es befanden sich darin weiße Baumwolle in Originalstücken, insgesamt 150 Pfund schwer, im Werte von etwa 800 Mk. Die Ware wurde zum Verkauf angeboten, mit der Angabe, sie stamme aus einer Fabrik in Ulm. Die Anfrage in Ulm ergab, daß von dort keine Ware bezogen worden ist. Es muß also angenommen werden, daß die Stoffe von einem Diebstahl herrühren. Etwasige Eigentümer werden aufgefordert, sich im Zimmer 57 des Polizeipräsidiums zu melden.

— Die Person der am 23. Oktober hinter dem Zoologischen Garten aus der Obergeordneten Frau enleiche hat bisher nicht ermittelt werden können. Die bisherigen polizeilichen Nachforschungen haben nur ergeben, daß es sich vermutlich um die Rentiere Emma Krebs, geb. am 7. Mai 1884 zu Berlin, handelt. Diese ist am 20. Oktober mit ihrer ebenfalls in Berlin geborenen, 4 Jahre jüngeren Schwester, der Rentiere Clara Krebs, angeblich aus Krummhübel i. N. nach Breslau gekommen. Beide sind hier im Gasthofe „Breslauer Hof“, Neue Leschenstraße, abgetrieben, wo sie sich unter vorstehenden Personalien in das Frauendurchein eingetragen haben und werden seitdem vermißt. Die Polizei ersucht jedoch diejenigen Personen, die über die aufgefundenen Leiche oder über die beiden obengenannten Personen Auskunft geben können, dem Polizeipräsidium, Zimmer 47, Meldung zu machen. Dort liegt auch ein Bild der Leiche aus.

— Die **Feuerwehr** wurde am Freitag, nachmittags 7½ Uhr, nach Leutchenstraße 63/65 gerufen, wo ein kleiner Stubenbrand durch Umwerfen einer Masche mit Petroleum entstanden war. Er wurde mit einem Eimer Wasser abgelöscht.

Anzeigenteil.

Pressenotiz.

Mit dem 1. November 1916 tritt eine abändernde Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha, sowie über Höchstpreise für diese Stoffe in Kraft.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Geschäftsstelle der Schlestischen Zeitung einzusehen.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Zu der 22. Tage, vom 7. November bis 2. Dezember dauernden Hauptziehung 5. Klasse werden bei den unterzeichneten ausgegeben

Ganze Kauflose zu 200 M. auswärts
Halbe Kauflose zu 100 M. 15 Pf.
Viertel Kauflose zu 50 M. mehr.
Achtel Kauflose zu 25 M.

Die Königl. Lotterie-Einnahmer in Breslau

Dorn, Neue Schweidnitzer Str. 13. — **Fischer,** Berliner Platz 1 b. — **Hübner,** Schuhbrücke 13. — **v. Johnston,** Gneisenauplatz 3. — **Majunke,** Neue Taschenstr. 24. — **Micsner,** Feldstraße 21/23. — **Möller,** Taschenstr. 9. — **v. Paczensky u. Tenczin,** Ohlauufer 24. — **Roquette,** Karlstr. 29. — **Rosenbaum,** Friedrich-Wilhelm-Str. 7. — **Saur,** Neue Schweidnitzer Str. 3. — **Scheuch,** Albrechtstr. 15. — **Schwarzke,** Ohlauufer Str. 24/25. — **Stentzel,** Schweidnitzer Straße 52. — **Zieischmann,** Taunentzstr. 1. — **Zinnemann,** Gartenstraße 104.

BIROLIN

Seit 25 Jahren das Beste zur Haut- u. Schönheitspflege
 Ständig im Gebrauch der Kaiserlichen Familie
 In Tuben zu 0.60, 1.—, 1.75 und 3.— Mark
 In allen Apotheken und besseren Drogenhandlungen zu haben
BYROLIN-WERKE, Dr. Graf & Comp., Neubabelsberg b. Berlin.

Weihnachtsliebesgaben,

welche für das **Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 38**
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23 und
Landwe r-Brigade-Erfatz-Bataillon Nr. 21

bestimmt sind, bittet das unterzeichnete Ersatz-Bataillon, rechtsseitig, spätestens bis zum 15. Dezember 1916, an das Geschäftszimmer desselben nach U 1 a 8, Ruhberggasse, zu senden. Die Weiter-sendung veranlagt das Bataillon. [2]

Grf.-Battn. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 38.

Goeben erschien: [2]

Jahrbuch der Bergstadt 1917

Großes und Heiteres aus der Bergstadt

Monatsblätter herausgegeben von **Paul Keller**

170 Seiten Text im Bergstadtformat mit über 70 Abbildungen im Text und 10 Ton- und Mehrfarbendruckbilder.

Preis elegant kartoniert **Mark 2,—**, für die Abonnenten der „Bergstadt“ **nur Mk. 1,50.**

Seine Doppelaufgabe als Kalender und literarischer Hausfreund erfüllt das „Jahrbuch“ in vorbildlicher Weise. Mit Beiträgen sind vertreten: Paul Keller, Jassy Torrand, G. W. Ebertin, Marga von Kesz, Lovel u. a. m. Die Ausstattung ist gediegen, der Bilderschmuck künstlerisch wertvoll, der Preis außergewöhnlich billig. Auch als Festgeschenk eignet sich das Jahrbuch in besonderem Maße.

Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau I.

Natürlicher

BILINER

Natron-Lithion-reicher alkalischer

SAUERBRUNN



Vorzügl. Heilwirkung bei Gicht, Diabetes, Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenleiden, Hämorrhoiden usw.
 Man befrage über die Wertigkeit des „Biliner“ den Hausarzt

142388

einzelne

Weihnachtspakete

find am vorjährigen Weihnachtsfeste zur Versorgung der Kranken und Verwandten in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes, für die „Alleinstehenden“ und für die Truppen des VI. Armee-corps im Felde von den Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. 1 und 2 für das VI. Armee-corps zur Abfindung gelangt; dabei sind nicht einbezogen die großen Sendungen, die an einzelne Truppenteile unmittelbar gerichtet, durch Vermittlung der staatlichen Abnahmestellen abgefertigt wurden.

Darum gebt erneut für unsere braven Truppen zum Weihnachtsfest!

Das ist die Weihnachtsbitte, die von allen Kriegern an die Heimat gerichtet wird.

Liebesgaben und Weihnachtsliebesgaben

nehmen die staatlichen Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. 1 und 2 für das VI. Armee-corps, Breslau V, Tauenkielplatz 1b. II. jederzeit gern entgegen. [3]

Freiherr von Rentz **Geheimrat Haase**
 Delegierte
 der Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. 1 und 2 für das VI. Armee-corps.

Gedenket
der Kriegsfürsorge unseres Vereins
 bei
Kriegsgewinnen, Jahresabschlüssen, festlichen Familienernissen und letztwilligen Verfügungen.

Wer uns mindestens 50 Mark spendet, hat Anspruch auf die nach dem Entwurf von Professor Gaul geprägte, nicht käufliche Erinnerungsmünze. [9]

Breslauer Verein vom Roten Kreuz.
 Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

HERBST und WINTERKUREN in

BAD POSTYÉN

(WESUNGARN)
 Von Wien 3 Stunden
 von Berlin 13 Stunden
 mit O-Zug erreichbar
 Anfragen (am besten telegraphisch): Bade-direktion Postyén.
Das ideale Badehotel!

GICHT-RHEUMA-ISCHEAS-

GEGEN

Der Hilfsaktion des Breslauer Großhandels

Sind seit der letzten Veröffentlichung vom 8. Oktober ex. an Spenden gegangen:

3. Traumann, 5. Spende 30 M. Otto Stiebler, 5. Spende 100 M. Sally Hamburger i. Ka. Hamburger u. Wallison, 6. Spende 300 M. M. Frischhoff, 2. Spende d. C. Heimann 100 M. Eugen Wienslowitz, 6. Spende 100 M. Julius Sackz jr., 6. Spende d. C. Heimann 100 M. Moritz Sonnensfeld, 4. Spende d. C. Heimann 20 M. A. Littauer, 2. Spende 5 M. Neumann u. Friedmann 20 M. Franz Zellmann, 3. Spende 150 M. Paul Cohn, 3. Spende 10 M. Gebr. Maschler, 3. Spende 25 M. Alois König, 3. Spende 100 M. Gebr. Haberkorn, 3. Spende 50 M. Niele u. Anders, 1. Spende 100 M. Schuhfabrik M. Wohlawer, 3. Spende 100 M. Bed u. Sohn, G. m. b. H., 4. Spende 200 M. Georgi u. Batsch, 5. Spende d. C. Heimann 100 M. Dresdner Bank, 5. Spende 500 M. Albert Michaelis, 4. Spende 300 M. Albert Schäffer, 5. Spende d. Schles. Bankverein 50 M. Jacob Lobetall, 6. Spende 200 M. Wolff u. Speyer, 4. Spende 200 M. Robert Felsmann, 4. Spende 300 M. Carl Haber, 2. Spende d. Prinz u. Kraft jr. 300 M. A. Böhm u. Co. d. Schles. Bankverein 40 M. Krost u. Nabner, 5. Spende d. Schles. Bankverein 20 M. Siegmund Bresler, 4. Spende 10 M. Frigola u. Co., 3. Spende 20 M. Arthur Kullon, 2. Spende 5 M. C. F. Vock, 5. Spende 100 M. Bruno Miodius, i. Ka. Emanuel Grünner, 5. Spende 100 M. Gebr. Lippmann u. Cohn, 4. Spende 50 M. N. Schäffer, 3. Spende 100 M. M. Werfel, 5. Spende (weitere 5 Spenden bis 31. 3. 17 a. 100 M. = 600 M.) 100 M. Heinrich Gewaltig, 4. Spende 30 M. Schlesische Treuhands- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft, 4. Spende d. C. Heimann 30 M. Oskar Haupt d. C. Heimann 20 M. W. Matthias Nachf., 2. Spende d. C. Heimann 20 M. S. L. Samojch, 4. Spende 100 M. N. u. B. Brieger, 4. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Goerke u. Hirschberg, 2. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. J. Wolnari u. Ebtne d. Bank für Handel und Industrie 500 M. Goldner u. Ullmann, 6. Spende d. Bank für Handel und Industrie 50 M. Salomon Cohn, 6. Spende d. Bank für Handel und Industrie 30 M. Louis Weiss jun., 6. Spende d. C. Heimann 100 M. Gebr. Friedenthal, 3. Spende d. Schles. Bankverein 500 M. Gebr. Stern d. Schles. Bankverein 300 M. Cassirer Ebtne, 3. Spende 500 M. Schlesische Schappapfenfabrik Wasmann u. Nollmann, G. m. b. H., 3. Spende 100 M. Heimann u. Seidenberg, 4. Spende 200 M. Wentscher u. Pevny, Cytro-Spunde 200 M. H. Aufrichtig, 4. Spende d. Prinz u. Kraft jr. 300 M. Leopold Berman d. Doberich u. Wielschowsky 20 M. Julius Lion, 5. Spende 200 M. Moritz Moskiewicz, 6. Spende 100 M. Fischer u. Chrambach, 4. Spende 50 M. S. Perzowski, 6. Spende 100 M. Archimedeus N. G., 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 50 M. Smoichewer u. Co., 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 300 M. K. J. Veier, 4. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Paul Nierle, 6. Spende d. Schles. Bankverein 100 M. Bachur u. Schwarte, 4. Spende 300 M. Wilhelm Laake u. Co., 4. Spende 50 M. Max Cohn u. Co., 3. Spende 20 M. Wanda u. Feinrich, 4. Spende 100 M. Ferdinand Karliner, 4. Spende 20 M. Landsberger u. Sackz, 5. Spende 200 M. Arthur Dater, 5. Spende 100 M. Gebr. Bagnish 30 M. Nlwin Gerecht, 4. Spende 200 M. S. Freund u. Co., 3. Spende 30 M. Max Marcus, 4. Spende 15 M. Wohl u. Hofmann, 3. Spende d. Schles. Bankverein 50 M. Sackz u. Schiedewitz, 5. Spende d. Schles. Bankverein 200 M. W. Gut u. Wedellmann, 4. Spende d. Schles. Bankverein 20 M. Weikenberg u. Brauer, 6. Spende d. Schles. Bankverein 20 M. Max Montag, 3. Spende durch G. v. Bachalys Entel 50 M. Kaiser's Kaffeegeschäft, G. m. b. H., 7. Spende 500 M. Ungenannt 500 M. Kerschel u. Spieler, 3. Spende 100 M. M. S. Wrann u. Co., 3. Spende 40 M. Schoeder u. Behold, G. m. b. H., 4. Spende 50 M. Ernst Kirchner, 5. Spende d. Bank für Handel und Industrie 300 M. Adolf Narge d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Ch. S. Segalowitz, 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Wechenberg u. Jarecki, 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 300 M. Schreiber u. Guthmann d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Lichtenstein u. Wachsner, 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Klement u. Bratte, 4. Spende d. Bank für Handel und Industrie 50 M. Hermann Hamburger, 4. Spende d. C. Heimann 100 M. Friedrich Heemann, 4. Spende durch Schlesischen Bankverein 50 M. Breslauer Capsules- und Verbandstoff-Fabrik, Inh. Paul Wohlawer, 3. Spende 100 M. L. M. Gottlieb u. Sohn, 3. Spende 500 M. Oscar Heimemann Nachf. Gebr. Thieme, 2. Spende 200 M. S. Maschler i. Ka. Maschler u. Co., 3. Spende durch G. v. Bachalys Entel 100 M. Bank für Handel und Industrie, 6. Spende 300 M. Neumann u. Thonke, 6. Spende 50 M. Ungenannt 100 M. Dr. Ludwig Meyer i. Ka. Emil Meyer, 4. Spende 100 M. Scheider u. Richter Nachf., 5. Spende 300 M. Schrupffabrik Sperlich u. Jentsch, 3. Spende d. G. v. Bachalys Entel 50 M. Julius Sackz, 6. Spende d. C. Heimann 20 M. Alexander Sühmann, 3. Spende 15 M. B. Kerlhöfer, 6. Spende 100 M. M. Forell u. Co., 3. Spende 500 M. Ed. Wielschowsky jr., 4. Spende 300 M. General-Direktion d. Grajen Fendel von Donnersmarck, 4. Spende 120 M. Nauwach u. Wuttge 100 M. Weif, Bogorochelsky u. Co., 2. Spende 10 M. Emil Ebraim, 4. Spende 300 M. C. Kalfiz u. Co., 2. Spende d. Schles. Bankverein 100 M. S. C. Goldschmidt u. Sohn, 4. Spende 150 M. A. Littauer, 3. Spende d. Louis Hille 30 M. Ed. Wielschowsky jr., 5. Spende 50 M. Ring u. Landsberger, 4. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Wietner u. Co., 2. Spende d. Bank für Handel und Industrie 10 M. Gebr. Weber, 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 25 M. Marcus u. Schlesinger, 3. Spende d. G. v. Bachalys Entel 30 M. Otto Orogomsky, 5. Spende 100 M. N. Mena, 3. Spende d. Städtische Bank 20 M. Julius Friedmann, 3. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft, 6. Spende 300 M. Gebr. Grüttner, 2. Spende 250 M. Heinrich Nachmann, 4. Spende d. G. v. Bachalys Entel 10 M. Alfred Bernhardt, 4. Spende 5 M. Bloch u. Lubliner jr., 3. Spende 300 M. Benno Anspach, 2. Spende 50 M. Hermann Wandmann i. Ka. M. D. Hellinger, 5. Spende d. Jaffs u. Co. 50 M. Frau Marie Breslauer i. Ka. Gebrüder Breslauer, 3. Spende d. Marcus Nelson u. Sohn 300 M. Hans Breslauer i. Ka. Gebrüder Breslauer, 2. Spende d. Marcus Nelson u. Sohn 300 M. Schweiker u. Feibelsohn, 3. Spende 25 M. Hermann Schäffer, 2. Spende 200 M. Otto Schlesinger i. Ka. F. Schlesinger sen., 30 M. Rosen u. Schwarzwald, weitere Spende 600 M. C. Klein, 6. Spende d. Dresdner Bank 1000 M. Julius Friedmann, 4. Spende d. Bank für Handel und Industrie 100 M. Fritz Regel, weitere Spende 50 M. Ungenannt, 24. Spende 1000 M. Wirsich u. Mann, 6. Spende 100 Mark. Wolfsohn u. Ehrlich, weitere Spende 15 M. Conrad Rippling, weitere Spende 30 M. Oscar Vieker, weitere Spende 50 M. Albert Kuh, weitere Spende 200 M. Koppenheim u. Goldschmidt, weitere Spende 200 M. Lipschütz u. Feiser, weitere Spende 200 M. D. Schlesinger jr., weitere Spende 20 M. Ewald Wellmann, weitere Spende 50 M. Speier's Schuhwarenhaus, weitere Spende 10 M. Erber u. Oppenstein, weitere Spende 100 Mark. Sterg u. Wühmler, weitere Spende 50 M. C. Wader u. Co., weitere Spende 30 M. W. Trautwein, weitere Spende 5 M. Jacob Hamburger u. Sohn, weitere Spende 50 M. Wentscher u. Verdy, weitere Spende 25 M. Corniel Grzincl u. Herzog, weitere Spende 30 M. Conrad Stephan, weitere Spende 40 M. Marius Kanter, 3. Spende 20 M. Th. Schatzky, weitere Spende 10 M. Ad. Klimpke, weitere Spende 5 M. Georg Schäfer, weitere Spende 10 Mark. Starb u. Gerson, weitere Spende 25 M. Hecht, Matthias u. Co., weitere Spende 10 M. Paul Goldstein, weitere Spende 5 M. Joerder u. Hirschberg, weitere Spende 3 M. Ed. Stephan's Nachf., weitere Spende 3 M. Gustav Striebol, weitere Spende 30 M. M. M. Perie, weitere Spende 25 M. Josef Rober, weitere Spende 50 M. Subdirektor S. Friedrich, weitere Spende 50 M. M. Hebedann, weitere Spende 30 M. Hubert Dlab, weitere Spende 5 M. Dietrich Staub u. Böhm, weitere Spende 5 M. N. Aufricht, weitere Spende 20 M. Bruno Liebrecht, weitere Spende 30 M. C. L. Wartsch, weitere Spende 15 M. M. Spiegel, weitere Spende 5 M. Richard Herdetwis, weitere Spende 5 M. C. Schäfer-Gansen, weitere Spende 20 M. Hans Stein i. Ka.

Benno Wielschowsky, weitere Spende 20 M. M. Bayer, 4. Spende 30 M. Zusammen 22 196 M. Eingegangen insgesamt bis inkl. 27. Oktober 297 709.10 M. Berichtigung: Die Firma Wirsich u. Mann zahlte bisher 5 Spenden à 100 M. gleich 500 M.

Wie gelegentlich der Veröffentlichung der vorangegangenen Spenderliste richten wir auch heute wieder die Bitte an die Breslauer Kaufmannschaft, uns die Durchführung der großen Aufgabe, die wir uns gestellt haben, durch reichliche Spenden zu ermöglichen; wir unterstützen mehrere tausend Familien, deren Männer und Söhne für das Vaterland ihr Leben einsetzten und solche, die durch den Krieg in Not geraten sind. Hier Hilfe zu bringen ist eine heilige Pflicht der Kaufmannschaft, um deren Unterstützung wir immer wieder bitten müssen.

Breslau, im Oktober 1916.

Die Hilfsaktion des Breslauer Großhandels.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 46 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 hat die

Neuwahl der Mitglieder der Steuer-ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III u. IV für den Stadtkreis Breslau,

sowie deren Stellvertreter alle 3 Jahre statzufinden. Die Zahl der Ausschussmitglieder in den Klassen III und IV ist vom Herrn Finanzminister auf je 15 und die der Stellvertreter gleichfalls auf je 15 festgesetzt worden. Zur Wahl der Ausschussmitglieder der Gewerbesteuerklassen III und deren Stellvertreter wird für den 14. November, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal der Einkommensteuer-Berathungskommission, Neue Faisenstraße Nr. 2, Zimmer 41 und zur Wahl der Ausschussmitglieder der Gewerbesteuerklassen IV und deren Stellvertreter für den 14. November, nachmittags 4 Uhr, ebenfalls, Termin anberaumt, zu dem die hiesigen wahlberechtigten Gewerbetreibenden hierdurch eingeladen werden.

Wahlberechtigt bezw. wählbar in Klasse III sind sämtliche im Stadtkreis Breslau in der Gewerbesteuerklasse III veranlagten und in Klasse IV sämtliche im hiesigen Stadtkreis in Klasse IV veranlagten Gewerbetreibenden mit nachstehenden Einschränkungen: Nach § 47 des Gesetzes sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klassen wählbar, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis berechtigt, Aktien und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem Geschäftsführenden Vorstand zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht. Prokuristen sind für ihre Person weder wahlberechtigt noch wählbar.

Die gemäß § 7 des Gewerbesteuer-Gesetzes steuerfrei veranlagten Gewerbetreibenden sind weder wahlberechtigt noch wählbar. Nach Artikel 21 B Nr. 5 Abs. 1 der Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1905 zum Gewerbesteuer-Gesetz gehen die dem Steueraussschuss zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über, wenn die Wahl der Abgeordneten oder Stellvertreter einer Steuerklasse verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt wird oder die ordnungsmäßig Gewählten ihre Mitwirkung verweigern.

Endlich wird noch ausdrücklich bemerkt, daß alle diejenigen, die sich im Termin durch Vorzeigung einer Gewerbesteuererklärung aus dem laufenden Steuerjahre nicht auszuweisen vermögen, von der Wahl ausgeschlossen werden können. Das Wahllokal ist behufs Feststellung der Präsenzliste und Prüfung der Legitimation schon eine Stunde vor Beginn der Wahl geöffnet; den Herrn Wählern wird daher anbefohlen, sich schon bald nach 9 Uhr einzufinden, damit der Wahlakt selbst pünktlich zu der festgesetzten Zeit beginnen kann.

Breslau, den 18. Oktober 1916.

Der Vorsitzende der Steuer-ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.

Neue Höchstppreise für Rindfleisch.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise und der Bundesratsverordnung vom 25. September 1916 betreffend die Verordnungsregelung nach den ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen verordnen wir nach Anhörung der Preisprüfungsstelle mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten:

- I. Für den Verkauf im Kleinhandel gelten für je 1 Pfd. Rindfleisch folgende Höchstpreise:

dicke Rippe, Kamm, Brust mit eingewachsenen Knochen	2,00 M.
Kostbratenstück (Steak) mit Knochen (Verkauf ohne Knochen verboten)	2,70 "
Wand- und anderes Fleisch (Spannrippe, Gasse, Hals, Dinnungen)	1,80 "

II. Die neuen Preise gelten vom 20. Oktober 1916 ab und treten an die Stelle der Preise für die entsprechenden Fleischteile in unserer Verordnung vom 28. September 1916, die im übrigen in Geltung bleibt und mit diesen Bestimmungen auch hier Anwendung findet.

Breslau, 28. Oktober 1916.

Der Magistat.

Neuer Höchstpreis für Vollmilch.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 3. Oktober 1916 über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch und des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betreffend Höchstpreise und Abänderungen verordnen wir nach Anhörung der Preisprüfungsstelle mit Zustimmung der Bezirkspoststelle:

- I. Der Kleinhandels-Höchstpreis für 1 Liter Vollmilch wird für Breslau festgesetzt auf

30 Pf. ab Wagen oder Laden,	31 "	frei Haus.
-----------------------------	------	------------
- II. Diese Preise treten am 20. Oktober 1916 in Kraft. Unsere Verordnung vom 23. Dezember 1915 haben wir, soweit sie Milchpreise enthält, mit diesem Tage auf.
- III. Dem Höchstpreise unterliegt nicht die Kindermilch im Sinne unserer Erläuterung vom 20. Januar 1916.
- IV. Zulicherhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft.

Breslau, 28. Oktober 1916.

Der Magistat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Matting. Dr. Wagner. Prescher.

Höchstppreise für Schleien.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 1. Mai 1916 über die Regelung der Fischpreise, des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betreffend Höchstpreise und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen verordnen wir mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten:

- I. Der Kleinhandels-Höchstpreis für die Stadt Breslau für je 1 Pfd. Schleien wird auf 2 M. festgelegt.
- II. Der neue Preis tritt am 20. Oktober 1916 in Kraft und an die Stelle des Schleienpreises unserer Verordnung vom 15. August 1916, die im übrigen Geltung behält.

Breslau, 28. Oktober 1916.

Der Magistat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Auf die Kartoffelmarkte Nr. 7, gültig vom 30. Oktober bis 5. November 1916, werden 3 Pfund, auf die Marke Nr. 8, im gleichen Zeitraum gültig, 4 Pfund, insgesamt also 7 Pfund Kartoffeln abgegeben.

Die Zusatzmarke Nr. 4 Z für Schwerarbeiter und Schwerarbeiter berechtigt in derselben Zeit zur Entnahme von 3 Pfund Kartoffeln.

Breslau, den 28. Oktober 1916.

Der Magistat.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetze betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, vom 7. August 1911 sind blinde Kinder vom vollendeten 6. Lebensjahre, taubstumme Kinder vom vollendeten 7. Lebensjahre, sofern sie genügend entwickelt und bildungsfähig erscheinen, verpflichtet, den in den Anstalten für blinde oder taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen.

Zu den blinden Kindern gehören auch solche Kinder, die so schwachsichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleichgeachtet werden müssen.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne des Gesetzes gehören auch stumme, erlaubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind.

Im die rechtzeitige Beschulung überwachen zu können, sind alljährlich alle Kinder, die bis zum 31. März das 4. Lebensjahr vollenden und die mit den oben genannten Fehlern behaftet sind, uns namhaft zu machen. Wir fordern daher die Eltern oder gesetzlichen Vertreter aller hier ortszugehörigen blinden oder taubstummen Kinder auf, diese Kinder, soweit sie am 31. März 1917 das 4. Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 14. Lebensjahr (bei Blinden) und das 15. Lebensjahr (bei Taubstummen) noch nicht vollendet haben und in einer Blinden- oder Taubstummenanstalt nicht untergebracht sind, sobald im Magistratsbüro IV, Garten-Strasse 3, Hinterhaus 2, 2. Stock, Zimmer 6, während der Dienststunden von vormittags 8 bis 8 Uhr nachmittags unter Vorlegung des Lauf- und Impfheftes anzumelden. Bei nicht getauften Kindern tritt an die Stelle des Taufheftes die Geburtsurkunde. Bei Kindern, die durch nachfolgende Ehe legitimiert worden sind, ist außer Zypf- und Taufheft in jedem Falle auch die Geburtsurkunde vorzulegen.

Taubstumme und zugleich blinde Kinder, die im Alter von 6 bis 15 Jahren leben, sind — auch wenn sie sich in einer Anstalt befinden, ebenfalls bei uns anzumelden. Solche Kinder sind zwar nach dem Gesetze nicht schulpflichtig, es soll aber auf ministerielle Anordnung ihre Zahl festgestellt werden.

Breslau, den 23. Oktober 1916.

Der Magistat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Galerie Arnold
 Breslau • Taubenzienplatz 1, I.
 Neu ausgestellt:
 Prof. Leopold Graf v. Kalkreuth — Prof. Emil Orlik
 *
 Einzelwerke: Jank — A. v. Keller — Leo Putz
 Spitzweg — F. v. Stuck — Thedy
 *
 Graphik Fritz Böhle †

Galerie Lichtenberg — Schlesischer Kunstverein
 Museum. Museum.
 Neu: Werke der
Vereinigung Schlesischer Künstlerinnen.
 Ferner
 Rudolf Petuel, Karl Reiser, F. Staeger u. A.

Erstkl. Wiener Zuschneide-Schule
 für Damen- und Kinder-Garderobe.
 Extra-Kurse für Damen bess. Stände. — Waisen-Kurse 10 M.
 Prima-Refer. — Prop. gratis. — Antritt täglich. 1x
Frau E. Richter,
 gebr. Lehrerin aus Wien, Breslau V, Gartenstraße 30, Ecke Hofstraße
 Tel. 3549. Die alte Firma Tel. 3549
Felix Kayser G. m. H.
 befindet sich nur
Junkernstr. Nr. 11, neben
 Kisolting.

Möbel
 Preise billigst, ohne Steuerzuschlag.
 Ständiges Lager ca. 100 kompletter Ausstattungen.
 Bei späterer Lieferung kostenlos Aufbeziehung.
Paul Potzold
 1. Geschäft: Schühelstraße Nr. 27.
 2. Geschäft: Nuberschiebstraße 8.
 Telefon 2804.
 Lieferant der Beamtenvereine sowie der Lehrervereine.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Jiso** mit Herrn **Ottfried Scholtz**, z. Zt. Unteroffizier und Militär-Flugzeugführer, beehren sich anzuzeigen

Breslau, Oktober 1916

Generalarzt Dr. **Leopold**
und Frau **Bertha**, geb. Bayer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jiso Leopold**, Tochter des Herrn Generalarztes Dr. **Leopold** und seiner Frau Gemahlin **Bertha**, geb. Bayer, beehre ich mich anzuzeigen.

Bornstadt i. Schl., Oktober 1916.

Ottfried Scholtz,

z. Zt. Unteroffizier und Militär-Flugzeugführer.

Statt besonderer Anzeige.

Ruth Scheidler
Curt Hirsch

Leutnant d. L., z. Zt. im Felde
Verlobte.

Breslau, im Oktober 1916.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit Herrn **Ernst Neustadt**, Breslau, beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Justizrat **Laura**, geb. Schindler.

Margarete Staub,
Ernst Neustadt,

Berlin W., Breslau,
Ansbacher Straße 9. Kirschallee 26/28.
Empfang findet nicht statt.

Ihre am 28. Oktober zu Breslau vollzogene Vermählung geben bekannt

Oberhausen Rl., den 29. Oktober 1916

Dipl.-Ing. **H. Neese**
und Frau **Adelheid**, geb. Jung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an
Friedensgrube, 27. Oktober 1916

Bergverwalter **Schmidt**,
z. Z. im Felde,
und Frau **Agnes**, geb. Kurek.

Statt Karten.

Gottes Güte schenkte uns heute ein
gesundes Töchterchen.

In dankbarer Freude

Groß Wartenberg, den 27. Oktober 1916

Karl Waetzmann
und Frau **Eleonore**, geb. Stelzer,
z. Zt. Pfarrhaus Rackschütz.

Ingeborg

Nach längerem schweren Leiden verschied am 27. d. M.
unsrer werter Chef, der

Ingenieur und Fabrikbesitzer

Herr Otto Krausnick,

dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Breslau, den 28. Oktober 1916.

Die Angestellten
der Firma Amand Kliegel.

Verspätet.



Hauptmann und Führer
der 2. reitenden Batterie

Herbert von Chappuis

Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse
und des Bayrischen Militär-Verdienstkreuzes.

Kühn und unerschrocken gegen den Feind, seine
Person für die schwer bedrängte Batterie einsetzend, fiel
er am 30. September als Held für das Vaterland. Als
Soldat vorbildlich, als langjähriger Kamerad verehrt und
geliebt, lebt er in uns fort.

Wir sind stolz auf ihn!

Im Namen des Offizierkorps
der Reitenden Abteilung 15.

Scheffel,

Hauptmann und Abteilungskommandeur.



Den Heldentod für Kaiser und Reich starben unsere
lieben Bundesbrüder und Alten Herren

Leutnant d. R.

Dr. phil. Fritz Quegwer

und

Oberleutnant

Martin Lademann.

Ehre ihrem Andenken!

Breslau, den 28. Oktober 1916.

Der A. H. Bund des V. D. St. Breslau.

I. A.

Dr. **Friedrich.**

Der Verein Deutscher Studenten zu Breslau.

I. A.

iur. **Bretter.**

Ehrentafel!

Während des verfloßenen Geschäftsjahres starben
aus den Reihen unserer Mitglieder den Heldentod für
das Vaterland:

Landrat a. D. **Dr. Heimann**,

Dittersbach b. Sagan,

Hauptmann d. R. Füs.-Regt. 38.

Schriftsteller **W. Beninato**,

Breslau.

Ingenieur **Fritz Fahlbusch**,

Breslau,

Kampfflieger, Leutnant d. R.

Astronom u. Meteorologe **Otto Fröhlich**,

Breslau,

Leutnant d. L., 2. Offizier bei einem Luftschiff-
Kommando.

Wir verlieren in diesen Helden Mitglieder, denen wir
als treue Anhänger und unermüdete Förderer der
deutschen Luftfahrt ein bleibendes Andenken bewahren
werden.

Schlesischer Verein für Luftfahrt E. V.



Unterfertiger C. C. erfüllt die traurige Pflicht,
seiner lieben Alten Herren und inaktiven Korpsburschen
von dem zu Görlitz erfolgten Ableben seines lieben
Alten Herrn, des

Königlichen Schulrat a. D.

Dr. Theodor Schlegel

(aktiv 1860)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Nachdem die gerichtliche Todeserklärung erfolgt ist,
müssen wir die Hoffnung aufgeben, daß unser lieber
Alter Herr, der

Königliche Staatsanwaltschaftsrat

Dr. Herbert Hoffmann

Rittmeister d. Res.

(aktiv 1891—1893, x)

noch unter den Lebenden weilt.

Er geriet am 1. Juni 1915, nachdem er sich kurz
vorher aus der Etappe freiwillig an die Front gemeldet,
als Kompagnieführer eines Infanterie-Regimentes, schwer
verwundet, in Gefangenschaft und wurde seitdem ver-
mißt. Mit ihm hat wiederum einer unserer Besten sein
Leben für das Vaterland dahingegeben.

Breslau, den 28. Oktober 1916.

Der C. C. der Lusatia.

i. A.

Rosemann.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 12. Oktober
unsrer lieber a. B.

stud. phil.

Hubert Ganster,

Muskettier in einem Infanterie-Regiment.

Am Arme schwer verwundet, wurde er durch einen
Volltreffer verschüttet.

Nie wird der liebe Freund und treue Kamerad von
uns vergessen werden!

Breslau, zu Beginn des W. S. 1916/17.

Die Neuphilologische Verbindung
(im Weim. C. V.)

i. A. **Martin Wilhelm**, phil. (x x, x) x.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute morgen erlöste der Tod unsere heiß-
geliebte Mutter, Schwester und Verwandte, die
verw. Frau Universitätsprofessor

Selma Bohn,

geb. **Weigelt**,

von ihren langen, schweren Leiden.

Dies zeigen namens aller Hinterbliebenen an
Breslau, 28. Oktober 1916

ihre trauernden Söhne

Pfarrer **Victor Bohn**,

Bataillonsarzt Dr. **Wolfgang Bohn**,

Rechtsanwalt Dr. **Erich Bohn.**

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Beerdigung: Dienstag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Ohlau-Ufer 38, nach dem alten St. Mauritius-Friedhof,
Steinstraße.

Requiem: Donnerstag, 2. November, 9 Uhr in der
St. Heinrichs-Kirche.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute mittag 12 3/4 Uhr mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zigarren-Fabrikant

Constantin Rust

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

Breslau, den 28. Oktober 1916. Sternstraße 40.

Sein Leben war Mühe und Arbeit; Er ruhe sanft, tiefbetrauert von seinen

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. November, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des alten Maria-Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Am 28. Oktober verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser hochverehrter Senior-Chef, der Mitinhaber der Firma C. Rust,

Herr Zigarren-Fabrikant

Constantin Rust

im 68. Lebensjahre.

Vornehmen Charakters, war uns der Heimgegangene stets ein leuchtendes Vorbild in all seinem nie ermüdenden Schaffen und Wirken.

Wir betrauern auf das tiefste seinen Verlust und werden stets dankbaren Herzens ihm ein nie erlöschendes, treues Andenken bewahren.

Das Personal der Firma C. Rust.

Am 26. d. M. verschied nach langen, schweren Leiden unser

Vorstandsmitglied und Arzt des Krankenhauses zu Konradswaldau

Herr Dr. med.

Wilhelm Bürgel

zu Konradswaldau, Kreis Brieg.

Wir werden unserem treuen Mitarbeiter ein dauerndes Andenken bewahren.

Löwen i. Schl.

Der Krankenhaus-Verband Konradswaldau.

Husche, Vorsitzender.

Statt jeder besonderen Anzeige!

In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer heißgeliebten Schwester

Fräulein

Cornelia von Rochow,

Ehrenstiftsdame von Zehndnick.

Hans von Rochow, Major a. D., auf Reckahn.

Ida von Goerne, geb. von Rochow.

Sidonie von der Hagen, geb. von Rochow.

Margot von Ahlefeldt, geb. von Rochow.

Mir war sie außerdem 25 Jahre hindurch die treueste Lebensgefährtin.

Weißehaus, den 26. Oktober 1916.

Willy von Rochow, Oberstlt. u. Kommandeur der Sammelstelle III Charlottenburg.

Beisetzung: Reckahn Montag, den 30. d. M., 3 Uhr. Wagen 2,16 Bahnhof.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag 2 1/4 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikbesitzer, Ingenieur

Otto Krausnick

im 67. Lebensjahre.

Breslau, den 27. Oktober 1916. Fürstenstraße 100.

In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen: Helene Krausnick, geb. Klose.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. M., nachmittags 2 1/4 Uhr von der Kapelle des alten Gräbschener Kommunal-Friedhofes aus statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Am 24. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, erlöste ein sanfter Tod unsere gute hochgeschätzte so mütterliche Herrin, die

Ehrenstiftsdame

Fräulein Cornelia von Rochow

von ihren qualvollen Leiden. Wir ahnten nicht ihren zu frühen Heimgang. Wer ihre Herzensgüte kannte, weiß, was wir an ihr verloren haben, und wir werden ihr unsere Treue und Dankbarkeit bis über das Grab hinaus bewahren.

Schloß Weißehaus, den 26. Oktober 1916.

A. Matschke, Wirtschafterin. Familie Bulenda. Obergärtner Kynast und Frau.

Eine alleinst. Frau auf d. Lande sucht sich von guter Herkunft in liebevolle, gute Pflege zu nehmen. Jährl. u. A 295 Gehalt. Schl. 314.

Adoption.

Ehepaar, höh. Beamter, Jurist, in sehr bequem. Vermögensverh., möchte Mädchen aus gut. Fam., am liebsten Waife, bei sich aufnehmen, erziehen u. aussteuern event. adoptieren. Zuschr. unt. H 2500 S an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.

FRIEDHOFSKUNST

KÜNSTLER-WERKSTÄTTE BERLIN W., GEISBERGSTR. 6b + 43 u. a. Porträts, Reliefs und Büsten nach phot. porträthnl. GEDENKTAFELN Prospekte u. Ansichtsend. kostenlos.

Parkett

Lieferung und Ausführung jeder Art, auch Reparatur, usw. übernimmt Eugen John, heid. Sachverst. für Parkett im Landger. Bez. Breslau. Breslau 7. Moritzstr. 48 Fernspr. 8797



Porträts und Landschaften

werden nach Photographien in Öl u. a. künstlerisch ausgeführt. Zeitliche Beistellungen erbeten Elise Wirth, Grunstr. 10, II (nahe Hauptbhf.)

/Prospekte/ /Maschinen/ /Preislisten/ /Platze/ /Bilder/ /Zeichnungen/ /Stiche/ /jede andere Druckerei/ /Druckerei Schenckowitsch/ Breslau 5/

Parkettfabrik Heine,

Breslau 18, Telefon 5500. (x) übern. alle einschlägigen Arbeiten. Parkett billiger als Linoleum.

Mein Büro

für Schreibmaschinenearbeiten, Dienstleistungen etc. befindet sich jetzt Telegraphenstr. 3, hpt. Tel. 6681.

Elise Landsberg.

Künstlerische Vergrößerungen nach Photographie unter Garantie der Ähnlichkeit. Prospekte frei. Kunstanstalt Volkmer Taschenstraße 13 15. I.

Für die vielen, überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Blumenspenden beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, des

Rentiers

Fedor Thal,

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Breslau, den 29. Oktober 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Margarethe Thal, geb. Pundt.

Dr. Alfred Thal, Regierungsrat u. Hauptm. d. R.

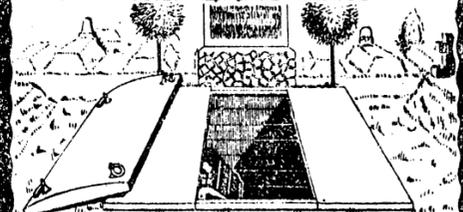
Anna Thal, geb. Brost.

Für die anlässlich meiner Silberhochzeit so zahlreich eingegangenen Glückwünsche sage ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank.

Breslau, Oktober 1916.

Ludwig Jaworski und Frau.

Grüfte aus Eisenbeton



unverwundlich, grundwasserdicht, vornehm werden innerhalb 24 Stunden auf jedem Friedhof, auch nach auswärts eingebaut nur allein vom

Baugeschäft für Grüfte aus Eisenbeton Telefon 4552 Breslau I. Schuhbrücke 57

Trauerkleidung

kauft man am besten

Spezial-Trauer-Magazin

August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Bezugsscheine liegen bei mir aus.

Für die Trauer

Kostüme :-: Mäntel :-: Kleider Blusen :-: Röcke Trauerhüte :-: Schürzen etc.

M. Centawer

Maßanfertigung in 12 Stunden.

Schmiedebrücke 7-10. (x)

Trauer-Kleidung

Große Auswahl Blusen · Kleider · Röcke

Maß-Anfertigung innerhalb 24 Stunden

BLUSEN-WOLF

Gartenstraße 59, Ecke Neue Schwaldnitzerstraße

Schirme und Spazierstöcke

Grosse Auswahl, alle Preislagen.

Baruch & Loewy, Schirmfabrik

Schweidnitzer Strasse 21 u. Tauentzien-Str. 43.

Schwestervereinigung „Krankenhilfe“

empfiehlt Schwestern für Privatpflegen, Wochenpflegen, Nachtwache, Privatkliniken und Stationen nach allen Orten. Breslau XIII, Augustastr. 133. Telefon 7368.

R. G. Leuchtag Nachf.

Nikolaistraße 8-9

Fabrik größten Stils für Damen- u. Mädchen-Mäntel

Winter-Neuheiten

Ohne
Bezugsschein

Paletots

von 60 Mk. an



Jackenkleider

von 80 Mk. an

Ohne
Bezugsschein

Sammet- und Seal-Plüschpaletots In allen Preislagen.

Durch frühzeitige Herstellung habe ich in sämtlichen Artikeln auch billige Preislagen in größter Auswahl, welche ich **ohne Bezugsschein** verkaufen darf.

Die unerreichte Leistungsfähigkeit meiner Firma liegt in der überaus großen **Eigenfabrikation**

Mein Geschäft ist Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet!

Formen u. Qualitäten meiner Fabrikate sind langjährig bekannt und zeichnen sich durch **so seltene** Geschmack **so** ganz besonders aus.

Stadththeater.

Sonntag 8 Uhr:
„Die toten Augen.“
Montag 8 Uhr Vereinstvorstellung:
„Die verkaufte Braut.“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Djello.“

Lobetheater.

Sonntag 3 1/2 Uhr (H. Br.):
„Die seltsame Exzellenz.“
Abends 8 Uhr:
„Lartiffe.“
„Die Komödie der Irrungen.“
Montag 8 Uhr:
„Der siebente Tag.“

Thaliatheater.

Sonntag 3 1/2 Uhr (H. Br.):
„Alt-Heidelberg.“
Abends 8 Uhr:
„Die wilde Jagd.“
Montag 8 Uhr:
„Dr. Klaus.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Teleph. 2545.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Ein Walzertraum.“
Abends 8 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“
Montag 8 Uhr:
„Die Csardasfürstin.“
Dienstag 8 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“

Orchester-Verein

Breslauer Konzerthaus.
Heute Sonntag, nachm. 5 Uhr:
Populäres Konzert.
Leitung: W. Mundry.
Eintritt 55 Pf., Vorverkauf 45 Pf.
10 Karten 3,50 Mark. (9)

Klavierlehrerin m. Diplom
d. Deutschen mus.-päd. Verbandes
E. W. Berlin) ert. Unterricht in u.
außer d. Saute. Scheitinger Gegenb.
bevorzugt. (8)
Zufchr. u. Z 172 Gef. Sch. 8tg.

Johannes-Kirche Konzert

Sonntag, 12. Nov., 5 Uhr nachm.,
Hans Hielscher, Gesang,
Paul Schicha, Orgel.
Werke von Gernshelm, Bihl,
Reger, Lubrich, Stephani,
Kahn, Schicha.
Karten zu 50 Pfg. 1 Mk., 2 Mk., bei
Hainauer, Hoppe, Randantur
(Hohenzollernstr. 88).

Konservatorium der Musik

Ohlauer Str. 5/6, Eing. Schuhbrücke 78
Leitung: **F. Kautz.**
Ansbildung in allen Zweigen der
Tonkunst von Anfang bis zur Reife.
Nur Einzel-Unterricht
in ganzen und halben Stunden.
Musikpäd.-Seminar.
Prüfungskommissar:
Herr Kgl. Musikdir. **Mittmann.**
Reifezeugnisse u. Diplome.
Eintritt jederzeit. (6)
Prospekte kostenlos.
Herbstferien fallen fort.

Musikalien

neu und antiquarisch
Größter Versand
Erste Bezugsquelle

Hainauer

Schweidnitzstraße 52.

Zwinger-Abend.

Sonntag, den 5. November 1916:

Vortrag

des Herrn Kapitänleutnant a. D. **van Hebbler**
über
„Die Seeschlacht bei Skagerrak“
(Unsere Seeschiffe im Weltkrieg) mit Lichtbildern.

ORCHESTER-VEREIN

Montag, 30. Oktober, abends 8 Uhr:
Zweites volkstümliches Symphonie-Konzert

Leitung: Kapellmeister **Hermann Behr**
Solistin: **Frl. Ellen Sarsen** (Gesang) aus Berlin
Maurerische Trauermusik Mozart
„Agnus dei“ a. d. Krönungsmesse Beethoven
Symphonie C-dur (Jupiter) Beethoven
Lieder am Klavier Schubert, Beethoven, Franz
Ouverture z. Leonore Nr. 3 Beethoven
Eintrittskarten: 1,25, 1,-, Stichplatz 0,75 Mk.
bei **Hainauer** und an der **Abendkasse.**

ORCHESTER-VEREIN

Donnerstag, 2. November, abends 8 Uhr:
im Kammermusiksaale des Konzerthauses
2. Kammermusik-Abend
Klavier-Quartett op. 133 a-moll (zum 1. Male) Reger
Streichquartett op. 59 Nr. 1 F-dur Beethoven
Ausführende:
Prof. **Dohrn, A. Wittenberg, H. Behr, P. Herrmann, J. Melzer.**
Eintrittskarten: **3,50, 3,-, 2,50;** Stichplätze **2,-** Mk.
bei **Jul. Hainauer** und an der **Abendkasse.**

Grazie-, Gesundheitsturnen und Tanzunterricht
für Erwachsene und Kinder von **Hilfzingslöwen, Breslau 13,**
Lothringerstraße 10, 3 Häuser von Kaiser-Wilhelm-Straße. (6)

M. Gerstel

Breslau, 10/11 Schweidnitzer Straße.

Kleider, Pelze, Mäntel, Hüte,
Blusen, Röcke, Hauskleider, Schirme.

Eigene und Wiener Modelle.

Vornehme Einfachheit und klassische Formen sind die Merkmale der herrschenden Mode. Infolge der verkürzten Arbeitszeit ist baldige Bestellung im Interesse einer pünktlichen und sorgfältigen Lieferung dringend geboten. (5)

Felix Kayser

G. m. b. H.

Tel. 3549. Junkernstr. 11, neben KIBLING.

Weihnachts-Ausstellung

Zum Besuch unserer
in Apparaten laden wir hierdurch höflichst ein und empfehlen
Gramolas in jeder Preislage, bis **1200 Mk.**
Mammut-Apparate mit Holzresonanztrichter,
nur mit gewundenem, mit dem Gehäuse fest verleimtem
Holzresonanztrichter, kein Metall.
Feldapparate von leichtem Gewicht und **großer**
Tonfülle, von 36 Mk. an.
Ausgewähltes Lager, ca. 4000 Platten von
Grammophon, Zonophon, Odeon. Stets Neuheiten.
Vorzügliche Platten schon von **2 Mk. an.**
Man wähle baldigt, da jetzt die Auswahl noch groß.
Vier elegant ausgestattete Vorspielräume.
Sachverständiges Personal. Niemand braucht zu warten.

Vornehme Damenbekleidung

Kostüme - Mäntel - Kleider

Blusen - Röcke - Hüte

Der gekürzten Arbeitszeit wegen erbitte geschätzte Aufträge

Bekannter Geschmack
Reichhaltige Auswahl
Ohne Bezugsschein

Spezialität: Brautkleider

Erstklassige Maßanfertigung
Gediegene Ausführung - Eigene Werkstätte

Weissbein

Schweidnitzer Straße 6

Dienstag, 31. Oktbr., 8 Uhr

Kammermusiksaal
Liedner zur Laute Robert
KOTHE

Die völlig neue 13. Folge.
Karten: 1.00, 2.15, 3.20, 4.30 Mk.
Musikh. Hoppe, Zwingerpl. 8.

Sonabend, 11. November
8 Uhr Mozartsaal
Lauten-Abend

Rosa Häckel-Schauer

unter Mitwirk. ihres Lautenschlägerchors u. H. Rössler (Rezitation).
Karten: Musikh. Hoppe, Zwingerpl. 8.

Sonabend, 18. November, 8 Uhr

Kammermusiksaal
Sonaten-Abend

Georg Dohrn

(Klavier)
Adolf Busch

(Violine)
Karten: 4.30, 3.20, 2.15, 1.05 Mk.
Musikh. Hoppe, Zwingerpl. 8.

21. November, 8 Uhr

Kammermusikabend
Arthur Schnabel

(Klavier)
Karl Flesch

(Violine)
Hugo Becker

(Cello).
Kart.: Musikh. Hoppe, Zwingerpl. 8.

Montag, 6. Nov., 8 Uhr

Sal der Hermannloge
Vortragsabend

Käte Hausdörfer.

Karten: 3.20, 2.15, 1.05 Mk.
Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.

Konzert. Engelbert Milder

Sonabend, 11. Novbr., 8 Uhr,
Börsensaal:

Barbara Kemp

Königl. Hofopernsängerin, Berlin.

Am Klavier:
Dr. Felix Günther, Berlin.

Karten in Verkehrsbüro Barasch, Ring.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut
gegenüber d. Kaiser-Wilhelm-Denkmal
C. BECHER
Breslau
Schweidnitzer Stadtgraben 13.
Gegründet 1843
Telephon 42 19

Zur Pflege guter Musik sucht Dilekt. (Geiger) Klavierpart. Aufn. u. Z 192 Geschft. Schlef. 3.

In einem **Tanzunterrichts-Kursus** werden noch einige Damen und Herren aufgenommen.

v. Bültzingslöwen, Vöhringerstraße 10.

Wegen Vollbesetzung meiner **Oktoberzettel** beginne ich **Mitte November** mit einem weiteren **Tanzunterrichts-Kursus** für Erwachsene

Marion Taucher

Schlerin der feineren Tanzkunst, Museumplatz 9.

Seeben eingetroffen:

KOTHE
Lieder 13. Folge
Preis 2 Mark.
R. HOPPE
Musikhdlg., Bresl., Zwingerpl. 8.

Liebig Theater

2 Letzter Sonntag 2 Vorstellungen

Nachm. 3 1/2 Uhr Kl. Preise
Abends 8 Uhr Einl. 6 1/2 U.

In beiden Vorstellungen Vorletztes Gastspiel

Mabel-May-Yong

in ihren prächtigen neuen Tanzschöpfungen.

Ferner:

Paul Beckers

„Das sächsische Original“
Neu!

3 Philipps

Fangkünstler auf rollenden Tonnen u. Balance-Akt und der abwechslungsreiche **Oktober-Spielplan.**

Weinhaus Fürstenhof,
79 Gartenstr. 79,
Vornehme behagliche Räume,
Vorzüchtige Küche,
Ausgewählte Weine,
Vornehmes Konzert.

Rote Mühle
(früher Moulin Rouge).
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

Kaiser-Panorama.
— Ring 19, Westseite. —
Som. 29. Oktober bis 4. Nov.:
Süd-Vorlesen
(Kampfbüch.)

Fr. z. Z.
31. 10. 7 1/2 U. Vortrag IV.

Ver. d. d. 30. 10. 7 1/2 U.
Abst. I. i. d. Ver.-L.

Mont. d. 3. 11. 7 1/2 U.

Ok.- u. W.-L. IV. i. d. Zepfer-L.

Gr. Prov. d. gr. L. v. Preuss.)
2. 11. 8 U. Trauer-□ I.

H. z. B.
31. 10. 8 1/4 U. Temp. Arb. I.
Stiftungsbrmhl.

S. O. B. D. W. Spinoza.
Montag, d. 30. 10. 16. 8 1/4 Uhr.

J. O. O. F. Moltke
Montag, d. 30. 10. 8 U. V.

Festloge anläßl. d. 25. jährl. Bestehens,
mit a. schl. gesell. Beisammensinn.

**Ästhetische Gymnastik,
Tanzunterricht.**

Die Kurse für Kinder und Erwachsene beginnen jetzt.
Anmeld. tägl. von 12-2 Uhr.

Bernhard Baer,
Gartenstraße 85.

Gartenanlagen.
Pflege von Gärten, alle gärtnerischen Arbeit übernimmt Gärtner.
Angeb. u. Z 178 Sicht d. Schl. 37a.

Erfahrener Kaufmann
sucht in den Abendtd. Nebenbeschäft.
Angeb. u. Z 200 Geschft. Schlef. 3.

Barfettreinen,
Büste, Hochzeiten etc. übernimmt jederzeit billigst
Kupka, Gabelstraße 156.

Pianos,
geb. gr. Auswahl, 160-280-360 bis 480-550 aufh., Blüthner, Bechstein, Trimler, Seiler u. and.
Grenz, Gartenstraße 69/71.

Erstklassiges Grammophon
ohne Nebenger., zu kaufen gesucht.
Zuschr. mit Preisang. unter Z 116
an die Geschft. d. Schlef. 37a.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
KONZERT Leitung: Kapellmeister Ruster.
Eintrittspreis 50 Pf. Militär 25 Pf.
Son 5 Uhr ab: Billiger Eintrittspreis 30 Pf., Militär 25 Pf.

Schiesswerder.
Heute Sonntag: **Konzert.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt: 15 Pf. Militär frei.

Freitag, 3. November, 8 Uhr, Kammermusik

Luise Hirt (Sopran)

Richard Strauss-Abend
Am Ibach-Flügel

Dr. Richard Strauss.
Karten 5.40, 4.30, 3.20, 2.15 und 1.05 bei Hainauer.

Sonabend, 4. November, 8 Uhr, Grosser Saal Konzerthaus,

Einmaliger Klavierabend

EUGEN D'ALBERT

Bach, Fantasie u. Fuge, Beethoven, Sonate E-Dur, Brahms, Sonate F-Moll, Schubert, Impromptus, Schumann, symphon. Etuden.
3.20, 2.15, 1.05.

Volkstümliche Preise, Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer

Montag, 6. November, 8 Uhr. Großer Konzerthaus-Saal.

Bedeutend erhöhtes Podium.
Einmaliges persönliches Gastspiel

RITA SACCHETTO

und der **MEISTERSCHÜLERINNEN** ihrer **TANZSCHULE**

Program: Tänze zu Kompositionen von Schubert, Rubinstein, Grieg, Mozart, Chopin u. a.
Karten 3.20, 2.15, 1.05 Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.

Dienstag, 7. November, 8 Uhr Gr. Saal Konzerthaus

Wagner-Abend und Liszt-Lieder
Kammersänger Walther

KIRCHHOFF

I. Heldentenor der Kgl. Hofoper, Berlin.
Am Klavier: Paul Plüddemann.

Meistersinger: Am stillen Herd — Preislied.
Tannhäuser: Romerzählung, Lohengrin: Gralsrählung
Liszt, Lieder.
Karten 4.30, 3.20, 2.15, 1.05 Kgl. Hofmusikalienhändl. Hainauer.

Freitag, 10. November, 8 1/2 Uhr, Kammermusiksaal

„Heiterer Liederabend“

Henrik DAHL

Schles. Zig. April 1916: Wenn jeder Sänger so vorzutragen und auszusprechen verstände, wahrhaftig, das Zuhören wäre ein Genuß.
Karten: 1.05, 2.15, 3.20, 4.30 Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.

Waetzold'scher Männergesangverein (e. V.)

Dienstag, den 14. November 1916, abends 8 Uhr

im großen Saale des Konzerthauses,
zur Feier des 60jährigen Bestehens:

Wohltätigkeits-Konzert
zu allgemeinen Zwecken.
Leitung: Hermann Behr.
Karten 3, 2 und 1 Mark bei Hainauer.

Dienstag, 14. November, 8 Uhr, Kammermusiksaal:

• Lieder-, Balladen- und Duettabend •

Erna Kammersänger Alexander

Gerstmann Heinemann

Am Klavier: Paul Plüddemann.
Karten 4.30, 3.20, 2.15 u. 1.05 Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.

Montag, 13. Nov., 8 Uhr, Kammermusiksaal

Vortragsabend frei aus dem Gedächtnis
Emil MILAN.

Programm: U. A. Seidel, Labrecht Hühnchen, G. Keller, Mürcke u. a.
Tägl. Rundschau: Alle guten Geister deutscher Gemütlichkeit — wurden lebendig. Der Beifall war stürmisch, wie nur recht.

Karten: 1.05, 1.50, 2.15, 3.20 bei Hainauer.

Kaufmännischer Verein zu Breslau.
Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 31. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr,
im kleinen Saale der „Neuen Börse“.

Tagesordnung:
1) Erstattung des Jahres- und Kassensberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2) Vornahme der Wahlen zum Vorstande und zum Wahlausschuss.
3) Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Felix Serog über: „Die Bundesrats-Bestimmungen über Schlichter und die Bedeutung der Preisprüfungsstellen.“

Der Vorstand.

Verein gegen Verarmung und Bettel (E. V.)
Bureau: Waffengasse 7, I. Fernsprecher 3542.

Breslau, den 26. Oktober 1916.

Einladung zur **Haupt-Versammlung**

Freitag, den 3. November 1916, abends 8 1/2 Uhr.
Versammlungslokal: Rathaus II, Stadtverordneten-Sitzungs-saal.

Tagesordnung:
1) Erstattung des Rechenschaftsberichtes des Vereins-Vorstandes für das verfloffene Kalenderjahr 1915.
2) Erstattung des Berichtes des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
3) Entlastung des Vereinsvorstandes.
4) Festsetzung des Haushaltsantragbarges für das Rechnungsjahr 1916.
5) Erziehung zum Vereinsvorstande § 23.
6) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
7) Verschiedenes.

Odeon-Musik-Haus

Leiter:
Felix Kayser

≡ nur noch ≡

Ohlauer Straße 64/65

2 Minuten vom Ring, am Christophoriplatz
Telephon 5508

nicht mehr Junkernstrasse.

Man achte und adressiere genau:

Felix Kayser, Ohlauer Strasse 64/65.

Ohlau

Hôtel zum Löwen

Weinhandlung * Pastetenfabrik.

Vornehme behagliche Räume. : Erstklassige Küche. (9
Ausgewählte Weine aus den besten Jahrgängen.

Besitzer: **A. Gaze, Hoflieferant.**

Spezialist für Bruchleidende

Heinrich Loewy aus Berlin

Kais. u. Kgl. Hoflieferant

ärztlich empfohlen

ist behufs **Maßnahme** seiner Bruchbänder und Bandagen etc. etc. **persönlich** anzutreffen:

in **Breslau, Hotel Goldene Gans,**
Dienstag, den 31. Oktober, nachm. 4-7 Uhr,
Mittwoch, den 1. November, vorm. 10-1 Uhr.

Vom 4. bis 8. November bin ich in Breslau,
Hotel Deutsches Haus, Albrechtsstraße, um

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen.

L. Müller-Uri, Augenkünstler, Leipzig u. Berlin NW. 6, Karlstr. 9. I.

Schreibmaschinensarbeiten jeder Art (nach Diktat und Manuskript werden durch geschulte Kräfte schnell und diskret ausgeführt. — Verbriefteilungen mittels Kongo. — Tel. 158.)
Frieda Eisner, Kronprinzenstraße 10.

Zurückgekehrt [1]
San.-Rat Dr. Lindner.
Zurückgekehrt [1]
Dr. H. Ziesché.

Ich praktiziere wieder.
Dr. dent surg.
Emil Schlesinger
Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 11. [3]

Dr. chir. dent.
Döbbelin
Zahnarzt
Neue Schweidnitzerstr. 9
hält täglich Sprechstunde.

Curt Tietze, Dentist
verzoogen nach
Nitold-Graben 26, 1.
Ede Berliner Platz.
Fernsprecher 7069. [5]

Lüchtige, gebildete
Krankenschwestern,
für Privat-, Wochenpflege und Nach-
wachen entsendend nach überallhin
Schwesterhaus Viktoria,
Breslau, Gutf.-Frentag-Str. 25.
Fernruf 7680. [5]

Krankenschwester,
die sich auch im Haushalt betätigen
muss für eine kranke Dame
— gesucht.
Offert mit Gehaltsanpr. u. Ref.
unter Z 173 Gechst. Schlf. 31g.

Spezialist für Fußleiden [9]
M. Schmidt, Schweidnitzerstr. 3/4.
Gebildete

Kranken- u. Wöchnerinnen
— Pa.-Bezugn., — empfiel. sich.
Zu erfragen bei Gierlacke,
Bunien-Str. 4, I. Etg. [10]

Grf. Wöchnerinnen
empf. sich für hier u. außerhalb.
2) N. Langner, Leisingstr. 13.

Ia. - Nagelpflege. [x]
Sadowastr. 2, II., Pichel.

Ia. Nagelpflege Ia.
Schütte, Albrechtsstraße 18, I.
Fußpflege Nostenthalerstr. 6, I. Etg.

Nagel- u. Körperpflege
Eise Leisinger
Neudorfr. 9, prt., Nähe Hauptbhf.

Körper- und Nagelpflege
Mizzi Schadowy,
Ernststraße 9, I., am Hauptbhf.

Schwed. Nagelpflege
Jeannette Jacobsen,
Gartenstr. 77, I. (Hauptbahnhof)

Griffl. Nagelpflege
Emmy Fantova,
Neue Tschentzenstr. 25a, barterre.

Körperpflege Bill Krüger,
Paradiesstr. 4, Wdh. II.

Körperpflege Hombach,
Dhlaerstr. 84, III. Eing. Schubr.

Nagelpflege
Cläre Schnol,
Tautenbierstr. 74, I. L. am Hauptbhf.

Nagelpflege
Sadowastr. 14, I. (am Neud. u. Vohstr.)

Nagelpflege
Anna Basdorf,
a. d. chirur. Univ.-Klini ausgebild.
Sadowastr. 14, I. (am Neud. u. Vohstr.)

Körperpflege
H. Seiffert,
Balmstr. 13, Hochb., I. n. Hauptbhf.

Interessante Sprachartikel
b. Lehrerin, 15 J. i. Ausland gew.
Beding. möglig. Schwerin. 54, I. Etg.

humanistisch gebildeten
Lehrer.
Angebote mit Referenzen erbeten
unter M 270 Gechst. Schlf. 31g. (1)

Londonerin (deutsch. Staatsang.)
— Unterr. — Vorbereit.
z. philol., milit., post. Examen.
Zuschr. u. S 100 Gechst. d. Schl. Ztg. (x)

für die Führerprüfungen
Nimmt nur Fahrschüler und
Kriegsfreiwillige, die übertr.
Bedarfsnachricht. 1916 beist.
b. I. Dittb. 330, seit Kriegsbeg. 887
Berlin V. 57, Bülowstr. 103, Dr. Ulich.

Sprachunterricht und Nachhilfe
erleicht. gek. Lehrerin. Lang-
jährige Lehrtätigkeit im Auslande.
Zuschr. u. Z 143 Gf. d. Schlf. 31g.

Einf. wie **französl. Unterr.**
fortgechr. Abiturorb. 2c. flieg. gute Vorbereit.
(Pariser französ. d. Abid. u. 1. Kr.)
gibt an hies. hoh. Lehranst. beschr.
Auss.-Deutsche (Paris). Zuschr. u.
Z 55 Gechst. der Schlf. 31g. [3]

Guter Unterricht in
Geographie
u. verwandten Fächern wird erteilt.
Anfr. u. Z 140 Gechst. Schlf. 31g.

Nachhilfe- und Privat-
unterricht
erteilt **Rosa Oppenheim,**
5) Brandenburger Straße 44.

Zur Nachhilfe
eines Certaners eine lehrfichere,
möglichst erfahr. Personlich. gesucht.
Anfr. u. Z 158 Gechst. d. Schlf. 31g.

Vorbereitung
f. Damen — Primaner u. Abiturient.
mähtiges Honorar. Zuschr. unt.
P 1554 an Invalidenamt, Breslau 5

Nachhilfe
durch erfahrenen Philologen —
Arbeitsbeaufsichtigung nur i. fein.
Gause. 2 Stunden täglich 25 Mt.
mon. Süden. Zuschr. u. N 1552 an
Invalidenamt, Breslau 5.

Empfehlung. Frauenberuf.
Damen, welche den Beruf als
Chemiker-Assistentinnen ergreifen
wollen, erhalt. in mein. Laboratorium
eine gründliche Ausbildung, die sie
zu Stellungen in Zuckerfabriken,
Seifenfabrik, Güttenwerken, öffentl.
chemischen Laboratorien u. dergl. be-
fähigt. Der Eintritt kann zu jeder
Zeit erfolg. Sämtl. bisher ausgebild.
Damen hab. gute Stellungen erhalt.
Anmeld. nimmt entg. Dr. Friedrich
Kuhn im Laboratorium Karlstr. 28
vorm. 8—12, nachm. 3—6 Uhr. [x]

Zum 15. November bietet sich
jüngere Dame
(ent. Lehrerin od. Erzieh.),
mögl. musikalisch, ein dauerndes
Heim auf großem Gut, Bez. Bres-
lau. Die. muß die Schularb., auch
französl., von Kindern (Alter 8 bis
12 J.), gründl. überwachen und in
schwachen Fächern gewissenhafte
Nachh. ert. können, auch sonst f. d.
Kinder sorgen. Hilfe vorhanden.
Klavierunterricht erw., doch nicht
Bedingung.
Bezug. u. Gehaltsanpr. bald erb.
unter A 287 Gechst. Schlf. 31g.

geeignete Person
zur Nachhilfe und Beaufsichtigung
der Schularbeiten für drei Kinder,
Quartaner und Tertianer. Da
Vandauenthalten, auch erholungs-
bedürftiger Kriegsberlester erw.
wünscht. — Gest. Angebote u. An-
sprüche unter A 292 an die Gechst.
d. Schlf. 31g.

Lehrerin ent. Nachhilfestunden
Zuschr. u. Z 182 Gechst. Schlf. 31g.

Deutscher Sprach- u. Literatur-
Unterricht
gesucht. Zuschr. u. Z 183 Gf. Schlf. 31g.

Nachmittagsstelle
oder Stellung ohne Gehalt zu
Kindern oder einzelner Dame, auch
Privatstunden, nicht staatl. geprüfte
Sprachlehrerin, studien. i. Breslau.
Gutes Engl. u. Französl., langjähr.
Erfahrung als Erzieh. im Ausl.
Empfehlungen aus besten Familien.
Zuschr. u. Z 185 Gechst. Schlf. 31g.
Mögl. Zimmer gef. ev. geg. Unterrichts-
auch fremdpr. Konvers. (Aussl.) od.
Musik (Konst.) von gepr. Erzieh.erin
Engelke, Friedrich-Karlstr. 63, I.

Ein Orieme, der sich gegenwärtig
in Breslau aufhält,
wünscht gegen mäßiges Honorar
türkische, griechische und französl.
Stunden zu geben. Zuschr. unter
Z 188 Gechst. Schlf. 31g. erb. [2]

Privatstunden f. Schülerin 4. Kl.
mit mehreren
Schül. zusammen, als Gräb. der
Schule gesucht. Sprachen erwünscht,
aber n. Bedingung. Zuschr. m. Son-
ford. unter A 3 Schlf. 31g.

Fremdenpension
L. Nages, Breslau,
Blumenstr. 10, I.
dicht am Tautenbierplatz. Tel. 9326
Behaglich eingerichtete Zimmer
mit und ohne Pension für kürzere
und längere Dauer. [x]

Dame sucht a. I. Nov. preiswerte
Pension in gutem Hause. Zuschr.
u. Z 193 Gechst. d. Schlf. 31g.

Ihren, Brillanten!
Beauftragt, das bei uns ver-
pfändete Lager eines Juweliers
(neutraler Ausländer, der infolge
Ausfuhrverbots nicht auslösen
kann) zu liquidieren, geben wir alle
Pfandobjekte für die Beileihungs-
beträge (ca. Hälfte der regulären
Ladenpreise!) zugülich ca. 10 % ab.
Event. auch die betreffenden Pfand-
schein! Beste Gelegenheit für
Wiederverkäufer! 3. B. echte

Glashütter Verrenuhr, 8 schwere
14 Kar. Goldfaseln, Leihbetrag 260
Mark. — Pfandschein für 25 Mark.
Damenring, 14 Kar. Gold mit fünf
Brillanten, Leihbetrag 75 Mark. —
Pfandschein für 7 Mark. — usw.
Ferner Kolliers, Uhrarmbänder n.
Brill., Brillantringe mit 40 Mark
bis 2500 Mark, äußerst niedrig
beizieh. Streng reell und ohne
jedes Mißfa. da eingeh. Gegen-
stände, die nicht gefallen, für volles
Geld zurückgenommen werden.
Warenbelegungskontor „Merkur“,
Berlin-Schöneberg, Parkstr. 19.

Jock'sche Vorbereitung Fernruf 5976
zur Abiturienten- und Emj.-Freiw.-Prüfung sowie für die oberen Klaff.
höh. Lehranstalten. Glänzende Erfolge. Diefen Herbst beftanden alle
Abiturienten bis auf einen. Abendkurs für Einjähr.-Freiwillige.
Reputation. Profeff.
R. Jock, Breslau V, Gräbchenerstr. 8, Nähe Sonnenpl.

Kleinburger Borfchule für höhere Lehranstalten
Kleinburgstraße 11
Knaben (bis Serta) und Mädchen. Anmeldungen für das neue Schul-
jahr wochentags 12 bis 1 im Abzimm Guttenbergstr. 18. Tel. 8097. [8]

Werkenthin-Lyzeum u. Oberlyzeum
(Frauenshule) Internat, Warmbrunn i. Rfsg.
Kleine Klassen — herrliche Lage — Vorzüglichhe Verpflegung. [9]
Die Direktorin
m. Zickler, Oberlehr. pro fac. doc.
Ich beabsichtige, meiner 10klaffigen Mädchenschule mit höheren
Zielen ein

Internat
anzugliedern und bitte um freundliche Anteilnahme und Empfehlung.
Fräulein E. Leonhardi.
Anmeldungen für Halb- und Ganzpensionärinnen erbeten.
Dresden, Wintergartenstraße 23
(Nähe des Groh. Garten) schriftlich oder mündlich Werktags von 4 bis
6 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend. [6]

Harmonische Gymnastik Kallmeyer.
Alleinige Vertreterin für Breslau
Frau Klara Alwes-Ortlepp,
diplomiert.
Ohlauer Stadtgraben 15. Telefon 11 750. [6]

Lehrinstitut feiner Damenschneiderei
Schnittzeichnen, Zuschneiden für Beruf und Hausbedarf; 6]
praktische Arbeiten usw.
**E. Blaszyk, geb. Dziupka, Damen- Breslau X, Rosen-
schneiderstr., Thalerstr. 9, III.**
Annahme täglich. Schnittmusterverkauf. Prop. gratis.

Handelsschule Merkur,
Ritterplatz 12. Tel. 5408.
Beginn täglich. Ged. Ausbildung zum kaufmännischen Beruf.
Sonderkurs zur Ausbildung zu Geschäftssekretärinnen. [9]

Schreib- und Handelslehr-Institut
Geqr. 1886. A. Kröhl, Geqr. 1886.
Breslau I, Taschenstraße 19.
Unterrichtsfächer: Buchführung, Handelswissenschaften, Schön-Schnell-
Schreiben, Stenographie (Stolze-Schren), Maschinent-Schreiben (ver-
schiedene Systeme) u.
Aufnahme und Beginn täglich. — Näheres Prospekt. [1]

Wiederaufnahme des Unterrichts
an
landwirtschaftlichen Winterschulen.
In diesem Winterhalbjahr werden an folgenden land-
wirtschaftlichen Winterschulen Lehrgänge abgehalten: Je ein
oberer und ein unterer Lehrgang in Görlitz (Beginn am
7. XI.) und in Neiffe (Beginn am 2. XI.). Ein unterer Lehrgang
in Leobshaus (Beginn am 2. XI.). Gubrau (Beginn am
7. XI.) und, wenn möglig, Rosenber. OS.

Wiederanfahme des Unterrichts
an
landwirtschaftlichen Winterschulen.
Anmeldungen von Schülern sind schleunigst an die
Direktoren der Anstalten zu richten. Kriegsverleten werden
besondere Vergünstigungen gewährt. — Landwirtschaftler und
sonstige weibliche Personen, bei denen die allgemeinen Vor-
bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht
gegeben sind, können aufgenommen werden. — Nähere Aus-
kunft erteilen die Direktoren der Anstalten. [1]

Dentist Otto Fiedler
Spez. für abschraubbare Brücken und Zahnregulierungen,
Tautenbierstraße 3, II., am Wäusenplatz.
Telephon 10257.
Mehrere Jahre bei Herrn Professor Dr. Riegner und Herrn
Dr. Kunert tätig gewesen. [5]

Architekten
Stein & Kleemann.
Entwurf und Ausführung von Wohnräumen in historischem und
neuerzeitlichem Geschmack. — Grabmäler. [3]
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 92. — Telephon 58.

Spedition
übernimmt für Stückgüter und Wagonladungen sowie
Kartoffeln-Abfuhr unter sehr kulantem Bedingungen

A. Braun,
Sonnenstraße 37. Tel. 69. [1]
Keine Seifennot mehr
durch den vom Prüfungsamt genehmigten vorzüglichsten schäumenden
Toiletten-Seifenfabrik „Bola“
Postkarton Inhalt 36 Stück, 750 Mt., unter Nachnahme franko.
S. Danziger, Berlin, Lohringstr. 26.
Vertreter überall gesucht. Hoher Verdienst.

Wer nimmt vornehmes, 15jähr.
junges Mädchen, Vater im Felde,
auf ein bis zwei Jahre zur Mit-
erziehung der eigenen Töchter
unentgeltlich auf? Zuschr. u. A 239
Gechst. d. Schlf. 31g. [1]

Klavierlehrerin sucht Piano, gebr.,
s. H. Zuschr. u. Z 58 Gf. Schlf. 31g.

Pianino, gebr., u. H. Flügel,
mit Preis, kauf t
Rother, Friedr.-Wilh.-Str. 86, I.

Piano, gebr., priv. u.
kaufen gesucht
Hartmann, Bohrauerstr. 43. [6]

Damen, Kinder-Reliquie,
Gäuden, Pelzarmaturen werden
schleunigst u. preiswert gefertigt,
auch Modernisierungen sehr billigt
ausgeführt.
Röding, Lohstr. 59, III. L.

Waldsanatorium Oberrnigk, Bezirk Breslau
für Leichtlungenkranke und Erholungsbedürftige,
Kriegsteilnehmer Vergünstigungen. Mildes Klima. Geunde Lage,
60 Morgen eigener Wald u. Park. — Wintereinstattung, Inhalatorium,
Küchl. Höhenkonne, Diathermie-Apparat — Zentralheizung, Elektr.
Licht — 3 Regehallen und 12 Separatlogen — Sommer u. Winter
geöffnet. Pensionapr. inkl. Zimmer v. 6 Mt. **Dr. Fritz Kontny,**
an pro Tag, 2 Krte. Weils. u. leit. Arzt

Sanatorium Friedrichshöhe Oberrnigk
bei Breslau
Telephon 26.
für Innerlichkranke, Nervenkrankte und Erholungs-
bedürftige, Nachbehandlung von Verletzungen,
Kriegsteilnehmer (Offiziere und Mannschaften) Ermäßigung.
9] **Besitzer Dr. F. Köbisch.**

Rurhaus
Alttheide
ist geöffnet!
Zimmer in allen Preislagen
Sprudel- und Moorbäder im Gause [6]
Auskunft durch die Bade-Verwaltung

Bad Landeck Schles.
Neues Georgenbad
bleibt für Herbst- u. Winterkuren geöffnet.
Auskunft kostenlos.
9] **Städtische Badverwaltung.**

Wörishofen
Wasser- u. Höhenluftkuren System
Kneipp
Anerkannt beste Erfolge besonders bei chron., wie Nerven-,
Magenleiden usw. Gute kurgemäße Verpflegung gesichert. — Kriegsteil-
nehmer Kurtaxe frei. — Prospekte durch den Kur-Verein. [5]

Schreibmaschinen-Arb.-Büro (seit 1889)
Marg. Weizert, Sadowastr. 64, I. Stock. — Telephon 7360.
Büschenschriftliche, techn., liter. u. and. Arb. (Kopierbriefe) nach Maßstabs-
u. Diktat — Versteilfertigungen. — Stenogr. — Schnell, distret. 15

Wettbewerb 1916 „Müller Letra an der Front“



Ab wir haben im Winterbad,
Ab im „U“ nach Lugallant,
Ab wir im Inn Luft zu fliegen;
„Müller Letra“ hilft uns fliegen!
Preisgekrönter Entwurf von Hilde Schuster, Dresden

Stets Neuheiten!

Reizende Geschenke

für jede Gelegenheit!

GESCHENKARTIKEL-BAZAR

J. Benjamin jr.

Stunend billige Preise!
Galanterie-, Luxus- u. Lederwaren, sowie Wirtschaftsgegenstände
in großer Auswahl.

Ständige

Spielwaren-Ausstellung

36 Schweidnitzer Straße 36
gegenüber Chr. Hansen, im Hause des „Franziskaner-Bräu“.

Das dritte Weihnachten im Weltkriege steht vor der Tür!

Heilige Ehrenpflicht der Dahingeblichenen ist es, mit frohem Herzen und offener Hand dazu beizutragen, daß mitten im blutigen Ringen den Streitern für Deutschlands Ehre, unseren Brüdern im Felde, die den Krieg in Feindesland getragen, die in West, Ost und Süd allen feindlichen Angriffswellen heldenmütig trogen, die mit Einsetzung ihres Lebens unsere Grenzen von den Schrecken des Krieges verschont haben, ein deutsches Weihnachten bereitet werde.

Ebenso soll zu Weihnachten in dankbarer Treue unserer Verwundeten und Kranken, die fürs Vaterland ihr Blut vergossen und ihre Gesundheit dahingegeben haben, mit Gaben der Liebe gedacht sein.

Aber auch die bedürftigen Frauen und Kinder unserer Krieger, zumal der für Deutschland Gefallenen, dürfen am heiligen Abend nicht vergessen werden, damit ihnen der Weihnachtskummer und Sorgen verschende.

Beiträge hierfür nehmen alle Sammelstellen des Roten Kreuzes und des Nationalen Frauendienstes unter der Sonderbezeichnung „Weihnachten“ entgegen.

Über die eingehenden Spenden wird in den Tageszeitungen quittiert werden. Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen!

Der Schlesische Provinzialverein vom Roten Kreuz:

von Guenther,

Oberpräsident der Provinz Schlesien, Wirtl. Geh. Rat.

Der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Schlesien:

Im Auftrage

von Petersdorff, Landesrat.

Der Nationale Frauendienst:

O. Tilgner, Stadtrat.

(3)

Beiträge hierfür nehmen alle Sammelstellen des Roten Kreuzes, der Vaterländischen Frauenvereine und des Nationalen Frauendienstes.

Wer hätte geglaubt, daß wir noch zum dritten Male Weihnachten im Kriege feiern müssen!

Immer noch tobt der blutige Kampf, und während uns die Weihnachtsglocken in der von unseren tapferen Truppen beschützten und unversehrten Heimat erklingen werden, stehen unsere Männer und Söhne, Väter und Brüder in Feindesland und müssen alles entbehren, was ihnen lieb und teuer ist.

Treue Wacht halten sie und trogen gleich einer Mauer von Erz dem Anprall der fast übermächtigen Feinde oder dringen unauffaltfam siegend vor. Aber welche Opfer würden und werden stündlich gebracht!

Darum ist es selbstverständlich, daß wir auch an diesem dritten Krieges-Weihnachtsfest der Mannschaften des

„Feld-Artillerie-Regiments von Beuder (1. Schl.) Nr. 6“

und der mit ihm in Verbindung stehenden Neufformationen gedenken und ihnen einen Gruß ins Feld schicken.

Gefandt sollen werden:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Feuerzeuge, Taschenlampen, Taschenmesser, Hosenträger

und dergleichen Sachen.

Außerdem aber sollen nach wie vor alle bedürftigen Mannschaftensfrauen und Kinder unterstützt werden.

An die Freunde und Gönner sowie an alle, die stolz sind auf das tapfere Regiment, ergeht die Bitte, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Geldspenden erbeten an das Bankhaus E. Holmann, Breslau,

Ring 33; alle anderen Gaben nehmen gern entgegen

Frau Oberst von Zglinicki, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90

Frau Major von Mellenthin, Kurfürstenstraße 37

Frau Hauptmann von Gilgenheimb, Hohenzollernstraße 81

Frau Fabrikbesitzer Freund, Hohenzollernstraße 21

Herr Rechnungsrat G. Vorweg, Michaelisstraße 67.

Zuschriften, Gesuche und Anfragen sind ausschließlich an

Herrn Fabrikbesitzer Eugen Freund, Breslau, Hohenzollernstraße 21

(Fernsprecher 1028)

zu richten.

Allen Helfenden im voraus innigsten Dank.

R. M.

Frau von Mellenthin.

Unsere Auswahl

ist die größte!

Unsere Preise

sind die billigsten!

Wir empfehlen:

Kostüme, fesche jugendliche Formen, mit u. ohne Gürtel 58⁰⁰ 45⁰⁰ 37⁵⁰

Mäntel in einfarbigen und schottischen Stoffen 37⁵⁰ 29⁰⁰ 22⁵⁰

Kleider in Wolle u. Seide, flotte Verarbeitung 62⁰⁰ 49⁵⁰ 38⁵⁰

Blusen, halsfrei und geschloss., neueste moderne Farben 10⁷⁵ 8⁵⁰ 6⁷⁵

Röcke, moderner Glockenschnitt, l. kariert. u. glatt. Stoffen 16⁵⁰ 13⁵⁰ 11⁷⁵

Unterröcke in Seide in größter Auswahl 16⁷⁵ 13⁵⁰ 11⁷⁵

Größte Auswahl in Kinderkleidung.



Der Bezug aus unserem Kaufhaus gewährt absolute Bürgschaft für durchaus reelle und sachgemäße Bedienung!

Unser großer Kundenkreis beweist dies!

Kaufhaus M. Schneider

Breslau, Neue Schweidnitzerstrasse 1.

D. Marcus

Ohlauer Straße 51/54.

Sie finden bei mir:

Velourhüte-Samthüte Pelzhüte

für Damen und Mädchen

in großer Auswahl
in bekannt guter Ausführung.

Zur Maßanfertigung feiner Herrengarderobe für Straße, Sport und Haus sowie für Damen-Kostüme (Schneiderkleider) empfehle mein reich sortiertes Stofflager bei mäßiger Preisberechnung.

Neu aufgenommen: Damen-Sportblusen in großer Auswahl.

Fernsprecher 6741.

Herman Schönberg

Schweidnitzer Straße 21.

Spezialgeschäft für Sportausrüstung.

Zeitungsakulatur

bedruckt und angedruckt, wird in großen u. kl. Auflagen abgegeben. Zuschr. unter Z 138 an die Geschäftsst. der Schles. Stg.

Damen-Filzhüte

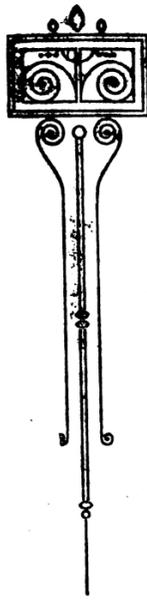
Velour-, Lack- und Samt-Hüte direkt in der Fabrik. Freund & Krebs, 19 Karlstraße 30, neben der Poststraße. Hüte jeder Art werden umgearbeitet.



Datum

Sehr preiswertes Jacken-Kleid aus blauem Cheviot, flottes Blusen-Jackett, Glockenrock mit eingesetzten Taschen.

70.⁰⁰



Sportbluse

Sportbluse a) aus baumwollenem Tenniskanell in schönen Streifen, offen und geschlossen zu tragen 8,75
b) dieselbe Form in prima Halbkanell 13,75
Rochana sehr preiswerte Bluse aus dunklem Schottenstoff, Kragen, Ärmelstulpe und Knöpfe von Samt nur 10,-

Große Auswahl in Jacken-Kleidern, Kleidern, Mänteln, sowie in Woll-, Seiden-, Chiffon- und Tüll-Blusen.

Julius Kenel v. C. Fuchs

Sonntags geschlossen.

Sonntags geschlossen.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Firmen werden ihre Verkaufsräume während der Wintermonate

November, Januar, Februar

an den Wochentagen von Montag bis Freitag

um 7 1/2 Uhr

schließen. Sonnabend erfolgt der Geschäftsschluß um 8 Uhr. Im Dezember bleiben die Geschäfte wie in früheren Jahren bis 8 resp. 10 Uhr abends geöffnet.

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| Ed. Bielschowsky jr. | Willy Gaspari. | Hermann Jaekel. |
| Isidor Loewy. | J. Mamlok. | Metzenberg & Jarecki. |
| M. Schnelder. | Stein & Koslowsky. | |
| Louis Cohn jr. Nachf. | Benno Hirsch. | S. Lewin. |
| A. J. Mugdan. | Robert Wolf & Co. | |

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Begründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 55-61

Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang

1876: M. 89 000 000

1886: M. 165 000 000

1896: M. 385 000 000

1906: M. 1 012 000 000

1916: M. 2 408 000 000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung veräume man nicht, unsere Druckfächer einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion Breslau 1, Albrechtstr. 13. Fernspr. Nr. 2811
Generalagentur Breslau 2, Herrenstr. 7a. Fernspr. Nr. 5186
Generalagentur Breslau 3, Neue-Schweidnitzerstr. 15. Fernspr. 4188
Subdirektion Breslau 4, Gartenstr. 36. Fernspr. Nr. 3586
Oberinspektor Bodlaender, Vittoriastr. 7. Fernspr. Nr. 3285
Subdirektion Liegnitz, Vittoriastr. 12. Fernspr. Nr. 2665
Subdirektion Ratiboritz, Grundmannstr. 28. Fernspr. Nr. 296.

Halpaus-Cigaretten



Qualität unerreicht

Halpaus-Atelier 6b

Treiböl für Dieselmotore.

Wir suchen zur sofortigen Lieferung mehrere Waggons Steinkohlenteeröl, Solar-, Gas- oder Paraffinöl als Treiböl für Dieselmotore. Umgehendste Offerten sind zu richten an die

Rheinische Metallwaren- & Maschinenfabrik
Abteilung Sommerda, Prov. Sachsen.

Die höchsten Preise

zahle ich für getr. Herrengarde-robe, Uniformen aller Art, Stiefel, Pelze, Betten, sowie ganze Nachlässe. Komme auf Wunsch a. ausw.

J. Israel,
Tel. 7639, Kupferstraße 32, 21.7639.

Getrag. Anzüge, Winterpaletots, Pelze, feldgraue Uniformen, ganze Nachlässe, laufe zu d. höchsten Preisen
Tel. 5918. D. Juliusburger, Kupferstraße 31.
Komme auf Wunsch nach auswärts.

Photogr. Apparat,
9x12, Ia Objektiv, gef. Zuscht. u. Z 124 Geisst. Schl. Stg.

Für den Groß-Einkauf von Weihnachtsgaben für Soldaten

unterhalten wir umfangreiches Lager in:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Hosenträgern | Zahnbürsten |
| Haarbürsten | Taschenspiegeln |
| Kleiderbürsten | Stiefelbürsten |
| Brustbeutel | Geldtäschchen |
| Notizbüchern | Briefpapier |
| Bleistiften | Brieftaschen |
| Taschenmessern | Löffeln, Bestecks |
| Elektr. Lampen | Ersatzbatterien |
| Mundharmonikas | Nähkästchen |
| Sicherheitsnadeln | Tabakpfeifen |
| Zigarrentaschen | Kartenspielen |

Spiele wie Lotto, Schach, Domino usw.

Wir empfehlen rechtzeitige Bestellung.

Handelsgesellschaft Marous Kanter,
gegründet 1861,
Breslau I, Blücherplatz 8. Tel. 3949.

Mäntel und Jackenkleider

nur letzte Neuheiten — Einzelverkauf zu Fabrikpreisen

Epstein & Süßmann

Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik

Reuschstr. 80/81, I. u. II., gegenüber der Bismarckstraße.

Sonntag 11-1. Sonntag 11-1.

Bedeutend vergrößerte Lager moderner

Seidenstoffe

für Kleider, Kostüme u. Blusen

Nur erstklassige solide Fabrikate

Blusen-Seidenstoffe Kleider- u. Kostümseide

Glatte weiche Messalmsel in allen erdenkl. Farben, p. Mtr.	2 25	Taffet in versch. neuen Farb., ganz sol. haltb. Qual., 100cm br., p. Mtr.	8 25
Schottische Seidenstoffe, neue Farbenstellungen, per Meter	2 50	Eollenne, stark gerippte gute Qual., schwarz u. farb., 110cm br., p. Mtr.	8 50
Gestreifte Paillet-Seiden, moderne Webarten, per Meter	2 75	Reinseldener schwarzer Messalina, schwarz, 140 cm breit, p. Mtr.	16 75
Garantie Seidenstoffe, glatt schottisch und gestreift, per Meter	3 25	Gemust. und gestr. Seidenstoffe, sämtl. 100-110 cm breit, in großer Auswahl, per Meter	10 75

Seiden-Voile 100/105 cm breit, in vielen Farben, per Meter	5 75	Krepp de Chine 105/110 cm breit, in all. hellen u. dunklen mod. Farben, p. Meter	8 25
--	------	--	------

Lindner
Cöper-Velvets
in größter Farbauswahl zu sehr billigen Preisen.
Bestickte Samte
für elegante Blusen.
Seiden-Plüsch
130 cm breit für Mäntel u. Jacken
Persianer
(imit.)
Breitschwanz.

N. Berger, Ring 45.

Zuckerfabrik Rujavien.

Aktiva.				Bilanz per 31. Juli 1916.				Passiva.						
An Grundstück-Konto	M	S	M	S	Per Aktienkapital-Konto	M	S	M	S	An Grundkapital	M	S	M	S
Gebäude-Konto	17 000 00		222 364	60	Referenz-Konto					Saldo laut vorjähr. riger Bilanz	709 521	43		
Maschin. u. Inventar-Konto	M									Fonds für Arbeiterunterstützung	18 175	80	727 697	23
Abgang	M									verschiedene Gläubiger	258 103	70		
Zugang	M									Dividenden-Konto			10 000	00
10% Abschreibung	M									nicht abgehobene Dividende			435	00
Schiffahrts-Konto			1	00	Gewinn- und Verlust-Konto					Netto-überschuss	270 755	97		
Eisenbahn-Konto			1	00										
Bahn-Konto			1	00										
Gewinn														
Trockenanlage-Konto			150 757	80										
aufgewend. b. 31. 7. 16			6 371	64										
Stoffenbestand			38 299	80										
Kautions-Konto			666 920	00										
Effekten-Konto														
verschied. Schuldner														
Bestände lt. Inventur														
			2 275 991	90										

Soll.				Gewinn- und Verlust-Konto.				Haben.						
An Verlust auf folgende Konten:	M	S	M	S	Per Gewinn aus folgenden Konten:	M	S	M	S	An	M	S	M	S
Gehalts-Konto	63 534	46			Saldo-Vortrag aus 1915								11 158	28
Ankosten-Konto	81 500	10	145 034	56	Fabrikations-Konto								392 317	29
Abschreibungen:					Zinsen-Konto								64 491	36
Grundstück			3 500	00										
5% von M			7 000	00										
Gebäude			11 703	40										
5% von M			2 34 068	00										
Maschin. u. Inventar			27 973	00										
10% v. M														
Bilanz-Konto														
Netto-Gew. p. 1915/16													467 966	93

Zuckerfabrik Rujavien.

Der Aufsichtsrat.
R. Reimann, Vorsitzender.

Der Vorstand.
O. Roth. Dr. von Brodnicki. G. Holland.

Vorstehendes Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
Amsee, den 10. August 1916.

Oskar Zwickau, öffentlich angestellter, beeidigter Bücherrevisor.

Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1915/16 festgesetzten Dividende von 23% erfolgt vom 1. Dezember d. J. ab bis 31. Dezember 1916 gegen Einlösung der Dividendenscheine Nr. 1 mit 230 Mk. zu unseren Aktien 1. und 2. Emission, mit 115 Mk. zu unseren Aktien 2. Emission

bei der Bank für Handel und Industrie, Berlin,
bei der Bank für Handel und Gewerbe, Kofen und deren sämtlichen Zweigniederlassungen,
bei Herrn **G. von Pachaly's Enkel, Breslau,**
bei unserer Geschäftsstelle zu Amsee.

Vom 1. Januar 1917 ab erfolgt die Einlösung nur in Amsee.

Vom Produzenten
Drahtballen Roggen- und Weizenstroh
zu kaufen gesucht.
C. H. Ditzel, Nikolai St.
Kauf von Fortbewerlungen u. Gemeinden alle Arten
Taubhölzer
und bitte um Angebote.
Oskar Freund, Breslau 5.

Best gereinigten
Wohn und Haps
verarbeitet zu Speiseöl bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 4. bis 9. Dezember die
Ölmühle in Liegnitz.
Je 30 Kilo sind frei. Voranmeldungen bald erbeten.

Futterkalk
300 Kilo lose als Beigabe für jegliches Vieh. Jede Tonne einzeln.
R. F. Wandol, Gührau-Breslau.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 78 ist heute eingetragen die Firma: Gemäldeverwertungs-Gesellschaft, m. b. H. Lignitz. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Gemälden und Zeichnungen aller Art; zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen und verwandte Produkte und Waren herzustellen, zu verwerten und zu vertreiben. Das Stammkapital beträgt 200000 Mark. Geschäftsführer sind die Kaufleute **Emil Weiser, Erich Nitsch, Arthur Bucher, Eugen Siebmann, sämtlich in Liegnitz.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Oktober 1916 festgestellt. Je zwei von den Geschäftsführern sind zur vollständigen Vertretung der Gesellschaft befugt und zur Repräsentation der Firma berechtigt. Zur Einlegung von Wechselverbindlichkeiten irgend welcher Art sind die Geschäftsführer nicht befugt. Gegenüber den Gesellschaftsgläubigern sind die Geschäftsführer solidarily verpflichtet. Die Geschäftsführer unterwerfen sich der Verwaltung der Gesellschaft, deren Gegenstand im einzelnen Falle den Wert von 100000 Mark übersteigt, sind nur dann für Rechnung der Gesellschaft wirksam, wenn mindestens drei Geschäftsführer als Geschäftsführer das Geschäft abgehandelt und die zur Vertretung und Ausführung desselben erforderlichen Erklärungen abgegeben haben. 2. Rechtsgeschäfte jeder Art über Grundstücke, auch Belastungen solcher sowie Nießbrauchverträge dürfen nur von allen Geschäftsführern gemeinsam beschlossen werden. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und durch die 3 in Liegnitz erscheinenden Zeitungen. Amtsgericht Liegnitz, den 27. Oktober 1916.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 81 ist bei der Firma: **Schlesische Verbandsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Girschberg eingetragen worden, daß auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 10. Dezember 1915 und des Nachtragsbeschlusses vom 24. Dezember 1915 das Stammkapital um 33600 Mark erhöht worden ist und jetzt 155000 Mark beträgt.
Girschberg i. Schlf., d. 25. Okt. 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 18 eingetragenen Genossenschaft: **„Gleba“ Spolka ziemska**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Girschberg bei Girschberg in Girschberg als Stellvertretendes Vorstandsmitglied und ferner eingetragen worden, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Juni 1916 die Anzahl der Geschäftsanteile auf drei herabgesetzt worden ist.
Namowitz, den 24. Oktober 1916.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 20. November 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 4, versteigert werden das im Grundbuche von Schenendorf Band I Blatt Nr. 5 (eingetragene Eigentümer am 10. März 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvertrages: Stellanbesitzer **Julius Birgel** in Schenendorf) eingetragene Grundstück Mittelgrünergut, Gemarkung Schenendorf, Kartenblatt 1 Parzellen Nr. 290, 291, 293 bis 307 9 ha 83 a 50 qm groß, Nummer 44.01 Kaller, Grundbesitzmutterrolle Nr. 5, Nutzungswert 90 Mk., Gebäudemutterrolle Nr. 5. Zum Grundstück gehören: Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Sauggarten, zwei Scheunen, Schweinestall, Wagenremise, Ader, Holzgang und Weide. Wabenburg (Schlf.), den 26. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

**„Archimedes“
Aktien-Gesellschaft
für Stahl-
und Eisen-Industrie.**
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, den 21. November d. J. vormittags 11 Uhr, in unseren Geschäftsräumen Berlin S.W. Alexanderstr. 2/3, stattfindenden **41. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und Festsetzung der Dividende für 1915/16.
2) Bericht der Revisoren und Entscheidung über Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand. Neuwahl der Revisoren.
3) Aufsichtsrats-Wahl.
Die Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnis derselben spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage bei unserer Geschäftsstelle in Berlin S.W., Alexanderstrasse 2/3, oder bei den Herren **Delbrück, Schidler & Co.** in Berlin oder bei den Herren **Gebäude, Schmidt & Co.** in Berlin oder bei der Bank für Handel und Industrie, Nitzsche-Breslau, vorm. Breslauer Disconto-Bank in Breslau zu hinterlegen.
Der Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung wird in der geschäftsbürogeschriebenen Zeit in unseren Geschäftslokalen in Berlin und Breslau für die Aktionäre ausliegen.
Berlin, 28. Oktober 1916.
Der Aufsichtsrat.
Aus dem Nachlass mein. Mannes verkaufe ich
Bilder u. Kunstgegenstände.
Besichtigung nachm. 3-6 Uhr
Gardinstr. 18, i. E.ig. links.

Perser-Teppich,

gute Qualität, ca. 3 1/2 x 4 1/2 Meter, zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter B P 1527 an Rudolf Mosse, Breslau.

Telephon 3707.

Landwirte,
welche Bedarf in Rübenschnitzern und Milch-zentrifugen haben, wenden sich, wo keine Vertreter vorhanden sind, direkt an
R. Mühle & Sohn, Breslau 2,
Tauentzienstr. 55,
Ecke Neue Taschenstr., 2 Min. v. Hauptbahnhof.
Spezialfabrik für Rübenschnitzer.

Fleischbrüh-Würfel.
Suppen-Würfel 10.-
Fleischbrüh-Ersatz-Würfel I 22.50
do. 25.-
Fleischbrüh-Würfel Ia 28.-
alles per 1000 Stück franco einisch. Verpackung.
für Groß-Abnehmer besondern Rabatt.
P. F. Brautschek, Nahrungsmittel-Fabrik,
Berlin-Schöneberg.
Auftrag erledigt die Vertretung für Schlesien:
Max Martin, Breslau II, Gohlstr. 27. Fernspr. 11912.

**30 PS. Dampfmaschine
mit Kondensation,**
etwa noch 14 Tage im Betriebe zu besichtigen, verkaufen (2)
**C. W. Reger Söhne, Seifenfabrik,
Liegnitz.**

Holzverkauf.
Die königliche Oberförsterei Schmieberg im Riesengebirge, Fernruf Schmieberg i. N. Nr. 41 (günstige Bahnverbindungen, mehrere Bahnhöfe und Chaußen im Nebel) verkauft das Schieferholz (Nichte, wenig Fanne) und Grubeerträge aus Durchforschungen und Sammelmähen, sowie das Brennholz aus den planmäßigen Durchforschungen des Einschlags 1916/17 in nachfolgenden Losen im Wege des schriftlichen Angebots:
Schmieberg, den 26. Oktober 1916.

Lfd. Nr.	Schutzbezirk	Nadelholz		Dorfbrennholz		Raummeter
		Schleifholz	Grubenreife	Kloben	Stümpel	
1	Vergrüenheit	600				
2	Arnsberg	1100				
3	Hermesdorf Nord u. Süd	1200				
4	Schmieberg	600				
5	Tannenbaude	500				
6	Vergrüenheit, Arnsberg, Schmieberg, Tannenbaude und Hermesdorf Nord und Süd		500			
7	Vergrüenheit, Arnsberg			200	300	
8	Schmieberg, Tannenbaude			100	300	
9	Hermesdorf Nord u. Süd			100	300	

Die Holzmassen sind geschält, eingeschlag und Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung. Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand bedingten Arbeiterverhältnisse kann eine Gewährleistung für die Höhe des zu liefernden Holzquantums nicht übernommen werden. Die Gebote sind für jedes Los getrennt und event. auch für die Lose Nr. 1 bis 3, sowie für Nr. 4 und 5 zusammen pro Raummeter, abgerundet auf volle 10 Pfennig, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die Gebote bis zum Freitag, den 10. November 1916, um 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, an die Oberförsterei einzufrachten. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 11. November 1916, vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können auch von der Oberförsterei bezogen werden.
Schmieberg, den 26. Oktober 1916.

Die Lieferung von Stab-, Wand-, Form- und Winkelisen, Eisenblechen und eisernen Vorkommutatorwickeln für die Bezirke Breslau, Kattowitz und Kofen für das Etatsjahr 1916 zur Deckung des Nachtragsbedarfes, soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können im Forstzimmer unseres Verwaltungsgebäudes eingesehen oder für 2 Mk. in bar - nicht in Marken - von uns portofrei bezogen werden. Verjeigte Angebote mit entsprechenden Aufzeichnungen sind bis zum Verdingungstermin an uns einzureichen. Der Verdingungstermin findet am 14. November 1916, vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude statt. Aufschlagsfrist bis 28. November 1916. Kattowitz, im Oktober 1916. Königl. Eisenbahndirektion.

Wir kaufen gegen Kasse jedes Quantum Nußkohlen I u. II, Erbskohlen, Würfelkohlen I u. II, Stückkohlen.
Offerten erbeten an:
Kohlengroßhandel,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Hamburg, Spaldingstr. 2-10.

Breitroh
kauft jedes Quantum ab allen Stationen
H. Jonas, Reiff,
Fourage-Großhandlung,
Gez. 1858. Tel. Nr. 57 u. 122.

Ich bitte um Angebot in **Heu** und **Stroh**
lgrfr. Verlobestation.
Kaße zahle ich nach Wunsch.
Kurt Schröder, Fourage, Grlitz,
Fernruf 242. L.-Adr.: Strohfarbröter.

Motor- od. Dampfplugg
für 500 Morgen für bald gesucht.
Preisangebote erbeten an
Dom. Boguslawski b. Neefewitz,
Reich Gr. Wartenberg
Fernspr. Neefewitz Nr. 2.

Keine Zugluft mehr!
Fenster- und Türen-Abdichtungen! Von jedem Kaufen leicht anzu-bringen! Das Beste u. Billigste.
A. Assel,
Nicolaitraße 65/68.

Einige Waggonen (2)
Luft-, Würfel- oder Stückohle
zur baldigen Lieferung sucht zu kaufen:
Wirtschaftsamt Nieder-Stradam,
Kr. Groß Wartenberg.

Strohpresse-
Vaughanfgarn
in prima Qualität
offertiert preiswert
zur prompten Lieferung
Kaschube & Döring,
Seifenfabrik Breslau,
Oberstraße 30,
Telephon 311 und 8359.

Landwirtschaftliches.

Auskunfterteilung über Kriegsverordnungen.

* Wie in der letzten Morgenausgabe d. Bl. mitgeteilt wurde, ist ein Antrag auf Erlass eines Gesetzes, betreffend Auskunfterteilung über Kriegsverordnungen, von Mitgliedern aller Parteien des Reichstages eingebracht.

„Eine strafbare Zuwiderhandlung gegen eine auf Grund des § 3 des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 erlassene Verordnung ist nicht vorhanden, wenn die Handlung von einer zuständigen Stelle für zulässig erklärt worden ist.“

Da nun aber auch das Reichsamt des Innern — abgesehen von seiner ohnehin schon stets besagten Überlastung — an sehr vielen Verordnungen nicht maßgebend beteiligt ist, wird ihm eine Aufgabe zugemutet, die zweifellos über seine Kraft geht und außerdem zu neuen Zweifelsfällen und Widersprüchen führen muß.

Das würde also dann neben den Gesetzen, Verordnungen, Besamtmachungen, Ausführungsbestimmungen, höchsten Gerichtserkenntnissen usw. noch eine neue Sammlung von Entscheidungen ergeben, die wahrscheinlich nicht dazu beitragen werden, den ungeheuren Wirrwarr zu lichten.

Das wäre indessen noch nicht das Schlimmste; denn auf etwas mehr Material kommt es schließlich nicht mehr an. Über der neuen Instanzverordnungen Selbst bei der größten Beschleunigung wird das Auskunftszug- bzw. Entscheidungsverfahren viel zu zeitraubend sein; denn weder Wetter noch Verderb oder Verluste lassen sich durch schriftliche oder gedruckte Auskunft auf dem vorgeschriebenen Wege aufhalten.

Schade, daß Herr von Batocki bei der erdrückenden Fülle seiner laufenden Aufgaben bisher nicht dazu kommen konnte, die anfangs verheißene Kodifizierung und Vereinfachung aller Verordnungen herauszugeben.

31. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag

L. P. Die erste Hauptversammlung des Reichsverbandes seit Kriegsausbruch unter Vorsitz des Landes-Economierats Johanna (Hannover) war von besonderer Bedeutung angesichts der Wirkungen und großen Aufgaben, die der landwirtschaftlichen Organisation durch den Krieg zufallen.

Die Zahl der Genossenschaften ist nach dem Geschäftsbericht im ersten Kriegsjahr um 237 gestiegen (in den Vorjahren über 1600), im zweiten Kriegsjahr um 316, es wurden aber zugleich 115 Genossenschaften aufgelöst. Die Zahl ist infolgedessen günstig, als die Auflösungen vor dem Kriege bedeutend höher waren.

Der Ausbau der genossenschaftlichen Bezugs- und Absatzorganisationen wird nach dem Kriege eine der wichtigsten Aufgaben sein. Die Tätigkeit der Kreditgenossenschaften als Sparbanken hat gegenüber der als Darlehnsbanken überwiegende Bedeutung gewonnen.

Bei der Herbeiverpflichtung und Volksernährung konnten die wirtschaftlichen Kräfte der Milchverwertungsgenossenschaften in vortrefflicher Weise in Hannover und Bonnern ausgenutzt werden, wie bereits vor dem Kriege ein Zusammenschluß zu Verbänden bestanden hätte.

eine große Rolle spielen. Bei der Wenauffüllung der Rohstoffvorräte für Industrie und Landwirtschaft darf nur das Nötigste eingeführt werden. England will uns ja auch nach dem Kriege knebeln.

Aus dem Kriege müssen wir die ernste Lehre der Notwendigkeit ziehen. Vielleicht werden die Kommunen angehalten werden müssen, Lagerhäuser bereitstellen. Die Staatsfürsorge darf aber nicht zu enge Grenzen ziehen.

Den Heimkehrern wird die Genossenschaft den besten Nachhalt bieten. Sie ist auch berufen, den Bauernleuten das Handwerk zu legen und uns den Bauerntstand zu erhalten.

In der Besprechung wurde von Hammerherren zu Puttky (Groß-Penkow) darauf hingewiesen, daß der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen nach dem Kriege ungleich wichtiger werden wird, und daß die Gefahr einer Überflutung des deutschen Marktes mit amerikanischen Maschinen besteht.

über die genossenschaftliche Viehwirtschaft in und nach dem Kriege sprach Direktor Ocher (Hannover). Er stellte folgenden Antrag, den er eingehend begründete: Die Viehwertergenossenschaften haben während der letzten Kriegszeit in wachsendem Maße bei der Fleischversorgung für die Bevölkerung und für das Heer mitgewirkt.

Geschäfts-Verkehr in Grundstücken, Hypotheken etc. Auskunftel C. F. Schneider Karlstr. 2. Ecke Schweidnitzerstr. Emil Felge Güter-Agentur Breslau 1 Tel. 7800 Gutenbergstr. 5.

Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandbank A.-G. Geschäftsstelle Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 6, Hansahaus I. Fernruf 2701. Betriebswirtschaftliche Abteilung: Begutachtungen und Wertschätzungen, Oberleitung und Wirtschaftsberatung.

Lager- und Fabrikgrundstück, 4000 qm unbebaute Fläche und moderner Betonbau mit Lastenaufzug, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Stallung, Verladerampe, zwei Wohnungen, bezw. Kontorräume, Gleisanschluss, unmittelbar an Güter- und Personenbahnhof in Industrievorort Breslaus gelegen.

Brennerei-Rittergut! ca. 2400 Morgen, mit Wald, hohes Brennrecht, gute, massive Gebäude, Wohnhaus im Park, groß. Viehstand, verkaufe b. 300 000 Mk. Selbstkäufer, Näheres u. Z 98 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Rittergut im Borgebirge, Bez. Liegnitz, 860 Morg. gr. Kup. Lage, angenehme, hochherrschäftl. Sit., aerogelgte Synoth., ist mit reichl. Inv. und Ernte bei 180 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Unt. verb. Schleifische Landgesellschaft m. b. H., Breslau 2, Grünstraße 46.

Ein Gut, ca. 270 Morg., durchw. Küb.-u. Weizenboden, in höchster Kult., sehr hohe Erträge, überreichl. leb. u. tot. Inv., guter Bauzust., Staatsbahn, 1 km. Strehleener Weg, kath. Kirche u. Schule a. Ort, jede id. in ein gleich groß. od. groß. bis 500 Morg. gr. Gut in nur guter Geg. zu verkaufen. Angeb. u. A 290 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Großer Straßengasthof mit den größten u. schönsten Lokalitäten im Ort, an verkehrsreicher Straße in großer Fabrik- u. Industrieort, altersthalber preiswert zu verkaufen. Für treibsame Leute — Kriegsgeldbedürftige — die besten Erwerbsmöglichkeiten. Hypotheken fest. Anzahlung mind. 15 000 Mark. Gewerbesim. Vermittl. verbeten. Zufuhr. u. A 299 Geschäfts. d. Schl. Bl. 2

Rittergut, Bez. Breslau, ca. 900 Morgen (ca. 700 Acker, 100 Wiesen, 100 Wald), arrendiert, in. Brennerei, gr. Herrenhaus in altem Park, ausgez. Jagd, direkt am Chaussee u. Bahn gelegen, für 520 000 Mk. bis 175 000 Mk. veräußert. Selbstkäufer. Näheres durch A 298 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Gut in Mittelschlesien Dampfziegelei, etwa 900 Morg. gr., bequeme Verkehrs- u. Wasser u. zur Bahn, gereg. Synoth., ist mit reichl. Inv. und Ernte bei 180 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Synoth., ist mit reichl. Inv. und Ernte bei 180 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Unt. verb. Schleifische Landgesellschaft m. b. H., Breslau 2, Grünstraße 46.

Landwirtschaft, von 20 Morgen, ums Gehöft gelegen, Gebäude massiv, mit voller Ernte u. Inventar, 1 Milchkuh, 1 Ochsenfah, bei Stadt Lauban gelegen. Preis 19000 Mk. Anzahl. 7000 Mk. Zufuhr. u. A 254 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

39. Landwirt sucht in Schlef. oder angrenzend ein Gut zu kaufen oder zu pachten. Nur gute Sachen von Besitzern od. Bevollmächtigten, wo durch Tod oder dergl. ein Verkauf stattfindet, bitte ich um Nachricht unter N 202 Geschäfts. der Schl. Bl. 1

Rittergut, nahe Bahn, oder großes Gut in Gymnasialstadt zu kaufen, nur in Mittel- oder Oberschlesien. Zufuhr. u. M 252 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Rittergut oder Gut, mit ca. 150 000 Mark suche ich mich sofort anzukaufen. Günstige Lage zur Bahn, Mittel- od. besser. Boden. Zufuhr. u. Z 189 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Brennerei-Gut, kein Rittergut, Herrenh., 10 Zimm., Mühen- u. Weizenbod., 800 Morg., bei Breslau, Bahn am Orte, mit guten Gebäuden u. hervorragend. Jagd, an schnell entschlossenen Kestekauten zu verkaufen. Anz. 180 000 Mk. Zufuhr. unt. Z 111 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Brüma Gut, 200 Morg., sof. zu verkauf. Zufuhr. u. B L 1523 an Rudolf Mosse, Breslau. Jagd-Abzucht event. Abnahme des Wildes von weidgerecht Jäger gesucht. Zufuhr. u. Z 184 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Herrschäftl. Besitz, 600 Morg. groß, Nähe Großstadt, bei 150 000 Mk. veräußert. Selbstkäufer. Näheres unter Z 26 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Rittergut, mit besseren Bodenklassen f. Weizen, Mühen- und Gemütsbau geeignet, wird von Selbstkäufer mit hoher Anzahlung gesucht. Bedorngut wird die Lage auf der Bahnhofsstraße Breslau-Camenz. Anzeigebote u. A 254 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Als ernstl. Selbstkäufer suche 400-500 Morg. gr. Gut zu kaufen. Angeb. unt. B O 1528 an Rudolf Mosse, Breslau. Erwerbe Gut, Landgrundstück, Café od. Logierhaus, wenn als Anzahl. eine 2. Breslauer Hypothek von 15 000 Mark geküht. Zufuhr. u. Z 179 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Villa Obernigk zu kaufen gesucht, wenn hiesiges Grundst. Wopelwitz angenommen. wird. Zufuhr. u. Z 144 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Industrie, Rittergut, Gültig Wald, 2800 Morg., b. 240 000 Mk. veräußert. Agenten herb. Zufuhr. u. W 188 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Weidegut, 100 Morgen groß, am Fuße des Nierebirtges gelegen. Preis 70 000 Mark. Anzahlung 20 000 Mark. Zufuhr. erbet. an H. Schulz, Bunzlau, Markt 23, 11.

Als ernstl. Selbstkäufer suche 400-500 Morg. gr. Gut zu kaufen. Angeb. unt. B O 1528 an Rudolf Mosse, Breslau.

Zm alten Teile von Kleinburg, Ahornallee, modern gebaute Villa mit 11 großen Zimmern, viel Weigele, Personenaufzug, Wasserheizung und -versorgung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Sachs' Wohnungsnachweis Gabsirstraße 90. Tel. 2878.

Rittergut, Rittergut, Gültig Wald, 2800 Morg., b. 240 000 Mk. veräußert. Agenten herb. Zufuhr. u. W 188 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Wald, 2800 Morg., b. 240 000 Mk. veräußert. Agenten herb. Zufuhr. u. W 188 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Wald, 2800 Morg., b. 240 000 Mk. veräußert. Agenten herb. Zufuhr. u. W 188 Geschäfts. d. Schl. Bl. 1

Hausverwaltung bon langjähr. erfah. Verwalter gesucht, ebent. mit Wohnung. Zufuhr. u. Z 145 Geschäfts. d. der Schl. Bl. 1

Aus meiner reichhaltigen Auswahl empfehle:

Jackenkostüme in farbig, blau und schwarz, in bekannt guten Qualitäten 59, 78, 98, 138, 178 Mk. bis zur elegantesten Ausführung
Tailenkleider in Wolle, Seide, Eolienne, letzte Neuheiten 68, 89, 110, 128, 185 Mk. und höher, hochlegante Modelle
Mäntel und Jacken in Fausch und anderen Wollgeweben . . . 48, 59, 68, 89, 110 Mk. in allen modernen Formen und jedem Geschmack
Sammet-Mäntel in aparten langen Formen, in Sealplüsch, Astrachan und Velour 89, 118, 158, 198, 248 Mk. in hervorragenden Qualitäten und erstklassigster Ausführung
Sammet-Jacken frische Blumenformen, sowie gelbe Schneiderjucken 68, 79, 85, 110, 138 Mk. in tadelloser Qualität u. Ausführung, sehr preiswert

Mantelkleider
die große Mode!
89, 128, 168, 198 Mk.
und höher

Ring 48
Telephon 5502



Schweidnitzerstr. 54
Verkauf nur Ring 48

Blusen - Röcke
Unterröcke
in großer Auswahl!

Modernes Spezialhaus für Damen- und Bachfisch-Bekleidung.
Eigene Mäntelfabrik größten Stils.

Original Kirsches Ideal
Hochzucht Futterrübensamen
Große Erträge / Hoher Nährwertgehalt
Leichtes Roden / Beste Haltbarkeit
Widerstandsfähig gegen Krankheiten, Frost und Dürre
Hochkeimfähige Originalsaat
in Originalpackung zu beziehen durch Wiederverkäufer oder direkt vom Züchter
Preise: 1-9 10-49 50 u. mehr Pfd.
je 1 Pfund 130 115 105 Pfg.
zu den Bedingungen des Hauptpreisverzeichnisses.
Infolge Bezugsschwierigkeiten empfehle baldige Auftragserteilung.
A. Kirsche-Pfiffelbach Domäne Sundhausen (Herzogtum Gotha).

Stroh
aller Sorten faufe ich jederzeit und selte hierzu auf Wunsch Strohpresse und Säckelmaschinen.
Adolf Priwin, Posen, Strohhofhandlung
Viktoriastr. 23. Fernspr. 2473.

KALK!
Frisch gebrannter, frisch gemahlener, maschinenstreubarer Düngestückkalk
in Säcken und lose, ebenso ungemahlener Stückkalk zur prompten Lieferung billigst abzugeben.
Conrad Kluczny
Ringfreie Oberschlesische Kalkwerke
Krappitz OS.

Rud. Sack'sche Pflanzteile mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei
B. Hirschfeld, Generalvertr. Breslau 13.
4000 hoch- und halbstämmige Apfel-, Birnen u. Kirchen, 3000 Birnen-Pyramiden, Apfel- u. Birnen-Palme, Buchsbaum usw., 3000 Norn-, Birnen-, Eichen-, Kastan- u. Lind-Obstbäume, 10000 Edel-Blüten- u. Porphyranz-Sträucher, 3000 Koniferen in vielen Arten, 3000 Ballenpflanzen, 0,75-1,25 m hoch, Weiden-Sträucher, Schlinggewächse usw. offeriert zu billigsten Preisen
Max Kellner, Baumgärtner, Groß-Edland bei Breslau. - Fernspr. 10010. -

Seradella, Alee, auch Abgänge, Stroh, Röhren, Rüben aller Art
kauft
Wilhelm Powidzer, Gnesen.

Auskünfte
über Natur, Charakter, Vermögensverhältnisse, Beobachtungen, Ermittlungen am Plage u. außerhalb, vornehmlich Referenz, solide Fr. in
Auskunftei Creditwacht, Breslau, Gartenstraße 40.

Auskunftei Creditschutz
- C. F. Schneider -
Karlsstr. 2, Breslau.
(2. Haus an der Schweidnitzer Straße.)

Gebildete junge Dame,
22 J., ev., möchte gern mit einem Feldgrauen zwecks Heirat in schriftlichen Verkehr treten. Off. Zuschr. erb. u. Z 152 Gehst. Schl. Sta.
Für meinen Freund, 44 J., Kaufmann, große, antech. Erscheinung, Christ, in leitender Lebensstellung, mit gutem Einkommen u. eigenem Vermögen, suche ohne dessen Wissen gebildete Lebensgefährtin. Vermögen Nebensache. Wert wird gelegt auf häusl. Eigenschaften u. liebevolles Verhalten. Jede gewerbsmäßige Vermittlung verboten. Strengste Discretion zugesichert u. verlangt. Vorschläge direkt oder durch Angehörige vertrauensvoll erb. unt. Z 150 Gehst. Schl. Sta.

Heirat.
Kinderlose, feingeb. jg. Witwe, schön bollen Erscheinung, welche ihren Besitz verkauft hat u. bedeutendes Vermögen besitzt, wünscht Briefw. mit ebenf. wohlhab. Herrn, bevorzugt Güterbes. Nur ernstgem. ganz ausführlich nicht anonyme Zuschr. werden auf Ehrenwort wirklich streng distr. beantwort. Zuschriften unter A 300 an die Gehst. der Schl. Sta. (2)

Gebild. Landwirt,
evg., sucht Briefwechsel zw. Heirat mit vermög. Mädchen v. Lande, bis 30 J., evtl. Einber. in ein Gut. (2) Zuschr. u. Z 197 Gehst. Schl. Sta.

Vermietungen
(Anfertigungspreis 15 Pfg. für die Zeile.)
Eine Dame sucht zum 1. April 17 in der Südborstadt im herrschaftlichen Hause eine sonnige 4-5-Zimmer-Wohnung im 1. Stod, versehen mit allem Komfort, nahe der Straßenbahn, im Preise von 12-1300 Mk. Angebote erb. u. Z 187 Gehst. d. Schl. Sta.
Sein möbl. Bohn- u. Schlafz. zu vermieten Salvatorplatz Nr. 3/4, 2. Etg. (Schweidn. Stadtr.)

Mittl. Verwaltungsbeamter 1. Kl. sucht für den Ruhestand u. 1.4.17. ab mögl. i. Gebirge, mit guter Verbindung, Aussicht über eine unbewohnte Besitzung gegen freie oder preismäßige

3-4-Zimm.-Bohn.
Angeb. u. Z 133 Gehst. Schl. Sta.
Sturfürstenstraße
Hochherrschäftl.
Sach's Wohnungs-Nachweis, Gabisstr. 90, II. Tel. 2876.

Eleg. möbl. Wohnung,
vollst. abgesehlt, 3-5 Zimm., b. a. verm. Uke, Vitoriastr. 39. (3)

In der Promenade, in ruhigem unmöbl. Zimmer von gr. Wohnung zu verm. Heiligengiesstraße 13, hvt.

Große Fabrik- u. Lageräume
sehr hell, mit Aufzug, sofort oder später zu vermieten durch Sach's Wohnungs-Nachweis, Gabisstr. 90. - Tel. 2876.

In hochherrschäftlichem Zweifamilienhaus
hochpart., mit all. mod. Komfort, Loggia, gr. Garten, günstig z. verm. d. Sach's Wohnungs-Nachweis, Gabisstr. 90. Tel. 2876.

Umständeh. Kleinburg
mod. gebaute Villa von 8-10 Zimm. in freier Lage für sofort sehr günstig zu vermieten durch Sach's Wohnungs-Nachweis, Gabisstr. 90, II. Tel. 2876.

Mieter
erhalten kostlosen Nachweis von Läden, Geschäfts-, Fabrik-Räumen, Villen u. Wohnung. durch die Orientierungs-Gesellschaft, Agnesstr. 11.

Wohnung v. 4 Zimm. u. Beigel.
2. Et. Auguststr. a. d. Kronprinzentr. 1150 Mk. sofort zu vermieten durch Glaser's Wohnungs-Nachweis-Bureau Gartenstr. 63, I. Tel. 3084.

Gesucht Wohnungen
von 4, 6 u. 10 Zimm. i. Süden, am Rhein. Stadtraben und in Scheinigt sofort u. 1. April 1917 durch Glaser's Wohnungs-Nachweis-Bureau, Gartenstraße 63, I. Tel. 3084.

Wohnung v. 4 Zimm. u. Beigel.
(auch als Bureau geeg.) Schweidn. Str. am Zwingerplatz sehr preisw. sofort zu vermieten durch Glaser's Wohnungs-Nachweis-Bureau, Gartenstraße 63, I. Telefon 3084.

Balmstraße 38
herrschäftl. 5-Zimmer-Wohnungen, Bad, Gartenben., bald od. später. (6)

Gartenstr. 34 (Gartenhaus)
vis-à-vis Konzer Haus 5-6 Zimm. 10-Zimmerwohnung in der 2. Etg. für Bürozwecke besonders geeignet, ab 1. April 17 zu vermieten. Näheres Breslauer Baubank, Gartenstraße 34, I.

Paradiesstr. 30, I. Et.,
herrsch. 3 Zimm., Bad, elektr., Gas, bald zu verm. Näh. Hausmitr. (9)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mädchenz., Gas, eventl. Elektrisch, z. verm. Schwerinstr. 33, Ede Anhaltstraße. (7)

Bohraner Str. 104
2. u. 3-Z. Bohn. preisw. sof. a. verm.

Neue Gasse 27
4-Zimmer-Bohn., gut renov., billig zu vermieten.

Modern ausgestatt. Wohnung,
4 Zimmer, Bad usw., von allmietend. Veron zum 1. April gesucht. Nur beste Lage, Südborstadt und nicht über 1. Et. Z. Nr. u. Z 146 Geh. Schl. Sta.

Viktoria-Straße 109
herrschäftl. 5-Zimmerwohn., u. elektr. Licht, aut renov., preisw. zu verm.
4 und 5 Zimmer, Scheinigt,
ist villenartig geleg. Gartenhaus, hochherrschäftl. Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, sonnig u. ruhig. **Hobrechtufer 16** bald od. spät. zu verm.

Alexanderstraße 23, Ede Garvestraße, 19
3. Stod, bald od. später eine 5-Zim.-Wohn., viel Nebengelass., zu verm.
(6 Zimmer.) Elsasserstrasse 10
in bester Wohnlage, herrschäftlicher 1. Stod, 6 gr. Zimmer, mit Erker, 2 Loggien, Bad usw., bald oder später zu vermieten. (4)

Zaunhienstr. 3, am Museumplatz,
1. Stod, 6 Zimm., Bad und Mädchenz., große Veranda, Gas u. elektr. Licht v. bald od. später, III. Stod dieselben Räume v. 1. 4. 1917, als Wohn- od. Büro zu verm. Näh. Tel. 1963. (2)

Breitestraße 26, an der Promenade,
ist der hochherrsch. 1. Stod ohne Gegenüber, 9 Zimmer, Zentralheiz., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Müllschl., idyll. geleg. Loggia, Garten mit 9 Zimmern und viel Beiael., bald zu vermieten. (x)
Stellung für 2 Pferde, Wagenremise usw. im Seitenhaus zu verm.

Steinstraße 7, II.,
2. Haus vom Kaiser-Wilhelm-Platz, ist eine neuzeitlich ausgestattete 4- oder 5-Zimmer-Wohnung z. April zu vermieten. (1)

Körnerstrasse 41
ist die herrschäftliche 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, zu vermieten. Näheres daselbst. (x)

Am Woltke-Denkmal
Kaiser-Wilhelm-Straße 70
ist das hochh. Hochparterre, 7 bis 10 Zimmer, elektr. Nachtbeleuchtung, Gartenterasse, Gartenbenutzung, zum 1. April preiswert zu verm. (x)
(3 u. 4 Zimmer) Shtenstr. 16/Goethestr. 153, Ede Goetheplatz,
und 3. und 4-Zimmer-Wohnungen mit Balkons im 1., 2. und 3. Stod sofort zu vermieten. (6)

Viktoria-Strasse 26, I
4 Zimmern., gut renov., sofort billig zu vermieten. (3)
Einfamilienhaus
Garmer-Str. 5, gut eingerichtet, mit viel Nebenräumen und Garten zum 1. April 17 zu vermieten. (3)

Zwinger-Straße 6/8
Wohn., auch f. Büro geeg., gut renov., sofort zu vermieten. (3)
Neue Straße 63
Ausstellungsraum u. arch. Schaukasten billig zu vermieten. (3)

Museumplatz 9, 1. und 2. Etage
6- und 7-Zimmer-Bohn., eleg. renov., elektr. Licht, neues Bad usw., für bald zu vermieten. (13)

Breite-Strasse 23/24
nahe Promenade herrschäftliches Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Gartenbenutzung für sofort zu vermieten. Näher. h. Hausmeister od. b. Carl Frey & Söhne, Schweidnitzer Str. 48. Fernspr. 1366. (9)

Lothringer Straße 3
(an der Kaiser-Wilhelm-Straße),
für sofort herrschäftlicher 3. Stod, 5 Zimmer, Küche, Bad, Beigelass., zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister oder bei Frey & Söhne, Schweidnitzer Straße 48. Fernspr. 1366.

Schöne 3-Zimmer-Bohn.
Sadowa-Straße 58
im ersten Stod, auch zu Geschäfts- zwecken geeignet, nahe Kaiser- Wilhelm-Straße bald od. spät. für 800 Mk. jährlich zu verm. Gartenbenutzung gestattet. Näheres bei Frau Kopyto, Keller links. (2) 8. Januar 17 zu verm. (3)

Schöne 3-Zimmer-Bohn.
4-Zimm.-Bohn. sof. bill. z. verm. (3)
Sichtstraße 22
3-Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. (3)

Sommeret 56, II.
3 Zimmer usw. für Geschäftszwecke zu vermieten. (2) 8. Januar 17 zu verm. (3)

Gartenbenutzung, eigene Laube an der Oder, Wohn. II. Stock, 6 helle Zimm., Bade-, Mädchen-, Küche, Gas usw., renov., Matthiast. 37, geeignet auch als Zweifam.-Wohn., bald od. sp. preiswert zu vermieten. 5 Minuten v. Ring.

Scheitnig, Seidenhain-Straße 15, III. Stg., Ede Tiergarten-Straße, 5 große Zimmer, große Diele, gr. Mädchenz., Balkon, elektr. Licht, Gas Bad etc., 1850 Mk. (vollst. neu renoviert) sofort od. später zu vermieten

Höfchenstraße 39, Hochparterre Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Entree usw. für 900 Mk. zu 1. April 1917 zu vermieten.

Kleiner Laden mit Schaufenster für 25 Mk. monatlich für sofort zu vermieten.

Malteserstraße 20 3. Stock ist eine schöne 5-Z.-Wohn. m. Erker, Balkon, off. Loggia, allem Komfort u. Gartenbenutz., a. 1. 4. 17 zu vermieten. Preis 1150 Mk. (3) Maurermeister R. Seidel, Pergastr. 12. - Tel. 2456.

Tiergartenstrasse 20, Hochparterre, ein oder zwei große Vorderzimmer mit Flureingang, auch zu Bureauzwecken geeignet, sofort zu vermieten. (2)

Gutenbergsstraße 52, hochpt., 5 Zimmer, Mansarde, viel Weigel, Garten, bald a. v. Ndh. Tel. 2889

Augustastr. 61, Ede Höfchenstraße, I. Etage, 4 Zimmer, Bad usw. für sofort, II. Etage, 5 Zimmer (große), Balkon, Bad usw., zum 1. 4. 17 billig zu vermieten. Elektr. Nachtbel. Näh. bat. oder Tel. 3509.

Ohlau-Ufer Nr. 8 ist die halbe erste Etage bald zu vermieten. (6)

Hohenzollernstraße Nr. 23, am Schmuckplatz, herrschaftl. Hochpart., 5 Zim., heiz. Diele etc., bald od. später a. verm. (9)

Hohenzollernstr. 25 (am Schmuckplatz) herrschaftl. Hochpart., 7 Zim m., Diele, Diener- u. Mädchenzimm., Bad, Loggia etc. 2. Etage, 8 Zimm. etc. renoviert, für sofort oder später zu vermieten. (9)

Tiergartenstraße 24 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung in a Erdgeschoss bald zu vermieten. Näheres bei H. Baum. Telefon 486. (9)

Höfchenstraße 8, Nähe vom Museum, Spl.-Wohnung, 2 zweif. und 3 einf. Zimmer, mit Zubeh. b. 1. 1. 17 evtl. früher zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. (2)

Telegraphenstrasse 4 ist die 3. Etage, 6 Zimmer, bald oder später preiswert zu vermieten. Näheres b. Hausmeister oder bei Leopold Lobethal, Tel. 724. (2)

Ganze 1. St., Zimmerstrasse 3, je sechs große Zimmer nebst sehr großem Mädchenz. usw. 1. Haus v. d. Gartenstraße, hochherrschaftl. Wohnungen bald zu vermieten. Gas, elektrische und Nachtbeleuchtung usw. (12)

Höfchenstraße 31, 3. Etage, herrsch. Wohnung, 4 gr. Zimmer, Rabinett, Bad, Elektr., Gas, Balkon, für bald oder später (Wietzerlatz) zu vermieten. (5)

6-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, Parkett, elektr. Bad, Fahrstuhl, sofort zu vermieten

Gartenstraße 79. Kleinburg, Kürassierstr. 27 4., 5., 6-Zimmer-Wohnung mit Heizung, Mansardenzimmer und neuester Ausstattung, elegant möblierte 2-5-Zimmer-Wohnung für bald zu vermieten. v. Chmielewsky.

Gartenstraße 15/17 Zum 1. Januar herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, Balkon, Bad, Gartenbenutz., Gas u. elektr. Licht, 2000 Mk. Zum 1. April herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, Bad, Gartenbenutzung, Gas u. elektr. Licht, 2500 Mk., für Arzt geeignet, Generaldirektion der Grafen Henckel von Donnersmark-Beuthen, Abteilung Breslau. (9)

Museumsplatz 8 7 Zimmer, hochherrschaftl. Wohnung, sehr große Räume, ferner halbe 3. Etage, 4 Zimmer, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. (13)

Gabitzstrasse 53, Ecke Viktoriasstr., versetzungsh. groß, herrschaftl. Hochpt., 5 Zimmer mit allem mod. Komfort sofort oder später zu vermieten.

Herrschaftl. Hochparterre oder 2. Stock 5 bis 6 Zimmer, große Räume, Bad, Gas, Balkon, helles Mädchenzimmer, herrliche Oberausicht, Garten, unter Preis zu vermieten. Vorderbleiche 10, am Oneisenaplag.

Kurfürstenstrasse 18 erster Stock, 6-7 große Zimmer, Bad, Wintergarten, 2 Balkone, eine Loggia, Garten zum 1. April 1917 zu vermieten. Näh. beim Hausmeister

Höfchenstrasse 43, I 4 Zimmer, Bad, Balkon, Küche, Entree, Mädchenz. etc., Garten, renoviert zu vermieten 1. Januar. November zu beziehen. Preis 950 Mk.

Tiergartenstrasse 42 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung für April oder früher zu verm.

Heidenhainstraße 13, zw. Tiergartenstraße und techn. Hörschule, hochherrschaftl. I. Etage, 5 Zimm. m. all. Zubehör, modern ausgestattet, zum 1. Januar zu vermieten. Näh. part. links.

Mauritiusstraße 16, II. in vornehmen, ruhig. Hause, 6 Zimmer, viel Weigel, mit allem Komfort Bad, Gas, elektr. Licht, völlig renov., f. sofort od. spät. zu vermieten. (2)

Kaiserstraße 26, Ede Piaffenstraße herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 3. St., per sof. od. spät. zu vermiet. Näheres I. Etage. - Telefon 1200. (1)

Ring 52, 2. Etage herrsch. Wohnung, auch für Geschäftszwe. geeignet, billig zu verm. (8) Höfchenplatz 6 herrschaftl. Wohn., II. St., best. aus 6 Zimm., gr. Balkon, Erker, Mädch. u. Badezimmer, Nachtbeleuchtung, zum 1. 4. 17 zu vermieten. (9)

Tiergartenstr. 22, I. u. II. Et., schöne, sonnige 4- u. 5-Zimmer-Wohn., sehr gr. Räume mit freier Aussicht, gr. Bad., Bad u. Zubeh., evtl. elektr. Licht, 1. 4. zu vermieten.

Goethestraße Nr. 12, an der Kaiser-Wilhelm-Straße, 3. Stock, 6 Zimmer, große Diele, Parkett usw., 2 Balkone, Nachtbel., tadellose Einteilung, für April 1917 zu vermieten. Näheres Hausmeister oder Tel. 8193. (9)

Goethe-Straße 16 schöne 6-Zimmer-Wohnung, Balkon, reichliches Zubehör, elektr. Licht, Nachtbeleuchtung usw. für 1500 Mk. zum 1. April 1917 zu vermieten. Näh. b. Hausmeister, Goethestr. 14, oder Hecht & David, Ring 29.

Seidenhainstraße 13, hochpt. moderne 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. Näheres part. links.

Villa Kaiser-Wilhelm-Straße 29 20 Zimmer mit sehr viel Nebengeläb, Remisen und großem Garten, auch geteilt, zu vermieten event. zu verkaufen. (2)

Victoriastraße 105, zweites Haus von der Kaiser-Wilhelm-Straße, Hochparterre 7 Zimmer, 2. Etage 6 Zimmer, mit Zentralheizung, neuzeitlich eingerichtet, für bald oder später preiswert zu vermieten.

Gegenüber 6-Zimmer-Wohnung, Lieblich, im Hochparterre, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, Fahrstuhl, Kohlenaufzug, fogleich oder später zu vermieten. (7)

Gartenstraße Nr. 48.

Serrenstraße 7, 1., 2. und 3. Etage für Geschäftszwecke, im ganzen oder geteilt, räumlichgemäss eingerichtet, sofort zu vermieten. (8)

Hochpt. in der Gartenstr. zum 1. April 1917 sieben Räume, darunter zwei extragrosse gegenüber Küche, Mädchenz., elektr. Licht für Geschäftszwecke sehr geeignet. Zuschr. unter Z 68 an die Geschäftsstelle der Schlef. Sta. (2)

Zu vermieten: Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30 Büroräume u. Lagerraum, Erdgeschoss m. Zentralb., sof. (1)

Körnerstraße 12 nahe Wasserstr., der ganze erste Stock aus zwei herrschaftl. 7-Zimm.-Wohn. viel Weigel, sofort. (1)

Feldstraße 13, Ede Klosterstr. 2. Stock herrschaftl. 4-Zimm.-Wohn., viel Weigel, f. 1. Okt. (1)

Schmiedebrücke 29 a 150 qm großer, moderner Laden mit zwei Schaufenstern und Kontorraum für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Januar. (1)

do. Geschäftsräume im 1. Stock mit Zentralheizung, für Kaffee- od. Speisehaus geeignet, sofort. (1)

do. Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit Zentralheiz. u. viel Weigel, sofort od. später. (1)

Nordstraße 28 2. Stock 4-Zimmer-Wohn., viel Weigel, sofort. Näheres Raugeschäft Günther, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 28/30 Telefon 4830 od. bei den Hausmeistern. (5)

Moderne Läden, Geschäftsräume und Büros sind zum 1. Juli 1917 oder früher im Grundstück Viktoria-Straße 101/103, dicht an der Kaiser-Wilhelm-Str. zu vermieten. Besondere Wünsche können beim Umbau berücksichtigt werden. Näheres durch Herrn Alfred Gerstenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90. Telefon 1138. (2)

Grosser Laden mit vielen Nebenräumen, letztere auch als Wohnung verwendbar, a. 1. April 1917 zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Straße 25. (1)

Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Tauentzienplatz 11. (Tel. 4836) Grosser Laden Schmiedebrücke 1718 bald zu vermieten, auch vorübergehend zu ermäßigtem Preise. Näheres Tel. 2746 oder beim Hausmeister i. S. (2)

Modernes Geschäftslokal, I. Stock, ca. 190 qm, äunltigste Geschäftslage in der Schweibitzerstraße, große Schaufenster, Zentralheizung, elektr. Licht, für sofort, eben 1. Januar 1917 zu vermieten. Näheres erfahr. Nestorian. unter N 616 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau. (2)

Gartenstraße, Ede Zimmerstraße ist die 1. und 2. Etage, 5 helle große Zimmer, evtl. auch für Geschäftszwecke sehr gut geeignet, bald oder später zu vermieten. Gesamtgrundfläche ca. 175 Quadratmeter. Glaser's Wohnungsnachweis. Tel. 3084.

Nikolai-Straße 10/11, 2. Etg. Geschäftslokale, etwa 400 qm, mit Heizung, Personen- u. Lastenaufzug, sofort zu vermieten. Näh. bei Alfred Gerstenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90. Telefon 1138. (13)

Ring 60 Großer Laden und große Geschäftsräume in den oberen Stockwerken sowie großer Laden Wittnerstraße 5 sofort zu vermieten. Näh. Ring 60 bei Theiner & Meinko. (9)

Goldene Krone Ohlauer Straße 87, Ede Ring, sind sofort zu vermieten: ein Geschäftszimmer, ein Bureau. (9)

Junger, militärfreier Kaufmann, 26 Jahre alt, voll. militärfrei, selbständig, in Buchführung firm, zuletzt als Lagerhalter u. Geschäftsführer einer großen Konsum-Anstalt tätig gewesen, sucht sofort oder später Stellung als solcher. (2) Gesf. Angebote unter A 292 an die Geschäftsstelle der Schlef. Sta.

Gewandter, erfahrener Kaufmann, Kolonialwarenhandler, 42 Jahre alt, militärfrei, sucht geeignete Position, Preisvertretung usw. Zuschriften unter Z 169 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta.

Giedendorffstraße 39 Zweifamilienhaus, Hochpart., best. aus 9 bis 12 geräum. Zimmern, großer Garten, vom 1. April 1917 zu vermieten. (10)

Lehmgrubenstraße 37 ist im 1. oder 2. Stock schöne reelle 6-Zimmer-Wohn. mit allem mod. Weigel bald oder später zu verm. Schöne Lage zwischen Wohnbau- u. Gottschalkstr., 2 Min. v. Hauptbhf. 11 4-Zimm.-Wohn. mit Bad Brüder-Str. 55, Ecke Tauentzienstr. a. verm. (10)

Paradiesstraße 7, Hochpart., 6 Zimm. Bad, Mädchenz., u. Küche zum 1. 10. zu verm. (3)

Menzelstraße 189, Echl. Wohnrauerstr. 98, 3gr. Z., Küche, Entr., Bad, Gas, Balkon, 3 St., 600 Mk., sof. od. spät. zu vermieten.

Kopfschiffstraße 66 billige 3-Zim.-Wohn. mit Eck, Bad, Mädchenz., Gas u. elektr. L. hochpt., 570 Mk., sof. od. spät. zu vermiet.

Klosterstr. 91, 2. Stg., 4 Zimmer, Bad, Erker, Bad, Gas etc. bald od. später zu vermieten. (2)

Yutherstr. 22, 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. fogl. zu vermiet

Versetzungshalber Schöne, freundliche 3-Zimmer-Wohnung, Lehmgrubenstraße 62, I., Balkon, Badzimmer, bald zu vermieten. (1)

3-Zimmer-Wohnung mit Bad sofort zu vermieten

Eofort Clausenstraße 4, 1. Etg., 2 herrschaftl. Wohn., 3 u. 6 Zimm., Bad, Garten. (2)

3-4-Zimmer-Wohnung, Nähe Schweibitzerstr., für Büro- und Wohnzwecke, gelucht, Preisoff. u. Z 191 Geschäftsst. d. Schlef. Sta.

Albrechtsstr. 21, 1. Et., Büro- und Lagerräume für bald oder später zu verm. (10)

1 großes Vorderzimmer 2. Bureau- od. Geschäftszweck, evtl. auch möbliert, ist sofort zu vermieten Gartenstraße 22, I. (1)

400 Quadratmeter helle Fabrikräume mit Kraftbenutzung zum 1. 4. 17 zu vermieten. (1)

Rich. Chutsch, Tauentzienstr. 142. (12)

Großer Laden (Anfertigungspreis 15 Bfa. für die Zeit.) (1)

Alterer, erfahrener Kaufm. der Kolonialwarenbr., militärfrei, mit gut. Empfehl., sucht Stellung als Geschäftsführer

oder für Reise, Kontor, Expedition und Lager. Zuschriften u. A 294 Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (2)

Kaufmann, 30 J. alt, militärfrei, mit Buchführ., Korrespond. u. familiem. Kontorarb. vertraut, vor d. Kriege im Auslande gereist, sucht Vertrauensstellung als Geschäftsführer od. in Vertretung des Gehef. Zuschr. unt. Z 39 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta. erb. (10)

Giehhändler, erste Kraft, steht für Breslau, auch auswärts, zur Verfügung. Zuschr. unt. Z 97 Geschf. d. Schlef. Sta. (2)

Suche für meinen Sohn, welcher seine dreijährige Lehrzeit beendet hat, Stellung als Verkäufer in einem Spezial-Bigarrengeschäft. Zuschr. u. A 295 Geschf. d. Schlef. Sta. (1)

Wo kann Kriegsverlegt. Unteroffiz. Stellung finden für jeden Woißen? Zuschr. erb. u. A 298 Geschf. Schlef. Sta. (1)

Revierförster, 38 Jahre alt, ev., verh., im Besitz vorzüglicher Zeugnisse, sucht 1. April 1917 dauernde Stellung. Zuschr. u. N 201 Geschf. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschafts-Inspektor, verh., ev., 48 Jahre, von Jugend auf beim Fisch, in ungeländ. Stellung 13 Jahre, welcher seine Brauchbarkeit u. Erfolge nachweisen kann, sucht, schließt auf gute Bezahl. u. Empfehlungen, zum 1. April anderweitige selbständige Stellung. Gefl. Zuschr. u. A 242 Geschf. d. Schlef. Sta. (10)

Stellung als Wirtschafts-Volontär bei freier Station und Tagelohn. Zuschr. u. Z 196 Geschf. Schlef. Sta. (1)

Wirtschafts-Inspektor, unversch., 52 J. alt (militärfrei), auf all. Gebiet d. Landw. erfahren, intelligent, u. strebsam, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, für bald od. später dauernde, möglichst selbständige Stellung mit oder ohne eigenen Haushalt. Zuschrift. an Inspektor Werner, Falkendorf, Post Krantsch. (1)

Suche für meinen Sohn Stellung als Glaser's Stelle ohne gegenseitige Vergütung auf größeren Gut, Nähe Breslau bevorzugt. Zuschr. unt. Z 142 Geschf. Schlef. Sta. (1)

Suche 2. Januar oder später selbständige Stellung als Inspektor oder Oberbeauter. Bewirbt sich seit 8 Jahren großerem Dienst mit nachweisl. bestem Erfolg, bin 33 J. alt, evgl., verh., u. verlässe meine Stelle, da Nebenkommission die Leitung in eig. Hand nimmt. Beste lückenlose Zeugnisse u. persönl. Empfehl. neb. a. Seite. Gefl. Angebote erb. (1)

Ans. Gutsherr, Kraushirt, Wez. Breslau. (1)

Rechnungsführer, 35 J. alt, mit allen einschlägigen Landw. Kontorarbeiten, Guts- und Anwesenheitsarbeiten vertraut, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, 3. St. in ungekündigter Position, sucht zum 1. 1. 1917, spätestens 1. 4. 1917 eine Rentmeisters- oder größere Rechnungsführer- u. Dauerstellung, wo Gehalt gestattet ist (inschl. ohne Gehaltverwaltung). Angebote erbeten unter A 230 Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (1)

Alt. Wirtschaftsinpekt. ledig, mit besten Referenzen, sucht bald Stell. evtl. Kriegsvertr. Prob. Bojen bevrzugt. Zuschr. u. A 240 Geschf. Schlef. Sta. (1)

Wirtschaftsinpektor, in ungekündigter Stellung, mit langer Praxis, Deutsch u. Polnisch sprechend, sucht, da er sich berufen will, vom 1. 1. 1917 oder 1. 4. 1917 Stellung. Zuschr. unt. Z 71 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (10)

Paffend f. Kriegswitwe, 40jähr., ledig, evg., gebild. militärf. Landwirt, mit jeal. Wirtschaftswitze vertraut, sucht Dauerstellung zur selbst. Bewirtschaftung mittleren Gutes zum 1. 1. 1917. Zuschr. unt. Z 51 Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (10)

Berch. Inspektor, 49 J. alt, kinderl., m. all. Zweigen der Landwirtschaft u. Nebenbetrieb, allen Bodenarten u. den Verhältn. Polens u. Schlesiens vertraut u. polnisch spr., beste Zeugnisse und Empfehlungen, d. Berch. des Gutes frei gew., sucht bald oder später dauernde selbst. Vertrauensstellung. Gefl. Anerbieten erbeten unter Z 193 Geschf. d. Schlef. Sta. (12)

Außer and. land- u. forstwirtschaftl. Beamten empfehle Oberbeamten resp. selbständigen Inspektor, Oberförster bzw. Forst- verwalter und Rentmeister. Paul Kramer, gemeinssnähiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstr. 15. Tel. 7440. (1)

Berch. Aufseher, Kriegsinbal., mit all. Arb. vertraut, sucht 1. 10. 16, evtl. früher, Stellung. Ar. Wohlau od. Gubrau bevrzugt. Empfehl. zur Seite. Angebote mit Gehaltsangabe an J. Miedzinski, Powitko b. Trachenberg i. Schl. (1)

Akt. selbst. Landwirt, seit Kriegszeit stets in Vertretung gewesen, sucht u. f. wieder Vertretung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Zuschrift. u. Z 105 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (1)

Früherer Gutsbesitzer, vorher Landw. Inspekt., sucht Kriegsvertretg. beamter, zur Verfügung. Zuschr. unter A 291 Geschf. d. Schlef. Sta. (1)

Arbeiter u. Arbeiterinnen,
ledige u. verheir. Antzger, Knechte und
Mägde, Nusspann-Burschen beschafft
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Anna Dzialis, Breslau II, Gräfstr. 12,
am Hauptbahnhof. Telefon 4142.

Arbeiter
für Feld und Fabrik, Knechte, Mägde, Pferdeburichen
beschafft bald
Paul Waldau, gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau S, Brüderstraße 67.

Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich einen
Dekorateur,
selbständiger, talentvoller Arbeiter u. guter Zeichner.
Leinenhaus J. Mamlok,
Kupferschmiedestraße 42.

Für die Kriegszeit wird zur Vertretung für eingezogenen
Fittalleiter eine
weibliche Kraft
gesucht, welche in der Lage ist ein Kolonialwaren-Geschäft
selbständig zu führen, kautionsfähig, umsichtig und fähig
ist mehrere Verkäuferinnen zu beaufsichtigen. Genaue An-
gaben der bisherigen Tätigkeit erwünscht. Angebote unter
Z 174 an die Geschäftsstelle der Schlef. Ztg.

Suche für 1. Januar Stellung als
Oberschweizer
an 50-100 Kühen, war auf letzter
Stelle zehn Jahre und
einer Schweizer.
Zufahr. u. Z 199 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Kontorist,
welcher auch an der Bedienung der Kontorlandschaft
teilnehmen soll, mögl. Stenotypist, ferner
Buchhalter

Für 700 Morg. großes Gut, Bez.
Breslau, wird zum 1. Jan. 17 ein
berh., erfahrener, evangel.
Wirtschaftler
Suche für eventl. 1. Dezember in
guten bürgerl. Haushalt solides
einfaches
Kinderfräulein
zur Beaufsichtigung eines 9jähr. u.
Pflege eines 4 Mon. alten Knaben
und die mich im Haushalt etwas
unterstützt. Kenntnisse im Schneid.,
Webkochen und Handarbeiten er-
forderlich. Altes Mädchen vor-
zuziehen. Genaue Angebote m. Bild
erbeten an Frau Wurstschmitt
Schwartz, Strichberg i. Schlef.,
Bahnhofsstraße 4.

Oberschweizer
für 1. Januar, sowie ledige
Schweizer empfänglich
Alois Weinzierl,
Breslau, Gräfstr. 12. — Telef. 6742,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler

für amerik. Journal, Kasse, Kontoforrent und
Rechnungswesen, zuverlässige, erste Kraft, beide
mögl. f. bald oder später für dauernde Stellung
gesucht.
Angebote mit genauer Angabe seitheriger Tätig-
keit, Alter, Konfession, Gehaltsansprüche, Zeugnis-
abschriften, Bild erb. an
Emil Geisler, Lauban 10,
Eisengroßhandlung.

Zum Antritt am 1. 1. 17 auch
früher suche einen verheirateten,
nüchternen Deputatschmied, der in
allen Schmiedearbeiten, Kupferbeschlag
vollkommen erfahren ist, in neu
erbaute Schmiede mit besserer
Wohnung.
Dom. Dambitsch, Kr. Neumarkt

Stäbt., fol., verh. Buchh. der
Mühlen- und Getreidebranche,
Ende 40, militärfrei, in jeb. ungen.
Stellung 23 Jahre,
sucht 1. 1. 17 andw. brnd. Engag.
Gf. Angeb. m. Gehaltsang. u. Z 173
Gefchft. Schlef. Ztg. erbeten.

Für mein Tuchgroß-Geschäft suche ich einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen bei monatlicher Vergütung.
Moritz Sonnenfeld, Carlsstr. 45.

wegen Einberufung meines
Beamten suche sofort für Dauer-
stellung bei gutem Einkommen
ordn., außerl., verh.
evang. Inspektor
mit guten Zeugn. u. Empfchl., der
nach gegebenen Dispositionen wirt-
schaftl. auch Kriegsverletzten. Vor-
stellung nur auf Wunsch.
Hauptmann von Schweinitz,
Conradsdorf bei Bahau.

Vertrauensstellung
für 1. Januar 1917 auch später ge-
sucht als Kassekassier, Portier, Haus-
vater u. dgl. Verh. 48 J., militärfrei,
relig., kath., große, kräftige Erschein.,
nüchtern, in jedem best. Zeugn. Empf. u.
d. Vllg. Ehrenzeichen in Silber.
Gut. Austr. erbet. mit Gehaltsang.,
unt. Z 84 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Zum 1. Januar 17
jüngeren Buchhalter
(Kriegsinvaliden)
suche ich für mein Expeditions- und Möbeltransportgeschäft.
Schriftliche Meldung unter Beifügung des Lebenslaufes und
Gehaltsansprüche erbitet
Gustav Knauer,
Kgl. Hofspeitauer, Breslau, Friedrich-Carlstr. 21.

Suche für mein kleineres intensiv
betriebsartiges Rittergut in der
Nähe größerer Stadt (Oberlausitz)
einen durchaus zuverlässigen und
ordnungsliebenden
Ader- und Leutenobvt.
Es wird nur auf eine erste Kraft
bei hohem Lohn gerechnet. Angeb.
unt. Z 251 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Kriegsinvaliden,
recht. Wein im Anzeig. verst., bisher
herrsch. Diener, 22 J. alt, nüchtern
u. zuverlässig, auch Schreibgewand,
sucht für bald
passende Beschäftigung.
Angeb. u. Z 268 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Für die hiesige
Stadt-, Haupt- und Sparkasse
suchen wir einen tüchtigen, militär-
freien
Kassengehilfen,
welcher die Geschäfte, bestehend in
der Bearbeitung und Einziehung
der Staats- und Gemeindefeuern
u. u. zu erledigen hat.
Geeignete Bewerber, welche mit
diesem Geschäfte vertraut und
selbständig arbeiten können, wollen
ihre Gesuche baldigst bei uns ein-
reichen. Gehalt nach Vereinbarung.
Wohlau, den 24. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Suche für die Körperpflege der jüngeren
Böglinge meines Pensionats
und zu leichter Hausarbeit suche
ich a. Januar 1917 eine
geeignete Kraft.
Bewerberinnen mit guten Zeug-
nissen und nicht unter 25 Jahren
wollen sich melden bei Frau
Koschmieder, Schulvorsteherin,
Kiegnitz.

Herrsch. Antzger,
verh., 48 J., mitbed. u. Verh. fahr.,
m. erkl. Antz. 47 J. alt, i. b. o. p.
d. Stell. Zufahr. u. Z 268 Gefchft. d. Schl. Ztg.

zum baldigen Antritt, spätestens
1. Dezember, gewandter, unverb.
**Rechnungsführer und
Amtssekretär**
nach Bonnern gesucht.
Bewerber, auch Kriegsverletzte,
wollen sich mit Gehaltsansprüchen
schriftlich wenden an
Detonomiedirektor Eick,
Berlin Nr. 4, Invalidenstr. 108, II.

Tüchtige, erfahrene Dame als
selbständige
**wirtschaftliche
Leiterin**
eines größeren Vereinslazarett in
Schlesien (ungefähr 90 Personen)
für sofort gesucht. Höhere Löhner-
schulbildung, gute Kochkenntnisse
erforderlich.
Nur in Schlesien wohnhafte
Damen werden berücksichtigt, da
persönliche Vorstellung erwünscht.
Schriftliche Anmeldungen u. Be-
dingungen u. Z 256 an Geschäftsst.
d. Schl. Ztg.

Besseres Mädchen
vom Lande, 18 J., ev., kräftig, chr-
stlich, fleißig u. bescheiden, mit guten
Zeugn., sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
auf einem Gute a. 1. Jan. od. 1. 2.
Zufahr. u. Z 1 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Für die hiesige
Stadt-, Haupt- und Sparkasse
suchen wir einen tüchtigen, militär-
freien
Kassengehilfen,
welcher die Geschäfte, bestehend in
der Bearbeitung und Einziehung
der Staats- und Gemeindefeuern
u. u. zu erledigen hat.
Geeignete Bewerber, welche mit
diesem Geschäfte vertraut und
selbständig arbeiten können, wollen
ihre Gesuche baldigst bei uns ein-
reichen. Gehalt nach Vereinbarung.
Wohlau, den 24. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Suche zum 1. Januar od. 1. April
1917 wegen Verheiratung meines
jetzigen unverheirateten Beamten
sehr pflichttreuen, soliden, militär-
freien
Wirtschaftsbeamten
der mein Gut von 515 Morgen
selbständig zu bewirtschaften ver-
steht. Abschriften von nur langjäh-
rigen guten Zeugnissen u. Gehalts-
ansprüche an
Frau Hauptmann Jerchel,
Eisenau, Kreis Schweidnitz.

Landwirtschaft., Landwirtsch.
Kinderfrau, Fröb., Kinderpfleg.,
Jungfer, Stütze empf. baldigst
Fr. Emma Hamaun, gewerb-
mäßige Stellen- u. Vermittlerin,
Nachodstr. 15. I. Tel. 4971.

Zum baldigen Antritt, spätestens
1. Dezember, gewandter, unverb.
**Rechnungsführer und
Amtssekretär**
nach Bonnern gesucht.
Bewerber, auch Kriegsverletzte,
wollen sich mit Gehaltsansprüchen
schriftlich wenden an
Detonomiedirektor Eick,
Berlin Nr. 4, Invalidenstr. 108, II.

Stenotypistin
jung, tüchtig, gewandte Steno-
graph, bevozt. m. Sprachl., findet
in bedeut. Berliner Fabr. Dauer-
stelle. Angeb. m. Gehaltsang., Zeug-
nisabschr. an Fritz Roldensky,
Breslau 13.

Gebild. Fräulein,
fath., 40 Jahre, statl. Erscheinung,
aus guter Familie, beste Zeugnisse,
perfekt im Kochen, Einmachen sowie
in allen Zweigen des Haushaltes
er-
sucht selbständ. Stellung.
Gefh. Angeb. u. Z 293 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Zum baldigen Antritt suche
**tücht. Verkäufer
und Verkäuferin.**
Schriftl. Zuschriften mit Bild und
Gehaltsforderungen an
**O. Hartmann, Delikatessen,
Oberbinderbau.**

Inspektor.
Zeugnisse in Abschrift u. Gehalts-
ansprüche sofort einfinden.
Freiherr von Schlichting,
Gurichen bei Schlichtingsheim.
Zum baldigen Antritt od. 1. 1. 17
wird für ein Rittergut Nähe Breslau
ein zuverlässiger, tüchtiger
Wirtschaftsinspektor
gesucht.
Zeugnisse mit Gehaltsanspr. erb.
u. Z 150 Gefchft. der Schlef. Ztg.

20jähr. Fräulein
vertraut mit Amtl., Kursvorbereit.,
Ständesamtssachen, Korrespondenz,
sowie doppelte u. einfacher Buch-
führung, sucht für sofort od. später
andw. Stellung. Gestl. An-
gebote erbet. an Helene Schmidt,
Wiltau i. Sa., Schillerstr. 75.

Wirtschaftler
oder **Hofmeister**
oder **besserer Vogt**
auf Nebengut zur Kriegsveteran
für bald od. 1. Januar gesucht. Auch
Kriegsveterane können sich melden.
Bew. u. v. Z 257 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Wirtschaftshilfen
auf einem Gute a. v. Ausbild. im
Haushalt. Gestl. Zuschr. erb. unter
Z 265 Gefchft. d. Schl. Ztg.
(1)
Suche a. 1. Jan. 1917 Stellung als
**Stütze oder
Wirtschaftsfräulein**
in ländl. Haushalt. In Geflügel-
zucht sowie allen einschl. Arbeiten
erfahren. Gestl. Angebote bitte u.
Z 281 an d. Gefchft. d. Schl. Ztg.

Feminaristin,
landw. Sch., 21 J. a., fath., sucht a.
1. 17 Stellung auf mittl. Gut zur
Ableit. d. Praktikums ohne gegen-
wärt. Anueb. u. Z 148 Gefchft. d. Schl. Ztg.

Wirtschaftshilfen
auf einem Gute a. v. Ausbild. im
Haushalt. Gestl. Zuschr. erb. unter
Z 265 Gefchft. d. Schl. Ztg.
(1)
Suche a. 1. Jan. 1917 Stellung als
**Stütze oder
Wirtschaftsfräulein**
in ländl. Haushalt. In Geflügel-
zucht sowie allen einschl. Arbeiten
erfahren. Gestl. Angebote bitte u.
Z 281 an d. Gefchft. d. Schl. Ztg.

Hotel-Oberkeller,
auch Kriegsinvaliden oder vollstän-
dig militärfrei (kautionsfähig), a. Aber-
nahme des Wuffets kann sich sofort
melden. Zeugnisse und Bild ein-
senden.
Neufals a. D. Reiches Hotel.

Junges Mädchen
aus gutem Hause, der poln. Sprache
mächtig, sucht Unterfunkt auf groß-
em Gut a. weiteren Verpflegung.
Wollen od. Oberflächl. bevorzugt.
Familienanschluss und Einkommen
erwünscht. Zuschriften unt. Z 283
Gefchft. d. Schl. Ztg.

Wirtschaftshilfen
auf einem Gute a. v. Ausbild. im
Haushalt. Gestl. Zuschr. erb. unter
Z 265 Gefchft. d. Schl. Ztg.
(1)
Suche a. 1. Jan. 1917 Stellung als
**Stütze oder
Wirtschaftsfräulein**
in ländl. Haushalt. In Geflügel-
zucht sowie allen einschl. Arbeiten
erfahren. Gestl. Angebote bitte u.
Z 281 an d. Gefchft. d. Schl. Ztg.

Hotel-Oberkeller,
auch Kriegsinvaliden oder vollstän-
dig militärfrei (kautionsfähig), a. Aber-
nahme des Wuffets kann sich sofort
melden. Zeugnisse und Bild ein-
senden.
Neufals a. D. Reiches Hotel.

Älteres Wirtschaftl.-Fräulein,
fath., sucht pass. Stellung, firm im
Kochen u. Wirtschaftl. übernimmt
auch Vertretung. — Zuschr. unter
Z 137 Gefchft. d. Schl. Ztg. (1)

Wirtschaftshilfen
auf einem Gute a. v. Ausbild. im
Haushalt. Gestl. Zuschr. erb. unter
Z 265 Gefchft. d. Schl. Ztg.
(1)
Suche a. 1. Jan. 1917 Stellung als
**Stütze oder
Wirtschaftsfräulein**
in ländl. Haushalt. In Geflügel-
zucht sowie allen einschl. Arbeiten
erfahren. Gestl. Angebote bitte u.
Z 281 an d. Gefchft. d. Schl. Ztg.

Hotel-Oberkeller,
auch Kriegsinvaliden oder vollstän-
dig militärfrei (kautionsfähig), a. Aber-
nahme des Wuffets kann sich sofort
melden. Zeugnisse und Bild ein-
senden.
Neufals a. D. Reiches Hotel.

Älteres Wirtschaftl.-Fräulein,
fath., sucht pass. Stellung, firm im
Kochen u. Wirtschaftl. übernimmt
auch Vertretung. — Zuschr. unter
Z 137 Gefchft. d. Schl. Ztg. (1)

Wirtschaftshilfen
auf einem Gute a. v. Ausbild. im
Haushalt. Gestl. Zuschr. erb. unter
Z 265 Gefchft. d. Schl. Ztg.
(1)
Suche a. 1. Jan. 1917 Stellung als
**Stütze oder
Wirtschaftsfräulein**
in ländl. Haushalt. In Geflügel-
zucht sowie allen einschl. Arbeiten
erfahren. Gestl. Angebote bitte u.
Z 281 an d. Gefchft. d. Schl. Ztg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den
provinzialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Neumann,
beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.